Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 25. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 128

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Wieder in Nebel gehüllt.

Die Vorgänge auf den fern-östlichen Meeren. —Unbestätigtes Gerücht von einer Niederlage der Japaner unfern Formosa.

Manila, Philippineninseln, 25. Mai. Amtliche Nachrichten, die aus Vigan hier eingetroffen sind, besagen, daß am 20. Mai über 50 Kriegsschiffe unfern der östlichen Küsten der Batan-Inseln (ungefähr mitten zwischen Luzon und Formosa) gesichtet wurden und zur Zeit in nordöstlicher Richtung fuhren. Man vermuthet, daß es russische Kriegsschiffe waren.

Ein Gerücht, daß bereits ein Zusammenstoß zwischen der russischen und der japanischen Flotte bei Formosa stattgefunden habe, und die Japaner dabei geschlagen worden seien, ist unbestätigt geblieben.

Nagasaki, Japan, 25. Mai. Der Kapitän des Dampfers „Oskar II." berichtet, daß er am 19. Mai, um 9 Uhr Vormittags in der Baton-Meerenge von einem russischen Kriegsschiff angehalten worden sei, und daß er in der Nachbarschaft 14 umgewandelte Kreuzerboote und 6 Torpedojäger gesehen habe.

Hongkong, 25. Mai. Die, in Manila verbreitete Angabe, daß unweit der Insel Formosa eine Seeschlacht stattgefunden habe, wobei die Japaner geschlagen worden seien, findet in Flottenkreisen dahier keinen Glauben. Man nimmt allgemein an, daß die ganze Russenflotte sich jetzt auf freiem Meer, d. h. auf dem Stillen Ozean, befindet.

St. Petersburg, 25. Mai. In russischen Flottenkreisen nimmt man jetzt allgemein an, daß Vizeadmiral Rodschestwenskys Geschwader im Stillen Ozean seien, nordwärts dampfend und die Fischerinseln, Formosa und die Luchu-Inseln vermeiden, um die Gefahren eines konzentrirten Torpedoangriffs, welcher unter Deckung dieser Inseln möglich wäre, auf das geringste Maß zu beschränken und den Vizeadmiral Togo, falls er eine Schlacht liefern will, zu nöthigen, den russischen Streitkräften auf offenem Meer entgegenzutreten.

Schanghai, 25. Mai. Es wird aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt, daß 5 Freiwilligenkreuzer der russischen Flotte, begleitet von 3 Kohlenbooten und 1 russischen Kreuzerboot, an der Mündung des Jangtseflusses heute Nachmittag eingetroffen seien.

Später fuhr das Kreuzerboot ab, und 3 der Freiwilligenboote kamen heute Abend nach Woosung.

St. Petersburg, 25. Mai. General Linewitsch berichtet in einer, von gestern datirten Depesche an den Zaren Nikolaus, daß die Russen am 22. Mai das Dorf Nantschendzy und die japanische Position auf den Höhen des linken Ufers vom Kaufluß, südwärts von Tschandauhe, angriffen. Die Japaner gaben Nantschendzy nach Verlust von mehreren Dutzend Todten und Verwundeten auf und wurden aus einem Dorf vor der Position südwärts von Tschandauhe verdrängt.

St. Petersburg, 25. Mai. In einer langen Unterredung sprach Admiral Avellan u. A. die Erwartung aus, daß die Russenflotte nicht nach Wladiwostok fahren werde, ohne eine Schlacht geliefert, resp. erzwungen zu haben.

Inland.

Brückenweihe.

Thebes, Ill., 25. Mai. Die neue große Brücke dahier, an welcher fünf Eisenbahnlinien interessirt sind, wurde heute unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht, und die Zeremonien waren von schönem Wetter begünstigt. Gouverneur Folk von Missouri hielt die Weiherede und sagte, durch diese Brücke sei eine unmittelbare Verbindung zwischen zwei gewaltigen Landestheilen geschaffen, den Norden und mittleren Westen einerseits und dem Süden und Südwesten andererseits. Unter den Rednern war auch W. C. Calhoun von Chicago, welcher seinerzeit McKinley für das Präsidentenamt in Vorschlag gebracht hatte. Gouverneur Deneen von Illinois konnte nicht zugegen sein.

Als das Redehalten vorüber war, wurde die Haltbarkeit der Brücke einer Probe unterzogen. 28 der größten Lokomotiven fuhren in enggeschlossener Reihe, nebst „Tenders", Kohlenvorräthe und Mannschaft (ein Gesammtgewicht von etwa 8,400,000 Pfund darstellend, das schwerlich jemals überboten werden wird) über den stählernen Bau und blieben längere Zeit auf der Brücke.

Hochwasser am Rio Grande.

Albuquerque, N. M., 25. Mai. Der Rio Grande ist jetzt beinahe eine Meile breit und fließt mitten durch das Dorf Tome, 20 Meilen südlich von Albuquerque; die 600 Bewohner dieses Dorfes kampiren auf den Hügeln und müssen ohnmächtig zusehen, wie ihre Heime weggeschwemmt werden. Ihr ganzes Eigenthum sammt ihren Feldfrüchten ist verloren! Auch andere Dörfer sind bedroht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Neapel: Cretic nach New York.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York; Noordland, von Liverpool nach Philadelphia.

Der Chicagoer Streik

Uebt auf südwestlichen Frachtverkehr einen empfindlichen Einfluß!

Los Angeles, Kal., 25. Mai. Güterbeförderungsagenten dahier sind besorgt über den Rückgang von Frachtsendungen nach dem Osten, und sie führen diese Erscheinung auf den Chicagoer Fuhrmannsstreik zurück. Besonders stark ist der Güterverkehr in Zitronen und Orangen beeinträchtigt; da es schon seit beinahe zwei Wochen unmöglich ist, solches Obst abzuliefern, so haben die Versendungen ganz aufgehört!

New York, 25. Mai. Der bekannte Bundessenator Platt, welcher gleichzeitig Präsident der „United States Expreß Co." ist, erklärte heute positiv, die streikenden Expreßfuhrleute in Chicago würden niemals wieder von ihren vormaligen Arbeitgebern angestellt werden.

Milwaukee, 25. Mai. Etwa 150 Zimmerleute, welche von Milwaukeer Brauereien beschäftigt wurden und seit zwei Monaten streikten, nahmen zur alten Lohnskala (35 Cents pro Stunde) und dem Achtstundentag die Arbeit wieder auf. Der Streit war darüber entstanden, daß die Zimmerleute behauptet hatten, ein Theil der Arbeit werde von Holzarbeitern verrichtet. Zu den jetzigen Friedensbedingungen gehört, daß die Brauereien solche Arbeit außerhalb ihrer Plätze verrichten lassen dürfen, wo Holzarbeiter beschäftigt werden. Der Zuständigkeitsstreit zwischen der beiden Gewerkschaftsorganisationen soll am 20. Juni vom Exekutivrath der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation entschieden werden.

Mayor Weaver bleibt schneidig.

Ergreift gewaltsam Besitz von zwei Amtsbüreaus.

Philadelphia, 25. Mai. Bürgermeister Weaver hat jetzt gewaltsam Besitz von den Amtsbureaus des Sicherheitsdirektors und des Direktors der öffentlichen Arbeiten ergriffen, trotz des vorläufigen gerichtlichen Einhaltsbefehls gegen die thatsächliche Absetzung der betreffenden Beamten, Smyth und Costello. (In Verbindung mit dem Gaspachtstreit.) Keiner der beiden Direktoren leistete ernstlichen Widerstand. Vier Geheimpolizisten bewachen jetzt die betreffenden Lokalitäten.

Philadelphia, 25. Mai. Heute Nachmittag verlautete, daß die republikanischen „Organisationsführer" eine Amtsentsetzungsanklage gegen den Bürgermeister Weaver erheben und mit aller Macht betreiben wollten.

Philadelphia, 25. Mai. Im Obergericht wurde dem Bürgermeister Weaver eine vorläufige Außerkraftsetzung bezüglich der Anwendung des zeitweiligen Einhaltsbefehls gegen ihn gewährt. Das setzt den Bürgermeister in den Stand, ohne Weiteres an Stelle der beiden, von ihm abgesetzten Direktoren neue in's Amt zu setzen.

Ohios Republikaner.

Columbus, O., 25. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Ohio nahm eine lange Plattform an, welche auf's Neue die republikanische National- und Staatsplattform von 1904 gutheißt, mit Befriedigung von dem großen republikanischen Sieg bei den vorjährigen Wahlen spricht, abermals Anhänglichkeit an die Schutzzollgrundsätze erklärt und verlangt, daß die Beförderung amerikanischer Erzeugnisse durch amerikanische Schiffe, mit amerikanischen Matrosen, auf allen Meeren der Welt durch Kongreßgesetzgebung gesichert, und die amerikanische Kriegsflotte weiter entwickelt werde. Es wird mit Stolz hervorgehoben, daß die Inselbesitzungen der Ver. Staaten immer weiter amerikanisirt werden, und hierzulande anhaltend ein außerordentlicher Wohlstand herrsche.

Ferner wird betont, daß die Reinheit der Wahlen aufrecht erhalten werden müsse, und keine Benachtheiligungen wegen der Rasse u. s. w. stattfinden dürften. Präsident Roosevelts Haltung bezüglich der Monopole und der „Trusts" wird entschieden gutgeheißen.

Ein großer Theil der Plattform ist Ohio'er Fragen, der Verwaltung der Staatsanstalten, der Entwicklung der öffentlichen Schulen, der Modernisirung der bestehenden Schiffskanäle, Verbesserung der Landstraßen, der Förderung der Landwirthschaft, Arbeiterschutzgesetzen u. s. w. gewidmet.

Columbus, 25. Mai. Gouverneur Herrick wurde durch Akklamation, unter Hochrufen, abermals von der republikanischen Staatskonvention als Gouverneurskandidat aufgestellt und nahm die Nomination in längerer Rede an.

Die übrigen Nominationen—welche sämmtlich rasch zustandekamen—sind: Richter des Obergerichts — Wm. C. Davis; Generalanwalt—Wade Ellis; Staatsschatzmeister — W. S. McKinnon; Mitglied des Rathes der öffentlichen Arbeiten — Wm. Kirtley.

General Andrew L. Harris wurde als Vizegouverneur aufgestellt, — ebenso, wie alle übrigen Kandidaten, durch Akklamation.

— Die gute Freundin. — Braut: „Mein Bräutigam hält das viele Küssen für gesundheitsschädlich."—Freundin: „Würde ich an seiner Stelle auch —vorschützen."

Lokalbericht.

Die Musikhallen.

Der Staatsanwalt eifert gegen sie und gegen höhere Polizeibeamte.

Weshalb nicht gegen Diebshöhlen?

Das neue Ehegesetz. — Die Kreisrichter in Sorge um ihre neuen Gerichtssäle. — Noch keine Entscheidung über das Vorwahlengesetz.

Die Großgeschworenen begannen heute eine Untersuchung der Amtsführung der kommandirenden Offiziere verschiedener Polizeibezirke, um festzustellen, weshalb die Konzerthallen nicht geschlossen worden seien. Eine Menge Polizeibeamte von der Westseite wurde vernommen, auch sind solche von der Nord- und der Südseite vorgeladen, darunter die Inspektoren Shippy und Lavin. Unter den heute vernommenen Zeugen waren Inspektor Wheeler, Kapitän Kelly und Leutnant O'Connor, ferner Frl. Ratcliffe vom Frauen- und Kinder-Schutzverein, und Frl. Jacobs, eine Angestellte des Jugendgerichts. Die Polizeibeamten wurden namentlich wegen Mike Fewers Wirthschaft an der Halsted und Adams Str. vernommen und sie bestritten, Kenntniß davon zu haben, daß es dort unanständig zugehe.

Der Staatsanwalt behauptet, daß seine Geheimpolizisten wichtiges Beweismaterial mit Bezug auf eine Anzahl Konzerthallenbesitzer auf der Nord- und Südseite erlangt hätten, und daß gegen letztere für jeden Tag des Geschäftsbetriebes besondere Anklagen erhoben werden sollten. Frl. Ratcliffe und Frl. Jacobs bestritten, daß Fewer eine anständige Wirthschaft betreibe und erklärten, daß der Charakter derselben nicht nur den Polizisten in selben nicht nur den Polizisten in jener Gegend bekannt sei, sondern der ganzen Nachbarschaft. Staatsanwalt Healy leitete das Zeugenverhör selber. Inspektor Wheeler wurde nahezu zwei Stunden lang vernommen und erklärte, er selbst sei nie in Fewers Lokal gewesen, doch sei dieses nach Allem, was er vernommen habe, nicht schlimmer, als viele andere in verschiedenen Stadttheilen. Gegen Fewer und dessen Gäste seien nie Beschwerden erhoben worden. Es sei ihm nicht erklärlich, weshalb die Geheimpolizisten des Staatsanwalts, wenn sie doch einmal als Tugendwächter auftreten sollen, nicht gewisse Wirthschaften hätten finden können, in denen das Verbrecherelement verkehre. Geheimpolizist Weiße bestritt, daß er als Entlastungszeuge für Fewer aufgetreten sei, wie gesagt worden war.

Inspektor Wheelers Auskunft machte einen günstigen Eindruck auf die Großgeschworenen. Er sagte, daß auf der Westseite viele Gefallene seien, aber an denen fehle es auch nicht in anderen Theilen der Stadt. In ein Lokal wie das Fewer'sche würde keine anständige Frau hineingehen. Er sei, sagte er, überrascht, daß seine Untergebenen ausgesagt hätten, der Charakter jener Wirthschaft sei ihnen unbekannt, denn das sei nicht wahr, oder aber die betreffenden Polizisten seien nicht pflichtgetreu gewesen. Er werde gegen diese selbst sofort vorgehen und nicht auf Maßnahme der Großgeschworenen warten. Daß die Konzerthallenbesitzer an die Polizei Geld zum Schutz bezahlten, bestritt er. Schon vor einem Jahre habe er die Westseite von dem Gesindel zu säubern begonnen, und als sich dieses dann in anständige Wohnviertel verzog, habe sofort die Presse Protest erhoben, und er habe seine Thätigkeit eingestellt. — Heute gab er übrigens Befehl, alle Konzerthallen in seinem Bezirk zu schließen.

Frl. Jennie Ratcliffe sagte aus, daß die Zustände auf der Südseite viel schlimmer seien, als auf der Westseite. In sogenannten Eiscream-Parlors würden ebenso viele junge Mädchen ruinirt wie in Konzerthallen. Die Großgeschworenen beschäftigten sich später mit den Sittlichkeits-Verhältnissen auf der Nord- und auf der Südseite. Morgen wollen sie die Polizisten wieder vornehmen, welche den Wirth Fewer und sein Geschäft gelobt hatten.

Im Heirathsamt erwartet man von dem am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Heirathsgesetz, welches in der „Abendpost" schon wiederholt besprochen worden ist, ein Aufhören von Kinderehen, da unter jenem Gesetz keinem Pärchen eine Lizens ertheilt werden darf, wenn der Bräutigam noch keine 19 oder die Braut noch keine 16 Jahre zählt, und im 19., bezw. 16. Jahre stehenden Hochzeitern nur, wenn sie der Eltern oder Vormünder schriftliche Zustimmung erbringen. Ferner müssen die Heirathskandidaten Tag und Ort der Geburt angeben, auch dürfen sie sich die Lizens nicht mehr holen lassen, sondern müssen selbst deswegen kommen.

Die Kreisrichter haben heute eine Versammlung abgehalten und die Richter Mack und Tuley ermächtigt, sich mit den Baumeistern des neuen County-Gebäudes in Verbindung zu setzen, damit die Gerichtssäle genügend groß und gut ventilirt werden, auch sollen die beiden Herren die zeitweiligen Räumlichkeiten im Fort Dearborn-Gebäude inspiziren.

Die Entscheidung über die Bestimmungen des neuen Vorwahlengesetzes mit Bezug auf die diesjährigen Vorwahlen, hat Countyrichter Carter heute abermals, bis Samstag, verschoben, weil er, wie er sagt, noch kein Exemplar des Gesetzes erhalten habe.

In der zwölf Meilen von hier an der Wabash-Bahn gelegenen Vorstadt Oak Lawn wird am 6. Juni über die Inkorporirung des Städtchens abgestimmt werden, auf die der Ortschafts-Einnehmer Wm. Aulwurm seit Langem hingearbeitet hatte. Richter Carter vereidigte heute die drei Wahlrichter, Wm. Brandt, O. B. Larsen und Calvin Hammontree, und befahl ihnen, keinen Betrunkenen stimmen zu lassen.

In einer Familie wurden heute vier Erkrankungen an den Blattern entdeckt, die Gesammtzahl der Blatternkranken seit Neujahr ist somit auf 396 gestiegen, fünf mehr als im ganzen Jahre 1903, und gegen 358 im Vorjahre und 280 im Jahre 1902. Sollte das gegenwärtige Verhältniß anhalten, so wird das Jahr mit 600 Erkrankungen an den Blattern abschließen. Die heute entdeckten Kranken sind die vier Geschwister Vaziek, James, 6, Emma, 4, Max, 2 Jahr, und Helena, drei Monate alt. Der älteste Knabe erkrankte schon vor vierzehn Tagen, und seine Geschwister spielten mit ihm. Alle Vier wurden aus der Familienwohnung, 514 W. 18. Str., nach dem Isolirhospital geschafft.

Fünfzehn Bewerber um die Stelle des Leiters der städtischen Herberge wurden heute von der Zivildienstbehörde geprüft, einem bislang von Raymond Robbins bekleideten Posten. Die Bewerber besitzen sämmtlich mehr oder weniger praktische Kenntniß auf dem Gebiet der Armenpflege, zum Theil als Angestellte von hiesigen Wohlthätigkeits-Gesellschaften. Unter den Bewerbern ist auch Pastor W. R. Millenbach, der amtirende Herbergsvater.

Die Bewerber wurden einer Fachprüfung unterzogen; sie hatten Fragen darüber zu beantworten, wie die Herbergsverwaltung sich zu der Polizei stellen solle, wie dem Vagabundenwesen zu steuern sei, wie dem keimenden Hang zum Verbrechen, wie Gäste einzuschreiben seien, wie die Bücher geführt werden sollten, was mit Irrsinnigen geschehen solle, wann Aufnahme zu verweigern sei, wie man Verbrechern begegne, und wie man für gute Menschen unter den Unglücklichen Arbeit finden könne. Es sind das Fragen, die fast ohne Ausnahme zutreffend beantwortet wurden.

Stadtanwalt Smulski hatte unlängst neue Möbel und auch Bilder für sein Amtszimmer gekauft. Heute erfuhr er, daß die Rechnung von der Kämmereikasse bezahlt worden war. Er begab sich sofort dorthin und erstattete den Betrag, $275, zurück, der einzige Fall seiner Art in der Geschichte der Stadthalle.

Viele Todte und Verwundete!

Die neuerlichen Krawalle in Warschau.

Warschau, Russischpolen, 25. Mai. Auch heute setzten sich die erwähnten Krawalle fort, und man spricht von insgesammt 60 Todten und Verwundeten!

Die Unruhen entstanden gestern Abend über den Versuch der jüdischen Sozialistenorganisation, welche sich „Der Bund" nennt, den jüdischen Distrikt unserer Stadt von allen Hältern unordentlicher Häuser und entsprechender Kafés u. s. w. zu säubern.

Bis Mitternacht wurde erbittert gekämpft, frühmorgens ging's auf's Neue los, und von Zeit zu Zeit gab es noch während des heutigen Tages Zusammenstöße. Die Behörden mischten sich den größten Theil der Zeit nicht ein. Es war kein einziger Polizist zu sehen, und nur gelegentlich zersprengte Gendarmerie einen Krawallhaufen.

(Später:) Viele Personen wurden auch in den heutigen Krawallen verwundet, und 4 sind ihren, gestern Nacht erlittenen Verletzungen erlegen. Doch hat man noch keine sichere Angabe über die Gesammtzahl der Verwundeten und Getödteten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic und Armenian von Liverpool.
An Nantucket, Mass., vorbei: Carpathia, von Neapel u.s.w. nach New York. (Freitag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
San Franzisko: Mongolia von Hongkong u.s.w.
St. Vincent, Kap Vincent: Amasis von San Franzisko u.s.w. nach Hamburg.
Hongkong: Empreß of China von Vancouver, über Yokohama.
Schanghai: Minnesota von Seattle.
Genua: Prinz Oskar von New York; Liguria von New York.
Sagres: Italia, von New York nach Neapel.
Liverpool: Haverford von Philadelphia; Majestic von Norfolk; Welshman von Portland.
London: Hungarian, von Montreal und Quebec.
Kopenhagen: Hellig Olav von New York.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; La Bretagne nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko; Syracuse nach Brasilien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und Abend; heute Abend kühler; morgen schön und kühler. Lebhafter Nordwind.
Illinois: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen schön und kühler im östlichen Theil. Nordwind.
Indiana: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler. Südwind, der nach Norden umspringt.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt, kühler und Regenschauer heute Abend, morgen schön und kühler. Lebhafter Südwind, der nach Norden umspringt.
Wiskonsin: Regenschauer im östlichen Theil heute Nachmittag, heute Abend und Freitag im Allgemeinen schön; heute Abend kühler und Frost in den Niederungen. Lebhafter Nordwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Die Hartholzhändler.

Sind dem Beispiel des Verbandes der Holzhändler gefolgt.

Ihre Fuhrleute streiken.

Der Polizeichef vereidigt weitere Polizisten, und der Mayor erklärt, daß für's Erste die Miliz nicht nöthig sei. — Es kam aber heute doch zu groben Ausschreitungen.

Der Verband der Hartholz-Händler ist dem Beispiel der Vereinigung der Holzhändler gefolgt und hat seinen Fuhrleuten eröffnet, die einzelnen Mitglieder würden heute von ihnen verlangen, daß sie Hartholz an die geboykotteten Firmen abliefern. Die Fuhrleute erklärten dann ebenso bündig, daß sie in solchem Falle die Arbeit einstellen würden. Zuerst streikten heute Vormittag zehn Fuhrleute der Keith Lumber Co. aus dem angegebenen Grunde, und die übrigen 150 Fuhrleute der Firma dürften noch vor Abend diesem Beispiel folgen. Die größten Firmen im hiesigen Hartholz-Handel, die von der unausbleiblichen Ausdehnung des Streiks werden betroffen werden, sind:

Messenger Hardwood Lumber Co.
Columbia Hardwood Lumber Co.
W. O. King & Co.
F. R. Crane & Co.
A. R. Vinnedge & Co.
Keith Lumber Company.
Crandall & Co.
P. G. Dodge Lumber Company.
W. B. Crane & Co.
Heath, Witbock & Co.
Marsey & Dion.
Ryan & McParland.

Außerdem werden auch die 50 Hobelmühlen, in denen Hartholz zu Dielen u. s. w. verarbeitet wird, Ende der Woche geschlossen werden müssen, wodurch etwa 1000 Arbeiter unfreiwillige Muße erhalten, ein Schicksal, das auch etwa 6000 Ablader in den Holzhöfen und etwa 2000 Holzverlader auf den Werften treffen wird. Es wird sich jetzt ein allgemeiner Streik sämmtlicher Holzfuhrleute kaum noch vermeiden lassen.

Dem neuen Aufruf zur Meldung behufs Anstellung als Polizisten hatten heute bis zur Mittagsstunde nur 59 Männer entsprochen, darunter etwa zwanzig Neger, zumeist ehemalige Streikbrecher. Diese wurden, obwohl sie körperlich besser geeignet sind, als ihre weißen Mitbewerber, zumeist aus dem Grunde abgewiesen, weil sie noch nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zeit von einem Jahre im Staat ansäßig waren. Der Polizeichef nahm die Prüfung der Bewerber selbst vor und ermahnte die tauglich Befundenen nach ihrer Bewaffnung, vor allen Dingen kaltblütig und nüchtern zu bleiben. Sie erhielten zuerst Dienst in den Stadttheilen, in welchen sie wohnhaft sind, sehr bald werden sie aber mit den regulären Leuten zusammen Streikdienst thun. Der Polizeichef will bekanntlich noch tausend Mann anwerben, und war daher enttäuscht, als sich nur so wenige meldeten. Er sagte aber, daß vorläufig der Polizeischutz, auch im Holzhof-Viertel, gehörig aufrecht erhalten werden könnte.

Später wuchs die Zahl der sich meldenden Freiwilligen auf 100 an und der Polizeichef hofft, daß er bis heute Abend wenigstens 200 neue Polizisten zur Verfügung haben wird. Mayor Dunne drückte seine Zufriedenheit mit dem Stand der Dinge aus und erklärte, daß der Polizeichef mit seiner verstärkten Macht auf alle Fälle heute, wahrscheinlich auch morgen, der Sachlage gewachsen sei, somit auch keine Nothwendigkeit vorliege, den Gouverneur um das Aufgebot der Miliz zu ersuchen.

Fast ein Drittel der Freiwilligen, welche heute Morgen der Aufforderung des Mayors Dunne Folge leisteten, sind Neger, welche der Chef der Polizei annehmen muß, falls sie körperlich tauglich sind. Es sind durchgängig kräftige Gestalten, und viele sind wohlgekleidet, besonders solche, welche schon in den Viehhöfen gearbeitet haben. Es ist die Absicht des Chefs, diese Neger so viel wie möglich mit weißen Polizisten zusammen auszusenden, oder sie in Negerdistrikten zu verwenden.

Chef O'Neill gebraucht Vorsicht in der Anstellung der Schwarzen. Einige, welche noch kein Jahr im Staate wohnen, wurden zurückgewiesen. Streikbrecher, welche kürzlich von anderswoher gekommen sind, sollen nicht angestellt werden.

Die Hundefänger, welche seit Anfang des Monats müßig gewesen sind, weil die Polizisten, welche sie sonst begleiten, Streikdienst thun mußten, sind heute ebenfalls sammt ihrem Superintendenten zum Polizeidienst herangezogen worden.

General Hermann Lieb, Kommandeur des 8. Illinoiser Freiwilligen-Regiments im Bürgerkrieg und jetzt Superintendent des Rogers Park Postamts, schickte seinen Sohn Hermann mit einem Brief an Mayor Dunne, worin er bedauert, wegen seines Alters nicht selber kommen zu können, und bittet, seinen Sohn an seiner Stelle einzustellen.

Mayor Dunne schickte den jungen Mann, bekanntlich ein begabter Sänger, mit einem Schreiben an den Polizeichef, der ihn sofort in Eid und Pflicht nahm.

Unter dem Beifallsgejohle von 250 Blauröcken zogen heute Morgen sechzig Geheimpolizei-Sergeanten in bürgerlicher Kleidung, den „Stern" an der Brust und mit einem kleinen Knüppel bewaffnet, eine Waffe, die sie zum Theil schon seit fünfzehn Jahren nicht mehr getragen hatten, unter Führung von Leutnant Rohan aus der Stadthalle aus, um vor den Geschäften und auf den Wagen der Bahnexpreß-Gesellschaften Schutzdienst zu thun. Auf den Straßen erregte der Aufzug den unverhohlenen Beifall der kleinen „Araber", und viele hielten sie für „grüne" Polizisten; bald waren die „Geheimen" in der Menge verschwunden.

Die Pilsen Lumber Company, 22. und Laflin Str. und J. C. Deacon & Company, 27. und Loomis Str., schickten heute die ihnen vom Polizeichef zum Schutze ihrer Wagen gesandten Polizisten zurück, mit der Erklärung, daß sie keine Wagen aussenden würden, da sie befürchteten, daß die Polizei ihre Fuhrleute und Wagen nicht hinreichend beschützen könne.

„Wenn die Firmen den ihnen angebotenen Polizeischutz ablehnen, so ist das ihre Sache," sagte der Polizeichef. „Wir können und werden auf sie keinen Zwang ausüben, sondern uns darauf beschränken, die Ruhe und Ordnung auf ihren Niederlagen aufrecht zu erhalten. Wie ich gehört habe, verlangen die Firmen die Einberufung der Miliz."

„Daß die Firmen Truppen verlangt haben, ist mir nicht zu Ohren gekommen," sagte Hilfspolizeichef Schuettler. „Ich erfuhr nur, daß sie aus irgend einem Grunde die Dienste der ihnen gesandten Polizisten ablehnten."

Mayor Dunne hat von der Angelegenheit offiziell noch keine Kenntniß erlangt. Er lehnte es daher ab, sie zu erörtern.

Vor Richter Kohlsaat argumentirten heute Vormittag Anwalt Mayer und die Rechtsvertreter von Cornelius P. Shea und den anderen Gewerkschaftlern, die sich geweigert hatten, gewisse Fragen vor Gerichtsreferent Sherman zu beantworten, über den von Anwalt Mayer gestellten Antrag, die Leute wegen Mißachtung des Gerichtshofes ins Gefängniß zu schicken. Richter Kohlsaat erklärte, als er in der Mittagsstunde die Sitzung aufhob, daß er seine Entscheidung heute Nachmittag 4 Uhr abgeben werde. Sollte sie gegen Shea und dessen Genossen ausfallen, so werden deren Anwälte sofort ein Habeas Corpus-Verfahren vor einem anderen Bundesrichter anstrengen.

James P. Barry, der Geschäftsagent der Expreßkutscher-Gewerkschaft, beantwortete heute vor Gerichtsreferent Sherman mehrere Fragen, deren Beantwortung er früher unter der Begründung verweigerte, daß er sich dadurch strafrechtlicher Verfolgung aussetzen würde. Die Fragen bezogen sich auf die Namen der Beamten der Gewerkschaft und seine eigenen Amtspflichten.

* * *

In der „schwarzen Zone" wurde heute der Farbige Louis Flint, Nr. 2302 Dearborn Str., von vier Weißen, die ihn irrthümlich für einen Streikbrecher hielten, schwer mißhandelt. Er befand sich an Princeton Ave. und 27. Straße, als ihm vier Weiße in drohender Haltung entgegentraten. Er gab Fersengeld, wurde verfolgt und an der 25. Straße eingeholt. Im Handumdrehen sammelte sich eine größere Menschenmenge um ihn an und von allen Seiten hagelte es Hiebe, bis der Mißhandelte zusammenbrach. Seine Hilferufe brachten den Polizisten John F. Jorndt zur Stelle. Er bahnte sich durch die lebende Mauer einen Weg zu dem Opfer, das blutend auf dem Pflaster lag, zog seinen Revolver und zwang die Umstehenden, zurückzutreten. Schon wurden Drohungen gegen ihn laut, als die von ihm erbetene Verstärkung eintraf. Die Menge wurde verjagt. Flint wurde nach dem Provident-Hospital und später nach seiner Wohnung geschafft. Ihm wurden das Nasenbein und zwei Rippen gebrochen, außerdem hatte er mehrere Schädelwunden erlitten. Er ist als Heizer in einem Hause im Geschäftsviertel beschäftigt. Inspektor Lavin hat sämmtliche entbehrliche Polizisten nach jenem Bezirk zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung abkommandirt.

An Franklin und Harrison Straße umringten heute etwa 250 Unionfuhrleute mit ihren Wagen drei Wagen der Employers' Teaming Co. und verursachten eine Verkehrsstauung. Der Bezirkswache an Harrison Str. wurden zwei Riot-Calls übermittelt. Bald war Kapitän Mahoney an der Spitze einer Abtheilung Polizisten zur Stelle und die Straße wurde gesäubert. Erst nach Verlauf einer Stunde war das geschehen. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Hilfssheriff Frank McCall untersuchte heute Morgen auf einer Fahrt nach dem Lagerhause der Adams Expreß Co. an der Madison Straße und dem Fluß seine auf einem Wagen liegende Büchse, als diese sich entlud und eine Kugel den auf einem anderen Wagen der Gesellschaft stehenden Hilfssheriff L. W. Allen in's linke Bein traf. Sofort fand ein Auflauf statt, während die Pferde vor Allens Wagen davonjagten. Sie wurden aber schnell angehalten. Da die Menge sich anscheinend sehr kriegerisch benahm, so wurden von der Wache an der Desplaines Straße Reservepolizisten herbeigeholt, welche die Zuschauer zerstreuten. Der Verwundete wurde nach dem Countyhospital geschafft. McCall blieb im Dienst, da es sich um einen unglücklichen Zufall handelte.

An der Van Buren und Desplaines Straße versuchte heute ein Streikerposten einen Fuhrmann der J. V. Farwell Co. zu „bekehren". Dieser wollte aber davon nichts wissen, und als die Zuschauer ihn verhöhnten und mit Thätlichkeiten bedrohten, schafften mehrere Polizisten ihm freie Durchfahrt.

Guter Fang.

Räuberische Dirne und ihr Kumpan verhaftet.

John Nefsger von Munroe, Wiskonsin, wurde heute Morgen gegen 8 Uhr, als er sich auf dem Wege nach dem Bahnhof befand, um eine Fahrkarte nach New York zu lösen, vor dem Hause Nr. 72 Wells Straße von einem Frauenzimmer und ihrem Begleiter überfallen, in den Hausflur gezerrt und um seine Baarschaft im Betrage von $67 beraubt. Der Ueberfallene meldete sein Abenteuer der Polizei. Er erklärte, daß er nach der Schweiz, seiner Heimath, zurückzureisen gedachte, nun aber mittellos sei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Abby, McNally und Hiott von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. trafen am Thatorte ein, als die Missethäter gerade aus dem Hause traten. Das Paar suchte sein Heil in der Flucht, wurde aber nach kurzer Jagd eingeholt und verhaftet. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Maggie Smith und J. DeGrazio. Fast das ganze, Nefsger abgenommene Geld wurde in dem Besitz der Dirne gefunden, die angeblich ihre Schuld eingestanden hat.

Aus den Polizeigerichten.

Morris Patterson wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, Frl. Minnie Coby um zwei Ringe bestohlen zu haben. Klägerin gab an, Patterson vor 14 Tagen kennen gelernt zu haben. Er habe sie nach dem Park begleitet. Befragt, wie er in den Besitz der Ringe gelangt sei, erwiderte Minnie: „Ja, wissen Sie, Herr Richter, wir gingen Hand in Hand." Der Richter lächelte und fragte den Angeklagten, ob er die Ringe zurückgeben wolle. Der Jüngling versprach das, und der Kadi ließ ihn mit einer Verwarnung laufen, nachdem er der Klägerin den guten Rath ertheilt hatte, in Zukunft vorsichtiger in der Wahl ihrer Anbeter zu sein.

Richter Underwood stellte heute den 17jährigen George Ziegler, Nr. 2967 Loomis Straße, unter $300 Friedensbürgschaft. Der Bursche war bezichtigt, im Verein mit einer Horde Altersgenossen den chinesischen Waschonkel Moy Sam, Nr. 3009 Archer Ave., belästigt und, als der Zopfträger energisch protestirte, ihn jämmerlich verbläut zu haben. Der Richter nahm von der Verhängung einer wohlverdienten schweren Strafe Abstand, weil George ihm versprach, in Zukunft dafür sorgen zu wollen, daß Moy Sam von seinen Genossen nicht mehr belästigt würde.

Kroeschells Testament.

Der Eisenfabrikant Otto Kroeschell, dessen Leiche letzte Woche im Fluß gefunden wurde, nachdem er zwei Wochen lang verschwunden war, hat ein Testament hinterlassen, welches gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde. Er verfügt über einen Nachlaß von $80,000. Außer einem Vermächtniß von $1000 an seine Mutter hinterläßt der Verstorbene das ganze Vermögen seiner Frau und seinen Kindern. Die Frau, Dora Kroeschell, und ein Bruder des Erblassers, Wilhelm L. Kroeschell, sind Testamentsvollstrecker.

Muthmaßlich ertrunken.

Man befürchtet, daß der 17jährige Farbige George Wilts, Nr. 40 Maplewood Avenue, gestern im Flusse an Taylor Str. ertrunken ist. Er reinigte gestern auf dem dort vor Anker liegenden Schiffe Bingham seine Kleider. Eine halbe Stunde später fand man seinen Rock auf dem Verdeck, er selbst aber war und blieb verschwunden. Die Suche nach der Leiche blieb bisher erfolglos.

Trubel ohne Ende.

Manila, 25. Mai. Auf Ersuchen des amerikanischen Generalmajors Corbin sandte der Kontreadmiral Trainhas die sogenannte Moskitoflotte nach der Ostküste der Insel Samar, wo die Pulojanes neue Mißhelligkeiten verursachen. Es ist schon eine Anzahl Zusammenstöße mit den Truppen vorgekommen.

— Wichtiger Posten. — Was haben Sie denn jetzt für eine Stellung? — Ich habe aufzupassen, daß richtig aufgepaßt wird.

Kurzwaaren, Handtaschen

Seidegürtel für Damen—schwarz, braun, weiß und Navyblau—50c werth, zu... 25c
Seitenkämme für Damen—10c-Sorte, zu, per Paar... 5c
Seiten-Garters für Kinder—schwarze Lisle—alle Größen—Paar... 7c
Handtaschen für Damen — mit innerer Börse — schwarz und braun — 50c-Qualität, zu... 25c

Schmucksachen-Departement

Perlmutter Shirtwaist-Sets — 19c und 25c-Werthe— zu... 10c
Goldplatt. Damen - Uhren-Ketten zu... 75c
Damenuhr-Nadeln — aufwärts von... 10c
Drop u. Screw Ohrringe, mit Cluster und einfachen Stone Settings zu... 25c

3 Basement-Spezialitäten

Ein guter vierfach genähter Haus-Besen — Speziell für diesen Freitag zu... 10c
Arctic Ice-Cream-Gefrierer — 1-Quart Größe — ein äußerst nutzbringender Artikel in jedem Haushalt, zu... $1.20
Schruppbürsten — hart oder weich — speziell zu... 3c

Jeder hier angeführte Artikel für Freitag ist ein außerordentlicher Werth.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Spitzen
175 Stücke Pillow-Case Spitzen, werth bis zu 5c, die Yard zu
1c

Futterstoffe
„Spunglaß" Linings —schwarz u. farbig, 2 bis 10 Yds. lang, werth 15c die Yard,
5c

Waschstoffe
Odds und Ends in farbigen Lawns, bedruckten Organdies und weißen Stoffen, um damit aufzuräumen, per Yard
$2\frac{3}{4}$c

Sateens
Schwarz und weiß karrirte Sateens — ganze Stücke und perfekt — per Yard,
$7\frac{1}{2}$c

4 große Partien von Muster-Waists

angekauft von mehereren östlichen Firmen und jetzt zum Verkauf offerirt zu halbem Preise und darunter. Muster, welche von Geschäftsreisenden auf deren Reise als Muster verwendet wurden. Einige davon etwas beschmutzt—weiße, lohfarbige und schwarze Lawn Waists, Gingham Waists, Sateen Waists etc.

Ihr solltet Euch diese Waists erst ansehen, um Euch von dem wirklichen Werthe derselben zu überzeugen.

Partie 1.	Partie 2.	Partie 3.	Partie 4.
Waists werth bis zu $1.25,	Waists werth bis zu $1.75.	Waists werth bis zu $2.25.	Waists werth bis $2.75.
50c	75c	98c	$1.25

Schuhe
Dongola Schnürschuhe für Mädchen, vorstehende Sohlen — Größen 11½ bis 2, werth $1.25, zu
75c

Kleiderstoffe
5000 Yards Kleiderstoffe, Granites, Plaids u. s. w. — 50c Werth, Yard,
$12\frac{1}{2}$c

Schuhe
Von 9:30 bis 10:30 Vorm.—Satin Calf Schnür-Schuhe für kleine Knaben — in Größen 10 bis 13½ —werth $1.00, Paar
55c

Strümpfe
Schwarze baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe — das Paar zu
7c

„The New Empire"

Nähmaschinen

Baar oder leichte Abzahlungen

Diese Maschine ist wie eine Uhr gebaut. — Geschriebene Garantie mit jeder Maschine. Freier Unterricht im Nähen — Drophead-Cabinet — aus Solid Oak gemacht — fünf Schubladen — gemacht, um für $25.00 verkauft zu werden — zu
$16.50

Wrappers
Von 9 bis 10 Uhr Vorm. Wrappers mit Flounce Untertheil, Schulter-Ruffle und mit Braid besetzt, wth. bis zu 98c, zu
35c

Kleiderstoffe
25c schwarz u. weiß karrirte Kleiderstoffe—Freitag, per Yard,
$9\frac{1}{2}$c

Unterzeug
Feine Balbriggan-Unterhemden u. Unterhosen (doppelter Sitz) für Männer—50c Werthe, nur
38c

Strümpfe
Schwarze baumwollene, gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe — Odds und Ends — das Paar zu
5c

Skirts
Nicht wieder weitergeführte Styles in Walking Skirts, wth. bis zu $5.00, in schwarz, grau und braun,
$1.95

Coats
Odds und Ends in Covert Coats, auch schwarze in dieser Partie — werth bis zu $7.50, zu
$1.95

Unterzeug
Feine gerippte Unterhemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz für Männer, 50c Werth,
39c

Unterzeug
Feine Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, reg. 35c Werthe nur
25c

Tischdecken
2 Yards lange türkisch rothe befranste Tischtücher —regulärer $1.00 Werth, Stück,
65c

Ticking
Fancy gestreiftes Matratzen-Ticking, 5 bis 15 Yds. lang, werth bis zu 18c — die Yard zu
10c

Kaffee
Frisch gerösteter Peaberry Kaffee, werth 20c—Pfund zu
15c

Thee
Gunpowder oder English Breakfast Thee, per Pfund
27c

Groceries
Reine Präserven — 10c Gläser für... 6c
Vanilla Cookies — frisch gebacken —Pfund... $6\frac{1}{2}$c

Groceries
Wieboldt's bestes Patentmehl—¼-Faß Sack zu... $1.45
Granulirter Zucker, 10 Pfund für... 56c

Seife
Fairbank's Scouring Seife, speziell diesen Freitag, 4 Stücke für
10c

Bett-Decken
Weiße und farbige Bettdecken, geknotete Fransen, etwas beschmutzt, $1.50 Wth.
98c

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(9. Fortsetzung.)

Wie sie zurückkehrte, trat sie an's Fenster, zog die Jalousien auf und öffnete das Fenster. Mit der warmen Nachmittagsluft floß ein Strom von Rosen-, Reseden- und anderen Sommerblumendüften in's Zimmer. Sie wartete ein Weilchen, bis Kola in Sicht kam. Er schlenderte, beide Hände in die Jackettaschen versenkt, langsam durch den Laubengang. Als er auffah, machte sie ihm eine Faust, er antwortete mit einer drolligen Grimasse, dann trat sie vom Fenster zurück und nahm am Schreibtisch ihre Arbeit auf.

Die Eltern waren mit Lici nach Frankfur tgefahren, um Einkäufe für die Ausstattung zu machen.

Elm kopirte Begleitbriefe für Sendungen mit der Schreibmaschine. Tacktick-tick lärmte das Anschlagen der Typen durch die lautlose Stille der Stube. Am zweiten Fenster stand Bleykraaders Schreibtisch. Das leise Kritzeln der Feder, die dort über das Papier flog, verlor sich unter dem aufdringlichen, geschwätzigen Geräusch der Maschine.

Der Prokurist pflegte während der Kontorstunden nur das absolut Nothwendige, auf die Arbeit Bezügliche, zu reden. Elm achtete den emsigen Fleiß und die strikte, strenge Pflichterfüllung des Mannes. Sie vermied es deshalb auch, ihn durch überflüssige Fragen und Bemerkungen in seiner Arbeit zu stören.

Während sie mechanisch Brief nach Brief, alle auf denselben Inhalt lautend, herunterklapperte, gingen ihre Gedanken Kola nach. Gewiß, sie konnte sich momentan auch etwas Angenehmeres denken, als hier in der heißen Schreibstube vor der Maschine zu hocken. Das eintönige Geticke fiel bei der Hitze mehr als sonst auf die Nerven. Aber sie hätte sich Bleykraader gegenüber in die Erde geschämt, wenn sie einer kleinen Unbequemlichkeit wegen von der Arbeit Reißaus genommen hätte. Halb sechs war es. Um sechs war Kontorschluß, sofern nicht dringende Arbeiten der Erledigung harrten. Bleykraader kam nur ausnahmsweise vor sieben herunter. Sie seufzte ein wenig. Es wäre so hübsch gewesen, wenn Kola dem Beispiel des künftigen Schwagers ein wenig mehr nachgeeifert hätte. Als zukünftiger Chef der Firma sollte es an ihm liegen, Anderen ein gutes Beispiel zu geben. Aber Kola hatte gar keine Ausdauer, keine Arbeitsfreude und — nur zögernd gestand Elm es sich ein — keine Pflichttreue. Merkwürdig! Diese Erkenntniß, die ihr heute eigentlich zum ersten Male aufdämmerte, erfüllte sie mit einer wunderlich peinlichen Empfindung. Nach ihrer Auffaung war Pflichttreue die erste, höchste Kardinaltugend der Menschen. Lässigkeit in der Erfüllung selbstübernommener oder vom Schicksal diktirter Pflichten oder gar Pflichtvergessenheit die verächtlichste aller Handlungsweisen.

Der letzte Brief war fertig. Wie sie aufstand, um die Bogen, die hochaufgestapelt neben der Maschine lagen, zu falten und in die Briefumschläge zu stecken, sah sie unwillkürlich nach Rolf Bleykraader hinüber und begegnete seinem Blick, sie wußte selber nicht, weshalb sie unter seiner Einwirkung plötzlich so befangen wurde. Als habe sie laut gedacht, fing er an, ihre heimlichen Betrachtungen zu ergänzen.

„Kola ist unverbesserlich," sagte er. „Er läßt sich lachend von Ihnen beschämen, Fräulein Elm. Was hab' ich nicht schon Alles versucht, ihn mehr für das Geschäft zu interessiren und ihm etwas mehr Ernst und Pflichtbewußtsein beizubringen. Aber das Fahrige, Oberflächliche, Unzuverlässige steckt einmal in ihm. Das ist eigentlich traurig. Der Chef eines so großen Geschäfts wie das unsere soll gern ein ganzer Mann sein."

„Kola ist noch jung. Er wird schon anders werden," meinte Elm, unwillkürlich etwas bedrückt.

„Das wäre zu wünschen, aber ich glaube nicht daran. Seine Jugend ist keine Entschuldigung. Sie sind bedeutend jünger und wissen doch genau, was Sie wollen und was Sie zu thun haben."

„Wirklich? Sind Sie von Ihrer ursprünglichen Ansicht, daß wir Mädchen nur aus Sport beruflich arbeiten, abgekommen?"

Er überhörte anscheinend den Einwurf.

„Wenn ich denke, was aus mir geworden wäre, wenn ich nicht von jung an den festen Willen, es zu etwas zu bringen, gehabt hätte," fuhr er fort. „Wenn ich mich jemals so hätte gehen lassen! Ich hatte stramme Lehrjahre. Viel Arbeit, wenig Erholung, gar keine Anerkennung. — Aber ich wollte. Ich hatte au chmeine Anfechtungen. Mein Kollege im Kontor war der einzige Sohn reicher Eltern, ein Leichtfuß und Thunichtgut, der mich gerne als Kumpan auf seinen lustigen Fahrten gehabt hätte. Na — und ich war auch gerade kein Heiliger. Ich hätte gern mitgemacht. Meine Tugendhaftigkeit hielt mich nicht zurück. Aber ich sagte mir einfach: Das geht nicht. Erstens hatte ich kein Geld zum Verjubeln — und zum Nassauern hatte ich nie Talent — und zweitens sah ich an meinem Kollegen, wie schlapp und träge die durchsausten Nächte machten. Ich mußte, daß es meine Pflicht war, mir sobald als möglich selbst meinen Unterhalt zu erwerben, und das Bewußtsein hielt mich straff und machte mich gefeit gegen alle Versuchung. Ich war damals auch erst siebezehn Jahre." Er spielte mit dem Federhalter, den er mit der flachen Hand hin und her auf der Schreibtischplatte rollte. Elm hatte ihm mit steigender Aufmerksamkeit zugehört. Jetzt nickte sie.

„Ja, aber wären Sie auch standhaft geblieben, wenn die Verhältnisse anders gelegen hätten? Würde sich das Blättchen nicht doch gewendet haben, wenn Sie auch reicher Leute Kind gewesen wären und das Muß nicht so hart und scharf in Ihre Entschlüsse hineingeklungen hätte?"

Bleykraader antwortete nicht gleich. „Ich glaube doch," sagte er nach einer Weile. „Ich möchte nicht absolut bejahen. Aber ich glaube sicher, daß ich mich doch gehalten hätte. Schon aus Ehrgeiz. Ich habe einen zähen Willen, Eigenwillen auch gegen mich selber. Möglich — oder sogar wahrscheinlich, daß ich meinen Kollegen dann oft angeschlossen und allerlei kostspielige Zerstreuungen aufgesucht hätte, aber ich glaube nicht, daß ich deswegen auch nur ein Jota von meinen Obliegenheiten versäumt hätte. Für Kolas geistige und charakterliche Entwicklung wäre es höchstwahrscheinlich vortheilhafter gewesen, wenn er als Sohn wenig oder nur mäßig bemittelter Eltern geboren wäre. Auf solche nicht ganz scharf individuell ausgeprägte Naturen wirken die äußeren Verhältnisse oft ausschlaggebend. Wenn Kola wüßte: Ich muß arbeiten, um zu existiren, würde er wahrscheinlich seinen Mann stehen...."

„Vielleicht ist er auch nicht richtig an seinem Platze. Ich entsinne mich, daß er mir vor Jahren mal erzählte, er wäre gern Musiker geworden."

„Ja, er bläst ein wenig Piston," sagte Bleykraader heiter. „Das ist ja Unsinn, Kinderei. Alle jungen Leute in seinen Verhältnissen, die sich in ihrem Wirkungskreise nicht recht befriedigt fühlen, weil ihnen der richtige Berufsernst und die Lust zum Arbeiten mangelt, sind schließlich in ihren eigenen Augen verkannte Genies. Nein, nein. Hier kann von einer Berufsverfehlung gar keine Rede sein. Kola macht mir rechte Sorge. Sie würden — schon um Herrn Korsaars willen — und nicht am wenigsten in Kolas eigenem Interesse ein gutes Werk thun, wenn Sie ihn ein wenig beeinflussen und ihm etwas Energie anerziehen könnten, Fräulein Elm."

Elm erröthete. „Sie sehen ja, was ich für Einfluß auf ihn habe," sagte sie und lachte etwas verlegen. „Ich glaube nicht, daß man Jemand anders machen kann, als wie er einmal ist. Kola ist eben ein notorischer Faulsack."

„Leider Gottes. Unser junger Herr ist mehr für das Leben eines vornehmen Müßiggängers. Rudern, segeln, fischen, Tennis spielen, auf die Jagd gehen, spazieren fahren — das sind seine Passionen. Damit ist freilich unserem Geschäft nicht gedient. Aber Sie haben in einer Hinsicht recht: Es hält schwer, einen erwachsenen Menschen umzuprägen. Und die Kunst einer ersprießlichen Selbstzucht lernt sich wohl nur in einer harten Lebensschule...."

Bleykraader warf den Federhalter hin und lehnte sich in seinen Schreibsessel zurück. „Ich bin vielleicht reichlich streng im Beurtheilen Anderer. Weil ich eben gewohnt bin, mit mir selber streng zu sein. Wenn man von klein an das Beispiel strengster Pflichterfüllung vor Augen hat, ist es kein Kunststück, sich danach zu bilden. Mir sind in dieser Hinsicht immer meine Eltern leuchtende Vorbilder gewesen. Schauspieler — — na, Sie wissen wohl, wie man die Leute gemeinhin beurtheilt. Wenn man sie auch nicht gerade wie vor Jahren so ziemlich mit Landstreichern und Vagabunden auf dieselbe Stufe stellt — sehr hoch bewerthet man ihre moralischen Eigenschaften durchgängig auch heute noch nicht. Die Menge denkt sich immer noch etwas Unsolides, Leichtfertiges, Tandhaftes, auch im Leben außerhalb ihres Berufes Theatralisches, wenn sie von Schauspielern spricht und hört. Wie ungerechtfertigt ist das! Meine Eltern sind die schlichtesten, solidesten, sparsamsten, gediegensten Menschen, die es geben kann...." Er hielt ein paar Sekunden inne. In seine für gewöhnlich so kalt blickenden braunen Augen trat ein warmer Goldglanz, das glatte, regelmäßige Gesicht erschien im Moment ganz verändert durch das lebhafte Mienenspiel, in dem sich deutlich die Innigkeit seiner Empfindungen im Gedenken der Eltern widerspiegelte.

„Wenn meine Eltern zur Hochzeit kommen, werden Sie sie ja kennen lernen und sich überzeugen, daß ich nicht zu viel sagte. Die beiden Menschen sind noch immer so glücklich zusammen und so verliebt ineinander wie zwei Neuvermählte. Sie haben beide kein anderes Lebensziel, als unter bescheidenen, aber sorgenlosen Verhältnissen ihre alten Tage vereint zu verbringen. Danach streben, dafür sparen sie. Elf Monate im Jahre arbeiten sie getrennt. Vier Sommerwochen gehören sie einander. Diesen einen Monat verbrachten sie stets in meiner Pension, und ich kann Ihnen sagen, Fräulein Elm, obgleich ich durch das Wanderleben meiner Eltern kein eigentliches Heim hatte, war ich doch — und bin ich heute noch inniger mit den Meinen verbunden, als die meisten meiner Jugendfreunde und Mitschüler, die im eigenen Heim aufwuchsen und täglich persönlich mit ihren Angehörigen in Kontakt blieben. Sie sind keine sogenannten Sterne, meine beiden lieben Alten, aber sie füllen ihren Platz im Leben treu aus, und sie sind so selbstlos in ihrer Liebe zu mir, daß ich ein ganz ungerathenes und verkommenes Subjekt gewesen wäre, wenn ich nicht Alles daran gesetzt hätte, ihnen Freude zu machen und ihre Hoffnungen, die sich an meine Person knüpften, zu erfüllen. Aber ich schwatze Ihnen da von mir selber vor — und es hat noch nicht mal Feierabend geläutet."

Elm sagte nichts. Es war wirklich merkwürdig; er war nie zuvor so aus sich herausgegangen. Sie lauschte fast andächtig. Und es war wirklich noch Arbeitszeit, während sie Beide mit einander schwatzten und darüber Zeit und Arbeit vergaßen. Die heiße Atmosphäre hatte sich ganz voll Rosenduft gezogen. Elm wollte sich eben an ihrem Tisch niederlassen, als es sechs Uhr schlug.

„Nun aber Schluß, Fräulein Elm," rief Bleykraader. „Ich leide durchaus nicht, daß Sie meinetwegen Ueberstunden machen. Ich bin allein schuld, wenn Sie Ihr heutiges Tagespensum nicht vollständig erledigten."

„Doch. Aber ich versprach Kola" —

„Ach so! Den Brief nach Worms schreibe ich selber. Hätte ich ohnehin gethan. Ich bin in dieser Angelegenheit doch besser informirt als Kola."

„Ja, dann hätte ich freilich für heute nichts mehr zu thun."

„Kola wird Sie schon sehnsüchtig erwarten. Denken Sie daran, daß Sie auch so für's Geschäft, das heißt im Interesse des Hauses Korsaar, wirken. Sie wissen, was ich meine, Fräulein Elm" —

„Ich will mein möglichstes thun," sagte Elm in demselben, zwischen Scherz und Ernst schwankenden Ton. „Also dann bis nachher. Sie gehen doch um neun mit zur Bahn?"

„Gewiß."

Elm nickte dem Prokuristen zu, wie sie an ihm vorüber der Thür zuschritt. Er erwiderte den Gruß, und sie bemerke dabei, daß noch immer der leise, freundliche Glanz von vorhin auf seinen Zügen lag.

Als sie aus der Thür in's Freie trat, blickte sie unwillkürlich zurück und hinauf nach dem offenen Fenster des Kontors. Da stand Bleykraader mit unterschlagenen Armen, den Blick nachdenklich in die blühende Pracht des Gartens, der sich unterhalb des Hauses weitete, gerichtet. Als er Elm gewahrte, winkte er ihr nochmals grüßend zu und trat zurück.

„Elm — — El — — m!" — rief es vom Rhein herauf. Kola stand in seinem Segelboot am Ufer und wartete. Er hielt sich mit der rechten Hand am Mast fest, seine knabenhaft schmächtige Figur hob sich in hellen Umrissen von der blauen, der rothdurchglühten Abendluft ab.

Elm beeilte sich nicht sonderlich. Sie war nicht gern allein mit Kola. Seit jenem warmen, stillen Maiabend, wo Kola sie mit seiner Liebeserklärung überrumpelte, fand sie nicht mehr den rechten Ton zu ihm wie früher. Am liebsten neckte und zankte sie sich mit ihm herum. Das war dann immer noch die beste Imitation der ehemaligen Kameradschaft.

Sie hatte Kola versprochen, sich bis zu seiner Rückkehr vom Militär mit keinem Anderen zu verloben. Nun, das Gelübde schien ihr auch heute noch nicht schwer zu halten. Aber dann hatte Kola sich und sie für verlobt erklärt, und sie hatte nicht widersprochen, vielmehr seinen Verlobungskuß widerstandslos hingenommen und erwidert. Nach ihrer eigenen Auffassung war das absolut bindend.

(Fortsetzung folgt.)

Laßt Hartman Euer Nest federn.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

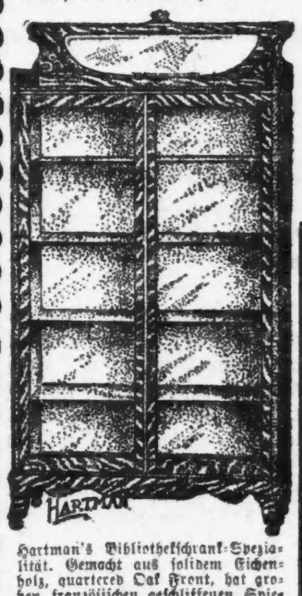
und 961-963 MILWAUKEE AVENUE, Ecke Paulina Strasse.

Hartman's Kredit-Plan

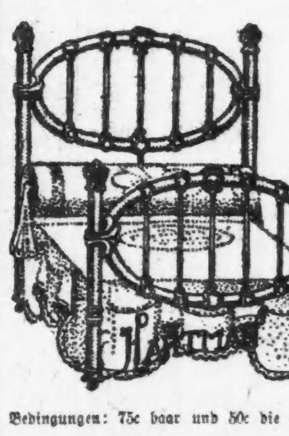
ist günstig für Lohnarbeiter.

Leute, die den Werth von Geld zu schätzen wissen und bei denen jeder Dollar zählt, wissen die Vortheile von Hartman's Kreditplan zu würdigen. Wir stellen die Zahlungs-Bedingungen so daß auch Leute, die am wenigsten verdienen, die Waaren mit Leichtigkeit bezahlen können. Wir behandeln Euch anständig — und bedienen Euch in einer Weise, die die Hartman Läden so in die Höhe gebracht haben.

Jeden Abend offen.

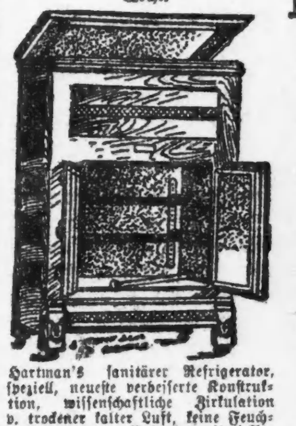


Hartman's Bibliothekschrank-Spezialität. Gemacht aus solidem Eichenholz, quartered Oak Front, hat großen französischen geschliffenen Spiegel und hübsche Schnitzereien, von feinster Arbeit und Ausstattung. — Höhe 65 Zoll, Breite 31 Zoll. Preis... 12.75
Bedingungen: 1.25 baar, 50c die Woche.

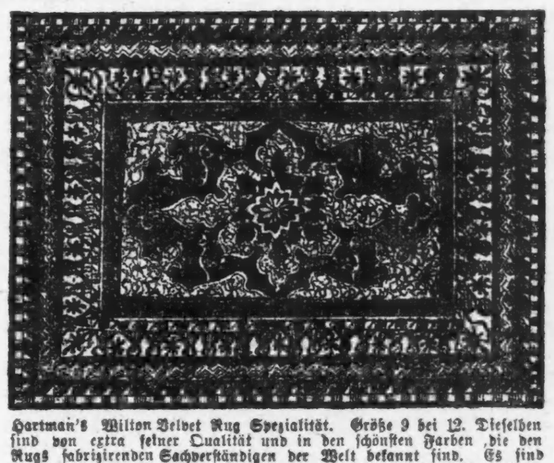


Hartmans eiserne Bettstellen - Spezialität. Gerade wie Abbildung, ist ein Entwurf, der ausschließlich f. Hartman gemacht ist, mit extra schwerer Tubing und verziert mit extra großen Joints, Chills und Pfosten - Ornamenten. Ihr habt die Auswahl von vielen populären Farben v. Emaille und Ihr erhaltet den größten Bettstellen Bargain des Jahres, wenn Ihr uns erlaubt einen an Eure Adresse zu schicken. Preis 7.75
Bedingungen: 75c baar und 50c die Woche.

Hartman's Dresser-Spezialität. (Seht die obige Abbildung.) Gemacht in schön polirtem Golden Oak Finish, doppelte Swell Top Schubladen, geschnitzter Spiegelrahmen, extra schwerer geschliffener Spiegel. Dieser Dresser ist von feinster Qualität. Preis nur... 11.75
Bedingungen: 1.25 baar, 50c die Woche.



Hartman's sanitärer Refrigerator, speziell, neueste verbesserte Konstruktion, wissenschaftliche Zirkulation v. trockener kalter Luft, keine Feuchtigkeit in den Nahrungsmittel-Abtheilungen, spart viel Eis, ist mit Holzkohle gefüllt und ausgelegt mit galvanisirtem Eisen. Preis... 8.50
Bedingungen: $1 baar und 50c die Woche.



Hartman's Wilton Velvet Rug Spezialität. Größe 9 bei 12. Dieselben sind von extra feiner Qualität und in den schönsten Farben, die den Rugs fabrizirenden Sachverständigen der Welt bekannt sind. Es sind die feinsten Werthe und jeder Rug trägt unsere absolute Garantie. Preis... 28.75
Bedingungen: $3 baar und 50c die Woche.

Hartman's Go-Cart Spezialität. — Gerade wie Abbildung, ein unbedingter Bargain, ist vollständig mit fancy ruffled Schirm und Polster, hat die neueste 1905 Schlaf-Einrichtung und extra schwere Rubber Tires. Preis... 8.75
Bedingungen: $1 baar, 50c d. Woche.

Eine sonderbare Geschichte.

Von Michael Sawka.

„Meine Herren, mir ist heute etwas Sonderbares passirt!" Mit diesen Worten trat der Oberförster in die Wirthsstube „Zum grünen Waldkater" und nahm am Stammtisch Platz. „Ja, eine sonderbare, geradezu unglaubliche Geschichte," wiederholte er mit Nachdruck.

Ueber die Gesichter der Anwesenden ging es wie ein Blitz stillen Einverständnisses. Der Oberförster war nämlich bekannt wie ein schlechter Groschen: er log fürchterlich. Einige schmunzelten, so der dicke Mühlenbesitzer und der Bezirkssekretär, die gar gewaltige Sonntagsnimrode vor dem Herrn waren und dem Jägerlatein des Oberförsters stets verständnißinnig lauschten.

Der griesgrämige Apotheker aber kniff die Lippen zusammen und hustete. „Schon wieder?"

Der Oberförster würdigte den „Giftmischer", wie er den Apotheker stets im Stillen nannte, keiner Antwort; nur ein verachtungsvoller Blick streifte dessen höhnisch lächelndes Gesicht, und einen zweiten, ergebungsvollen Blick sandte er zur Zimmerdecke empor, als ob er den Himmel anflehen wollte, seinen Kumpanen doch mehr Verständniß für seine Jagdgeschichten einflößen zu wollen.

„Sie thun mir, wie gewöhnlich, gewaltig unrecht, meine Herren." Der Oberförster legte die Rechte betheuernd auf die Stelle, wo sein „wildes Jägerherz" schlug. „Es ist die lauterste Wahrheit — übrigens habe ich Zeugen."

Dr. Rothe schwippte ungeduldig mit den Fingern. „Fangen wir lieber an." Er meinte das Kartenspiel. „Ihre Geschichten haben sich noch jedesmal..."

„Ich habe Zeugen!"

Die hartnäckige Behauptung des Oberförsters, daß er Zeugen für das Sonderbare, das ihm heute passirt war, habe, hatte wirklich einen Erfolg, nämlich den: er müsse ein Fäßchen Spatenbräu auf seine Kosten anzapfen lassen, wenn dieses „Sonderbare" eine Unwahrheit sei.

Der Oberförster wehrte sich sozusagen mit Händen und Füßen gegen diese „wahnsinnige" Zumuthung. Es half ihm jedoch wenig. Schweren Herzens mußte er sich fügen. Es kam ein förmlicher schriftlicher Vertrag zustande; nur das Wörtchen „wieder" mußte auf energisches Verlangen des Oberförsters vor der „Unwahrheit" gestrichen werden.

„Und wenn die Geschichte sich als wahr erweist, wer zahlt dann das Fäßchen?" fragte der Oberförster, als er den „Vertrag" geprüft hatte.

Richtig! Daran hatte man gar nicht gedacht. Daß dieser Fall jedoch auch wirklich eintreten könne, war unbenkbar — das Versäumniß beim „Protokolliren" daher verständlich und entschuldbar. Und weil dabei nichts zu riskiren war, so sagte der Apotheker: „Ich zahl's!"

Unter nicht geringem Jubel wurde das Faß auch sofort angeschlagen — einer mußte ja verlieren! Daß unter sothanen Umständen an ein ruhiges Spiel nicht zu denken war, sah Dr. Rothe ein und gab die Partie, die er allabendlich mit dem „Collega Bestialis", dem Thierarzt, und dem „wilden Jäger" spielte, auf. Das Bier war frisch und kostete nichts, deshalb trat bald die Fidelität ihre Herrschaft an. Die löbliche Korona wurde nach und nach lustig und fidel. Dabei wurde man, wie es gewöhnlich geht, undankbar; man vergaß ganz, wem man das Prachtbier verdanke — man vergaß auch die sonderbare Jagdgeschichte vollständig oder that nur so, um den Grünrock zu ärgern. Jedenfalls versprach man sich nichts von ihr und fand es nicht der Mühe werth, sich mit ihr zu beschäftigen. So sind die Menschen!

Man hatte da viel Wichtigeres und nach der Meinung der ganzen Tafelrunde viel Schöneres zu thun: Die „Brüllaria" trat in Aktivität und feierte an diesem Abende große Triumphe als „Gesangverein". Dann kam der Rundgesang an die Reihe. Als der rothhaarige Bergingenieur, der auf den an einen Zirkus erinnernden Spitznamen „Hoppla" hörte — weshalb wußte kein Mensch — „Alt-Heidelberg, du feine" zu intoniren begann, erschien der Wirth und brachte die traurige Mär, das Fäßchen wäre bereits leer. Allgemeine Sensation. Schon? Unmöglich!

„Wer das Bier bezahle?" fragte der Wirth.

„Ja so, richtig, richtig! Die Hauptsache hätten wir beinahe ganz vergessen," meinte Dr. Rothe.

Sein „Collega Bestialis" bemühte sich, tiefsinnig auszuführen, daß dies nicht die Hauptsache sei; diese wäre vielmehr die, daß das Bier „vertilgt" sei. Alle neigten sich jedoch der Ansicht zu — es herrschte eine geradezu rührende Uebereinstimmung —, die sonderbare Jagdgeschichte des Oberförsters gar nicht erst anzuhören.

Dagegen protestirte scheinheilig der Apotheker.

„Das kann ich mit meinem Ehrgefühl nicht vereinigen; ich will nicht auf eine so leichte Art siegen. Vielleicht ist die Geschichte doch wahr. Der Herr Oberförster möge also nur erzählen."

Und dieser begann: „Als ich heute Vormittag, die Flinte auf dem Rücken, mit meinem Dackl den Wald durchquerte, kam ich an die abschüssige Stelle, wo vor Jahren ein Jäger verunglückte und dort auch begraben wurde. Ein Kreuz weist auf diesen Unglücksfall des braven Jagdgehilfen hin. Nun bot sich mir hier ein Anblick, den ich nicht so bald vergessen werde: Auf dem Grabhügel saß ein Fuchs regungslos neben einem Todtenkopf."

Die Zuhörer spitzten die Ohren — das begann wirklich interessant zu werden.

„Als ich nun einige Schritte näher trat, da — da geschah das Unerwartete, das Wunderbare: der Fuchs erhob sich langsam mit dem Todtenkopf in die Luft." .....

Ein Gejohle unterbrach den mit ernster Miene sein sonderbares Abenteuer auftischenden Oberförster. Das überstieg sogar alle Begriffe des üblichen Jägerlateins. Er wurde mit Stimmeneinhelligkeit verurtheilt, nicht nur das bereits getrunkene Bier zu bezahlen, sondern am nächsten Tage noch ein Fäßchen zum Besten zu geben, denn das soeben Erzählte übersteige alles bisher Dagewesene und Gewohnte. Der Apotheker sprach sogar von „Blödsinn".

Der Oberförster hielt dem Ansturm heldenmüthig Stand und weigerte sich, sich dem Urtheile zu fügen. Er verpfände sein Wort, daß er Wahrheit und nur die reinste Wahrheit gesprochen habe. Uebrigens habe er Zeugen. Der zehnjährige Sohn des Wirthes sei auch dabei gewesen!

Eine Abordnung, drei Mann hoch, ging nach dem Jungen fahnden, um ihn in die Wirthsstube zu zitiren. Als der „Kronzeuge" des Oberförsters erschien, nahm der Apotheker den Jungen in's Gebet.

„Wo warst Du heute Vormittag?"

„Im Wald."

„Hast Du dort etwas Außergewöhnliches gesehen?"

„Den Herrn Oberförster."

„Hm, nun ja, das ist nichts Außergewöhnliches. Besinne Dich nur gut."

—Der Knabe schweigt verschüchtert.

„Hast Du nicht"—der Apotheker unterbricht sich lachend, so komisch erscheint ihm die Frage — „hast Du nicht einen Fuchs und einen Todtenkopf gesehen?"

„Ach ja," sagte der Knabe aufleuchtenden Blickes.

Der Apotheker und die Umstehenden trauen ihren Ohren nicht.

„Täuschest Du Dich nicht? Wo war der Fuchs?"

„Auf dem Hügel neben dem Kreuz."

„Und neben ihm ein Todtenkopf?"

„Ja."

Der Apotheker wurde ungeduldig. Daß der Junge vom Oberförster instruirt war, war klar. Er wollte mit der „bummen Geschichte" zu Ende kommen.

„Was hast Du dann noch gesehen?"

Der Junge schwieg beharrlich.

„Nun, der Fuchs soll mit dem Todtenkopf sich in die Luft erhoben haben und nach einer Weile verschwunden sein. Hast Du dies auch gesehen?" fragte höhnisch der Apotheker.

„Ja," schluchzte der Knabe und fügte dann weinend hinzu: „Daran war der Dackl schuld."

Allgemeine Verblüffung.

„Wieso der Dackl? Weshalb weinst Du?"

„Ich hatte," .... stotterte der Junge, „ich wollte nämlich die .. Schmetterlinge fangen!" — — — — —

Der Oberförster konnte sich nur durch schleunige Flucht retten, sonst wäre er gelyncht worden, und der Apotheker sank in Ohnmacht. Er mußte aber trotzdem „vertragsmäßig" die Zeche zahlen, weil der Oberförster am Brüllaren-Stammtisch einmal ausnahmsweise die Wahrheit gesprochen hatte.

— Maliziös. — A.: Unser neuer Kollege soll ja seine Frau auf Händen tragen. — B.: Aber nur aus Geiz. — A.: Aus Geiz? — B.: Ja, damit sie weniger Schuhwerk zerreißt.

Hinter den Fronten.

Das Treiben der Chunchusen, deren Name seit einem Jahre fast täglich in den Meldungen vom Kriegsschauplatz wiederkehrt, schildert der bekannte englische Kriegskorrespondent F. A. McKenzie in einem sehr bemerkenswerthen Artikel. Gewöhnlich hält man die „Rothbärtigen" nur für Räuber, aber sie sind weit mehr als das. Der erfolgreiche Chunchuse von heute kann, wenn er seine Karten gut spielt, der hochgeehrte chinesische General von morgen sein. Die Organisation der Chunchusenbanden ist kunstvoll und weitreichend. Ursprünglich waren die Rothbärtigen eine Vereinigung von Dorfverbänden oder Organisationen zum Selbstschutz und Angriff. Daraus hat sich das jetzige Netzwerk geheimer Gesellschaften entwickelt. Die Mandschurei ist — abgesehen von den unmittelbar unter russischer Herrschaft stehenden Gebieten, nie ein Land gewesen, in dem Leben und Eigenthum besonders sicher waren. Jeder Bezirk organisirte sich, so gut er kann, und hat außer den selbstgeschaffenen nur wenige Vertheidigungsmittel. In Hunderten von kleinen Dörfern findet man eine große, starke, geräumige Verschanzung, mit Thürmchen und Zinnen versehene Mauern, die manchmal zwanzig Fuß und noch höher sind, mit riesigen eisenbeschlagenen Thüren, mit Schießscharten und ragenden Thürmen, die die Mauern beherrschen. Diese Verschanzungen sind für Belagerungen vorbereitet. Nahrungsmittel werden in ihnen aufbewahrt, und Raum zur Aufnahme des Besitzthums der Leute in der Nähe ist reichlich vorhanden. Oben an den Mauern sind Brustwehren gebaut, auf denen Leute mit Bogen und Flinten sicher stehen können und auf den angreifenden Feind feuern. Diese Verschanzungen sind nicht zum Vergnügen gebaut. In einem Lande, in dem der Winter streng ist, und in dem Verbrechen furchtbar bestraft werden, wenn es überhaupt zur Bestrafung kommt, ist für einen armen Mann die Versuchung, Räuber zu werden, sehr groß. In einem schlechten Winter wird auch ein sonst ehrlicher Bauer zum Stehlen getrieben. Da er weiß, daß die Entdeckung für ihn möglicherweise ein ganzes Leben im schrecklichen Gefängniß mit Folterqualen bedeutet, flieht er in die Berge und wird Räuber von Beruf. Mit andern Leuten seines Schlages läßt er sich in einem der großen öden Landstriche in den nördlichen Bergen nieder, und so entsteht eine ständige Nomadengemeinde. Er und seine Verbündeten heirathen, sie haben ihr eigenes Regierungssystem, und sie stärken ihre Stellung und vermehren ihre Mittel durch gelegentliche Raubzüge in entfernte Dörfer.

Die Banden sind unglaublich kühn. Als ich kürzlich in Liaujang war, kamen Räuber jede Nacht aus den Bergen, obgleich die Stadt von japanischen Wachen besetzt war, sie drangen in die Chinesenstadt und wechselten Schüsse mit den Soldaten. Eine berittene Bande sucht sich ihre Zeit aus und raubt so verwegen in einer großen Stadt, wie sich die Desperados in einer Minenstadt in „Wild West" behaupten. Die Chinesen sind nun sehr praktisch. Wenn die Räuber eine große Stadt überraschend überfallen, wie sie das oft thun, so unterwerfen sich die Behörden, bezahlen das Lösegeld und sind dafür eine Zeitlang sicher. Wird eine Räuberbande sehr lästig, so schickt die Regierung Soldaten gegen sie aus. Wenn sie die Soldaten ein- oder zweimal im Kampfe besiegt, so machen sich die Behörden klar, daß sie gut daran thun, sich die Dienste so tapferer Leute zu sichern, und so wird dem Führer in dem Heere des Provinzgouverneurs eine Generalstelle angeboten. Die chinesischen Kaufleute fanden, daß die Chunchusen den Handel störten, da der Transport im Inland unsicher war. Zur Abhilfe siedelten die Räuber in mehreren großen Städten vertrauenswürdige Agenten an. Ist man also in Niutschwang und will werthvolle Waaren in's Inland schicken, so sucht der Chinese einen Chunchusenvertreter auf und miethet einen, zwei oder mehr Leute als Bewachung oder bezahlt eine bestimmte Gebühr, eine Form der „Versicherung gegen Raub." Dann sind die Waaren so sicher wie bei uns, und wehe dem, der Hand darauf zu legen wagte, die Räuber würden schnell Justiz an ihm üben. Sicherlich sind viele Räuberbanden miteinander verbunden, aber das Wie ist unbekannt. Ein Häuptling rühmt sich, daß er 2000 Mann in's Feld stellen könnte, wenn er wollte. Wahrscheinlich lügt er, aber seine Macht ist sicherlich bedeutend.

Die Japaner, die sich stets alle Mittel dienstbar machen, um ihre Macht zu stärken, waren sich bald darüber klar, daß die Chunchusen im Kriege gegen Rußland werthvolle Verbündete werden könnten. Deshalb wurden drei oder vier Jahre vor Ausbruch des Krieges eine Anzahl japanischer Unteroffiziere und andere in die nördliche Mandschurei gesandt, damit sie sich dort niederließen, die Sprache lernten, sich mit den Leuten bekannt machten und sich mit ihnen anfreundeten. Ihnen folgten höhere Offiziere, und man hat mir gesagt, daß ein bekannter japanischer Generalmajor den Oberbefehl übernahm; natürlich ist es unmöglich, genaue Einzelheiten zu erfahren. Die Chunchusen mußten unter japanischer Leitung die Schienen aufreißen und zu verhindern suchen, daß aus Europa Proviant für die russischen Truppen an der Front kam. Ihre Thaten sind geheimnißvoll, aber die Russen waren dadurch gezwungen, die Bahnlinie bewachen zu lassen. Wie oft ihre Einfälle erfolgreich und wie oft sie erfolglos waren, weiß Niemand. Im besten Fall fügen sie der Bahnlinie nur zeitweisen Schaden zu, der leicht auszubessern ist, wenn sie nicht eine besonders glückliche Ladung von Explosivstoffen an einer Brücke oder einem Wegübergang legen. Sie können einen Zug zur Entgleisung bringen, einige Wachen ermorden, eine Barriere stürmen. Die Chunchusen sind also direkt nicht der mächtige Faktor, wie Manche glauben. Indirekt aber sind sie von Bedeutung, da sie die Russen zur Bewachung einer langen Bahnlinie zwingen, als wenn sie durch Feindesland ginge, und Tausende russischer Soldaten können deshalb nicht an der Front kämpfen. Die Russen, die von ihrem Feinde gelernt haben, haben nun ihrerseits Agenten unter die Räuber geschickt, um ihre Hilfe für sich anzuwerben.

Vermag ein Telephon ein Dinner zu kochen?

Natürlich nicht; aber ein Telephon vermag alles zu bestellen, was Ihr zu einem braucht, in gerade soviel Zeit als Ihr braucht um zu sagen was Ihr wollt.

Es befördert Einladungen an die Leute, die Ihr zum Mittagessen wollt, noch in elfter Stunde, und Ihr erhaltet deren Antwort ohne Aufschub.

Es gibt Euch eine Gelegenheit, eine plötzliche Vakanz noch zu später Stunde zu füllen und die Affaire zu einem Erfolge zu machen.

Es bietet Euch die Gelegenheit, etwas schnell zu bestellen, das Ihr vielleicht vergessen hattet, oder Nachbestellungen zu machen wenn nöthig.

Wenn Ihr um 3 Uhr Nachmittags beschließt, daß Ihr eine Dinner-Gesellschaft geben wollt und Ihr habt nichts dazu im Hause, so könnt Ihr die Einladungen ausgesendet und angenommen, und alle nöthigen Zuthaten innerhalb einer halben Stunde bestellt haben.

Und wenn Ihr ein Extension Telephon habt, so könnt Ihr dies alles erledigen, ohne Euren Stuhl zu verlassen.

Ein Telephon ist eine Ersparniß, kein Luxus, und es bezahlt für sich doppelt in baarem Geld. Kein Haushalt ist zu arm um ein Telephon zu haben, und kein Geschäftsmann kann sein Geschäft voll ausnützen ohne ein Telephon.

Fünf Cents per Tag und aufwärts, das sind die ganzen Kosten, Extension drei bis vier Cents mehr.

Das Kontrakt Department (Main 294) wird mit Vergnügen Euch die Sache erklären.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Die „Müll"-Abfuhr in Berlin.

Eines der schwierigsten Aufgaben der Verwaltung großer Städte ist, hüben wie drüben, die Frage der Unterbringung der Küchen- und sonstigen Abfälle, oder wie man drüben sagt, des Mülls. In Berlin bringt diese Frage besonders große Schwierigkeiten, wie eine Schilderung über den Scherbelberg bei Müncheberg zeigt.

Einer der Abladeplätze für den Berliner Hausmüll befindet sich mehr als 24 Meilen von der Hauptstadt entfernt, eine kleine Wegstunde von dem Bahnhof Dahrmsdorf-Müncheberg, dicht an dem Bahnkörper. Die Bahn führt dort durch ein ziemlich ausgedehntes, sumpfiges und ertragloses Gelände, ein sogenanntes Luch, dessen Auffüllung durch Müll seit etwa zwei Jahren im Werke ist. Auf Nebengeleisen werden täglich 30 Eisenbahn-Lowries mit je 300 Centnern Inhalt aufgestellt. Der Müll wird in kleine Kippwagen geladen, die auf verlegbaren Schienen bis zum Rande des „Müllgebirges" laufen. Dort werden die Wagen umgekippt. Nähert man sich, so sieht man von weitem Staubwolken, die beim Herabstürzen der Masse aufwirbeln und bei starkem Wind weithin getragen werden. Bald nimmt man auch mit der Nase wahr, daß man dem Müll der Großstadt sich nähert. Ein ekelhafter Geruch macht sich bemerkbar.

In der Müllmasse sind alle Hausabfälle untereinander gemischt: Speisereste, gewerbliche Abfälle und Asche. Die werthvollen Speisereste gehen ganz verloren, die gewerblichen Abfälle werden beschmutzt und verlieren, soweit sie nachträglich herausgesucht werden können, erheblich an Werth, die in reinem Zustand ein brauchbares Füllmaterial bildende Asche wird durch die Speisereste verdorben und zu einem gefährlichen Krankheitsherd gemacht. Man will jetzt oben auf dem Müllberge eine Maschinenanlage errichten, welche die Masse in gewerbliche Abfälle und Asche trennen soll. Sie besteht aus einer Umladehalle, einem Hebewerk, einer rotirenden Trommel und endlosen Laufbändern. An eine Trennung der Speisereste ist dabei nicht zu denken, sie bleiben endgültig verloren. Die Blechbüchsen, Glasflaschen, alten Stiefel u. dgl. können leicht herausgesucht werden. Das zerdrückte und beschmierte Papier hat keinen Werth. Große wirthschaftliche Vortheile lassen sich dagegen durch die Trennung des Mülls in den Häusern durch Zerlegung in Speisereste, in gewerbliche Abfälle und in Asche erzielen. Auch alle gesundheitlichen Bedenken werden dadurch beseitigt. Dieser Weg ist von der Stadt Potsdam vor Jahresfrist beschritten worden und alle Betheiligten, Stadtbehörden, Hausbesitzer, Hausfrauen, Dienstboten haben dort dies System bereitwillig durchgeführt. In Berlin hat sich dazu ein besonderer „Verein für gemeinnützige Abfall-Verwerthung" gebildet.

Bei der kürzlich in St. Paul abgehaltenen Sitzung einer Offiziers-Commission, die von dem Kriegsminister ernannt war, um einen Plan für die bessere Verbindung des Fort Snelling mit den Schwesterstädten St. Paul-Minneapolis auszuarbeiten, wurde über die Fortschaffung der achtzig Leichen berathen, die im alten Garnisons-Friedhofe begraben liegen. Falls die neue Brücke nach dem Fort nördlich von der jetzigen gebaut wird, liegt der alte Friedhof direkt auf dem Wege, den die geplante Straßenbahnlinie einschlagen muß, und ist die Fortschaffung der Leichen nach dem regulären Garnisons-Friedhof am anderen Ende der Reservation nothwendig. Seit langen Jahren sind keine Leichen auf dem alten Friedhofe mehr beigesetzt worden.

— Die Hinrichtung Ivan Kalejews wegen Ermordung des russischen Großfürsten Sergius fand nicht in Moskau, sondern in der Festung Schlüsselburg, bei St. Petersburg, statt.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verdächtigter entleibt sich!

Nachspiel zur Ermordung des Achtb. Daniel S. Berry.

Savanna, Jll., 25. Mai. Bothwell Pulford, der für den wohlhabendsten Bürger unseres Städtchens galt, beging heute Selbstmord durch Erschießen. Er war der Ermordung des hervorragenden Anwalts und früheren Legislaturmitgliedes Daniel S. Berry verdächtigt worden. Obwohl er betheuerte, daß er unschuldig sei—woran auch die Behörden zu glauben schienen—wurde er sehr aufgeregt, als er nach dem Verbleib eines gewissen Revolvers befragt wurde. Heute, als Pulford in seinem Laden eintraf, fand er einen Zeitungsmenschen, der auf ihn wartete und ihn sogleich wegen dieses Revolvers ausholte,—und, sobald der Zeitungsmensch weggegangen war, rannte Pulford heim und erschoß sich in seiner Scheune! Die Koronersgeschworenen, welche Berrys Ermordung untersuchten, hatten ein nichtssagendes Verdikt abgegeben; es verlautete jedoch immer stärker, Berry sei wegen der Aufmerksamkeiten getödtet worden, die er einer verheiratheten Frau erwiesen habe: Und diese soll Frau Pulford gewesen sein. Früher waren Pulford und Berry gut miteinander befreundet, später aber entwickelte sich geradezu Feindschaft zwischen ihnen. Pulfords Selbstmord wird von den Meisten als eine Bestätigung des besagten Gerüchtes angesehen.

Ausland.

Zu Festung verurtheilt.

Wegen fahrlässiger Tödtung eines Soldaten. Selbstmord eines Offiziers. — Aus der Verbrechenschronik. — Das alte Elend des Reichstages.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Mai. Wegen der trostlosen Aussichten der Bergwerknovellen im preußischen Landtag hat das Zentrum im Reichstag einen Entwurf eingebracht, welcher die Einführung des Maximal-Arbeitstages und obligatorischer Arbeiterkomites vorsieht, damit wenigstens etwas durchgesetzt wird, falls die Novellen im Landtag ganz zum Scheitern kommen. Uebrigens wird auch noch die Berggesetzkommission des Herrenhauses den Stand der Dinge im Ruhrgebiet untersuchen, wie es jüngst die gleiche Kommission des Abgeordnetenhauses gethan. Daß diese Untersuchung noch der Gestaltung der Novellen im Sinne der Regierung zugute kommt, wird ziemlich allgemein bezweifelt.

Aber mit der Annahme des, vom Zentrum eingebrachten Gesetzentwurfs wird es auch gute Wege haben. Wie man aus verläßlicher Quelle erfährt, plant Reichskanzler v. Bülow eine Vertagung des Reichstags bis zum Oktober. Der Anfangstermin würde mit dem Beginn der Pfingstferien zusammenfallen. In der kurzen Spanne Zeit wird erfahrungsgemäß nichts mehr geschehen. Der Reichstag leidet an chronischer Beschlußunfähigkeit; trotz aller Mahnungen der Parteipresse tritt keine Besserung im Besuch ein. Und doch harrt noch eine Fülle von Aufgaben der Erledigung.

Das Kriegsgericht in Landau, bairische Pfalz, verurtheilte den Leutnant Hugo Moser vom 22. baierischen Infanterie-Regiment in Zweibrücken wegen fahrlässiger Tödtung des Soldaten Hager zu neun Monaten Festung. Der tragische Vorfall hatte sich um Mitte des Monats April auf dem Militärschießplatz der Garnison Zweibrücken ereignet. Die sechste Kompagnie des 22. Regiments hielt unter der Leitung des Leutnants Moser Schießübungen ab. Hager brachte nun eine Ordre falsch zur Ausführung. Infolge dessen nahm der Offizier ihm das, noch scharfgeladene Gewehr aus der Hand und versuchte dem Soldaten die Uebung wiederholt zu erklären, wobei er sich dicht vor Hager hingestellt hatte. Da der Offizier der Meinung war, Hager habe seine sämmtlichen Patronen verschossen, legte er an und drückte, auf den Mann zielend, ab. Das Geschoß traf Hager in den Mund und kam zum Hinterkopf wieder heraus, und Tod trat auf der Stelle ein.

In dem benachbarten Steglitz hat Rittmeister a. D. Nicolai Selbstmord begangen. Er litt an unheilbarer Herzkrankheit und hatte schon seit geraumer Zeit aus seinem Lebensüberdruß kein Hehl gemacht. Seine Frau pflegte ihn deshalb sorgsam zu überwachen. Als sie aber auf eine kurze Weile sich aus dem Hause entfernt hatte, legte der Unglückliche Hand an sich.

Wie aus Detmold gemeldet wird, ist der Schreiber zahlreicher anonymer Schmähbriefe, welche dort vor vier Jahren große Aufregung erzeugten und viele Familien auf das Aergste kompromittirten, in der Person eines gewissen August Roemer verhaftet worden. Die Inhaftnahme erfolgte in Bremen, nachdem die Polizei in ganz Deutschland auf den Thäter gefahndet hatte. Die Prozeßverhandlungen werden in Detmold mit Spannung erwartet.

Einer Meldung aus Darmstadt zufolge ist Dr. Kehrein, Kreisamtmann in Großgerau, wegen Sittlichkeitsvergehen an Kindern suspendirt und von der Staatsanwaltschaft in Anklagezustand versetzt worden, um ehestens prozessirt zu werden.

Im Dresdener Schwurgerichte erreichte der Prozeß gegen den Direktor der Kinderbesserungs-Anstalt Marienhof, Pilz, sein Ende. Pilz wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, Unterschlagung und Fälschung zu 42 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vor dem Kriegsgericht der 13. Division in Münster begann der Sensationsprozeß gegen den Divisionspfarrer Bachstein wegen Beleidigung der katholischen Kirche in seinem Vortrage: „Blick in die Seele des Ultramontanismus."

Otto Julius Bierbaum, der Dichter des Textes zu der, vom Flügeladjutanten Chelius komponirten Operette „Vernannte Prinzeß", hat öffentlich gegen die Verballhornung seiner Dichtung auf den Wiesbadener Festspielen protestirt

Die Hoftheaterintendanz in München hat das Entlassungsgesuch des bekannten Sängers Heinrich Knote jetzt endgiltig abgelehnt

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Städtchen Reynoldsburg bei Columbus, O. (etwa 800 Einwohner) steht in Flammen.

— Durch einen Sandsturm wurde der Ort Crookston, Minn., gestern Nachmittag in völlige Finsterniß gehüllt.

— Verkracht ist die „Canton State Bank" in Canton, O., ebenso die „First National Bank" in Lexington, Okla.

— Die republikanische Staatskonvention für Ohio wurde in Columbus eröffnet; Gouverneur Herricks Wiedernominirung ist sicher.

— Zu West Hanover bei Rockland, Mass., gab es eine schlimme Explosion in den Baulichkeiten der „National Fireworks Co." 5 Verletzte, einer tödtlich.

— Man befürchtet einen Zusammenstoß zwischen den japanischen Streikern und der Miliz auf der Hawaiischen Insel Lahaina.

— Der Nationalverband der Westlichen Bergleuteförderation in Salt Lake City faßte Beschlüsse zugunsten der streikenden Chicagoer Fuhrleute.

— Die Großgeschworenen in Quincy, Jll., erhoben 8 Verschwörungsanklagen wegen eines Boykotts gegen Milton K. Weems und mehrere industrielle Korporationen.

— G. M. Specht, hervorragender Farmer und Politiker in McArthur, O., wurde von Frau Emma Flynn nächtlicherweile erschossen. Diese, die verhaftet wurde, sagt, sie habe ihn für einen Einbrecher gehalten.

— Eine falsch gestellte Weiche verursachte es, daß ein Personenzug der Santa Febahn zu Hutchinson, Kans., mit einer Anzahl Güterwagen zusammenstieß. Postclerk C. D. Wolff wurde getödtet, 2 andere Angestellte wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 7, Washington 4; Cleveland 6, Philadelphia 5; St. Louis 5, Boston 3; Detroit 12, New York 6. „National League"—Philadelphia 6, Chicago 2; New York 3, Cincianati 4; Brooklyn 3, St. Louis 1; Boston 1, Pittsburg 11.

— In Detroit machte es großes Aufsehen, daß Richter Winchester drüben in St. Thomas, Kanada, verschiedene amerikanische Beamte der Pere-Marquettebahn auf Grund des Gesetzes gegen die Einfuhr ausländischer Arbeit auswies. Die Bahngesellschaft hatte die Ausgewiesenen an Stelle von Kanadiern ernannt.

Ausland.

— Amalia Schoenchen, die früher sehr bekannte Schauspielerin, starb in München im Alter von 71 Jahren.

— Studenten der Hochschulen in Stockholm, Schweden, nahmen die Stellen streikender Straßenreiniger ein.

— Diebe raubten in einem Pariser Hotel aus den Gemächern des russischen Großfürsten Nikolaus und dessen Adjutanten 10,000 Franken.

— In einem Messerkampfe zwischen jüdischen Arbeitern und den jüdischen Hältern unordentlicher Häuser in Warschau gab es 4 Todte und 30 Verwundete.

— In England wurde gestern der Geburtstag der dahingeschiedenen Königin Viktoria gefeiert. (Geb. 24. Mai 1819.) Auch auf die Kolonien erstreckte sich die Feier.

— England, Frankreich und Italien sind daran, Verträge hinsichtlich Abessiniens, resp. mit diesem abzuschließen. Sie glauben aber nicht, damit deutsche Interessen zu schädigen.

— Der deutsche Verein von Werkzeugfabrikanten tagte in Wiesbaden und beschloß, eine Denkschrift an den Kanzler v. Bülow zugunsten eines Gegenseitigkeitsvertrages mit den Ver. Staaten zu senden.

— Die berichtete Ermordung des Gouverneurs von Baku, Russischkaukasien, soll nicht von Terroristen verübt, sondern aus dem Rassenkrieg zwischen Armeinern und Tartaren hervorgegangen sein.

— Zwei ärztliche Sachverständige in Paris, welche im Auftrag des Gerichtes den Geisteszustand der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg untersuchten, erklärten denselben für durchaus normal.

— Die russischen Juden in St. Petersburg und anderen Städten beschlossen, als Zeichen der Trauer für die, bei den Krawallen in Schitomir Getödteten sich auf 3 Monate des Besuches von Theatern, Konzerten u. s. w. zu enthalten.

—Präsident Loubet und seine Gemahlin gaben im Elyseepalast ein Diner zu Ehren des japanischen Prinzen Arisugawa und seiner Gemahlin. Diese reisen nach Berlin weiter, um der Hochzeit des deutschen Kronprinzen beizuwohnen.

— In Hannover tagte der nordwestliche Zweig der Antiduell-Liga. Fürst v. Löwenstein erklärte, die Bewegung gegen das Duell sei sehr erfolgreich, und das preußische Kriegsministerium gestatte sogar aktiven Offizieren den Beitritt zur Liga.

— Auf vielfache Wünsche hin empfahl der russische Ministerrath dem Zaren, in den Mittelschulen der Ostseeprovinzen Unterricht in der deutschen Sprache zu gestatten; die Abgangsprüfungen sollen aber allenthalben in russischer Sprache abgehalten werden.

— Der Dampfer „Belgica", mit dem Herzog von Orleans an Bord, fuhr von Bergen, Norwegen, nach Tromsoe ab, auf dem Weg nach der Polarregion, wo der Herzog versuchen will, Verbindung mit der Ziegler'schen Expedition anzuknüpfen, welche von Anthony Frala geführt wird.

— In St. Petersburg wird erklärt, die Annahme der Zahlung von Rußlands Theil der chinesischen Entschädigung für die Boxerunruhen in Silber habe nichts mit der Art der Zahlung solcher Entschädigung an andere Mächte zu thun, und die Proteste von diplomatischen Vertretern der letzteren seien gegenstandslos.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Großer Streik-Gelegenheits-Verkauf

Dieser Verkauf war der bedeutendste in der Geschichte unseres Sparsamkeits-Basements. Die riesige Ansammlung von Waaren, herbeigeführt durch die kürzlichen großen Verkäufe, brachten infolgedessen eine Reihe von Offerten, welche unvergleichlich und noch nie dagewesen sind und welche Tausende von Kunden herbeilockten, sie verließen unseren Laden mit einem Gefühl der Befriedigung, welche auch auf deren Freunde und Nachbarn übertragen werden wird. Wir haben genügend Bargains für Alle, und morgen wird alles je Dagewesene übertroffen werden, und dadurch einen neuen Rekord bilden für die Freitags-Bargain-Verkäufe.

Spitzen-Gardinen, Arabian, Brussels etc., werth bis $7, zu **3.85**
2.75 bestickte Muslin-Gardinen, hohlgesäumte Ruffles, zu **1.59**
2.50 Nottingham Gardinen, genau Kopien handgemachter, **1.55**
Rester von 50c Gardinenstoffen, gr. Auswahl, **15c**, **10c**, **5c** Yd
8.50 schwere Brussels, Mill-woven Rugs, eine Naht, 6×9, **6.85**
$17 schwere Brussels Mill-woven Rugs, Gr. 9×12 Fuß, **13.25**
Velvet Rugs, von Restern von feinen Carpets, 9×12, zu **14.25**
20c japan. Baumwolle Warp Matting, gestr. od. Inlaid, **12½c**

Großer Gelegenheits-Verkauf von $10 Männer-Anzügen zu $5

Reinwollene Anzüge für Männer, positiv $10 werth, in hübschen Tweeds, Cheviots und Cassimeres, und Ihr werdet sie als ausgezeichnete Werthe kennzeichnen zum herabgesetzten Preis, $5.

$12 Männer-Anzüge zu 7.50

Von den neuesten Stoffen gemacht, Schnitt in der neuesten Facon, hochmodern geschneidert. Größte Kleider-Offerte, die Euch je geboten wurde, 7.50.

Reinwollene Männer-Hosen 1.95

Von der zweiten Floor-Abtheilung für die schnelle Räumung heruntergebracht. Kein Paar in der Partie weniger wie 3.50 werth; speziell, Freitag, um zu räumen, 1.95.

$1 Knichosen für Knaben 25c

Sensationeller Werth, da die Hosen reine Wolle sind; von guten, dauerhaften Cheviots, Tweeds, Cassimeres gemacht—nicht mehr wie 2 Paar an einen Kunden.

Zwei-Stück Knaben-Anzüge 1.69

Für Knaben bis zu 16 Jahren. Anzüge sind von dunklen Tweeds, Cheviots, schlichten blauen Stoffen, regulär 3.50; spezieller Emergency-Verkaufs-Preis, 1.69.

$10 Knaben-Anzüge mit langen Hosen, $5

Gerade zur Hälfte des Preises. Für Jünglinge von 13 bis 20. Anzüge sind von reinwoll. Tweeds, Cassimeres und Cheviots gemacht. Bester je offerirter Werth zu $5.

Gelegenheits-Verkauf Damen-Schuhe und Oxfords

Oxford Ties, Prince Alberts und Juliets für Damen, Patentleder-Spitze und einfache Zehen, runde oder „Common Sense" Zehen, handgewendete Sohlen, alle Größen, spezielle Bargain-Offerte, $1.

$2 Damen-Oxfords 1.35

$2 dunkle Tan Vici Kid Oxfords und weiße Canvas Ribbon Ties, Blucher Oxfords, alle Größen und Breiten, neue Leisten, $1.35.

$3 Damen-Oxfords 1.65

$3 und 3.50 Schuhe und Oxfords für Damen — Oxfords in Tan Russia Calf und Patentleder — Schuhe in Vici Kid, zu 1.65.

Kinder-Schuhe

Kinder-Schuhe, zum Knöpfen u. Schnüren, hervorstehende Sohlen, Größen 8½—11, Werthe bis 1.75, für 95c.

Offerte in Satin Calf Schulschuhen für Knaben, die gute, solide, dauerhafte Sorte; perfekt passende Leisten; Gr. 2½ bis 5½ f. 1.25, Größen 9 bis 2, großer Wth., $1.

Streik-Gelegenheits-Verkauf von 60c reinwollenen Voiles zu 29c

Eines Fabrikanten Opfer und eine prächtige Gelegenheit für Euch. Nichts beliebter oder passender für einen Sommerfrack, als dieser schöne starke Stoff. Kommt in populären Farben, Sky, lohfarbig, Biscuit, Castor. grau, Reseda, Royal Cream, schwarz, 38 Zoll breit, **29c**

Offerte von 100 Stücken von 38zöll. f'ch gemischten Suitings, Novelty Suitings, gemischten Homespuns und Cheviots, in schönen Schattirungen—passend für Suits, Skirts und Kinder-Kleider, 50c-Werthe, per Yard **18c**

Kleiderstoffe-Rester 39c

Hochfeine Stoffe, schottische und englische Suitings, Mohairs, Sicilians, Panamas, Shepherd Checks, Shirtwaist Suitings, Serges, Henriettas, schlichte und fancy dünne Stoffe, 44- bis 54zöllig, werth bis zu 1.50, zu 39c.

Rester von Waschstoffen zu 9c die Yard
Beschmutzte Betttücher reduzirt

Große Bargain-Offerten in Fabrikanten-Restern—3 bis 12 Yards—Madras, Canvas, Oxford Etamines, bestickte Figuren, Streifen u. s. w. — Suiting, Waisting und Shirting Effekte — Yard 9c.

Gardinen-Swiß 8c

36zölliger Gardinen Swiß, in Punkten, Blumen-Effekten, Streifen usw., passend für Sash- oder Bettzimmer-Gardinen, 12½ Werthe, speziell, die Yard, 8c.

„Indian Head" 14c

36zöllige echte „Indian Head" gebleichte Shirtwaist Suitings, 14c.

5c Verkauf von Waschstoffen

Wm. Simpson & Sons Typhon seidene Kalikoes, Shepherd Checks, fancy Prints, Ginghams, Lawns, Dimities, Swisses u. s. w., Yard 5c.

Räumung beschmutzter Betttücher

Beschmutzte Betttücher, Kissenbezüge, Rester von Betttuchzeug und Muslins, herabgesetzt.

Ersatz für Platin.

Ueber einen Ersatz des Platins in Glühlampen schreibt Ingenieur M. Heinze in der „Elektrizität": Der werthvollste Bestandtheil einer Glühlampe ist bekanntlich das Platin, welches bei den Lampen in den Zuleitungsröhren Verwendung findet. Man ist gezwungen, Platin zu verwenden, weil erstens Platindrähte in Glas eingeschmolzen werden können, ohne daß das Glas nach dem Erkalten springt (weil Glas und Platin annähernd denselben Ausdehnungskoeffizienten haben) und weil andererseits der Glasfluß sich infolge der Nichtoxydirbarkeit des Platins bei hohen Temperaturen leicht mit dem reinen Metall verbindet und so den gewünschten luftdichten Verschluß bilden kann. Platin ist bekanntlich ein theures Metall, und wenn man auch nur kleine Stückchen bei jeder Glühlampe verwendet, so repräsentiren dieselben doch immerhin noch einen Werth von 5 bis 6 Cents, und dieser Preissatz ist je nach den Schwankungen des Platinpreises gewissen Schwankungen nach unten oder oben hin unterworfen. Ein Ersatz des Platins könnte also die Glühlampenpreise wesentlich herabsetzen. Es kann dies als eine Aufgabe betrachtet werden, deren Lösung die Technik immer näher rückt. Aus den Gründen, welche für den Gebrauch des Platins bestimmend sind, ist es leicht einzusehen, daß diese Aufgabe auf zwei Wegen gelöst werden kann; entweder man schafft sich eine Legirung, welche denselben Ausdehnungskoeffizienten wie das Glas hat, oder man präparirt einen geeigneten Kitt, welcher das Glas mit dem Metall luftdicht verbindet. Die Versuche, das Platin durch ein anderes Metall auf Grund des Ausdehnungskoeffizienten zu verdrängen, sind bisher ohne Erfolg geblieben, und zwar scheiterten diese Versuche hauptsächlich daran, daß diese Legierungen sich vor dem Lötrohre oxydirten, sich also nicht mit dem Glas luftdicht verbanden. Wenn ich mich nicht täusche, haben sich sogar die mit vieler Hoffnung allgemein betriebenen Versuche mit dem Nickelstahl als vergeblich erwiesen. In neuerer Zeit dagegen hat eine französische Glühlampenfabrik den anderen Weg eingeschlagen und es versucht, einen Kitt herzustellen, welcher den obigen Anforderungen genügt und der uns in den Stand setzt, jedes beliebige Metall zu verwenden. Die Zusammensetzung desselben ist natürlich noch geheim gehalten.

Der Appetit eines Elefanten.

Im Londoner Zoologischen Garten spielte sich unlängst eine Szene ab, die nur wenige Sekunden in Anspruch nahm, deren Folgen aber noch nicht konstatirt worden sind. Unter den Besuchern des Thiergartens befand sich auch eine Dame, die, mit ihrem Handarbeitstäschchen am Arme, ganz dicht an den umfriedeten Raum herantrat, in welchem sich die Elefanten ihres Daseins erfreuten. Auf einmal steckte einer der gemüthlichen Dickhäuter seinen langen Rüssel heraus, und ehe es sich die Dame versah, hatte er das Seidentäschchen erhascht und sofort verschlungen. Das Entsetzen der Dame ob dieses unvermutheten Diebstahls überwog weitaus ihre Verblüffung, denn das Täschchen hatte folgenden Inhalt: eine Geldbörse mit drei Sovereigns (20-Schilling-Stücke in Gold), ein Sümmchen Silbergeld, eine Scheere, ein Taschenmesser und ein Taschentuch. Als das Täschchen im Bogen in das Maul des Elefanten wanderte, fiel ein 2-Schilling-Stück auf den Boden, und als es aufgehoben wurde, entdeckte man, daß es mit den Backenzähnen des sonderbaren Feinschmeckers in Berührung gekommen sein mußte, denn es war fast entzweigebissen worden. Die Kauwerkzeuge des Elefanten scheinen allerdings nichts zu wünschen übrig zu lassen, was aber seine Verdauungsorgane zu einer so ungewohnten und unangenehm spitzigen Kost sagen werden, wird die Zukunft lehren.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Zählebig wie eine Katze.

Nachdem er fast einen Monat mit gebrochenem Genick im Countyhospital darniedergelegen hatte, ist gestern der Dachdecker David Conley, Nr. 90½ S. Halsted Str., gestorben. Er war 40 Jahre alt. Am Morgen des 27. April fiel er die nach dem Erdgeschoß seiner Wohnung führende Treppe hinab. Er wurde von seiner Zimmerwirthin aufgefunden und, da sie ihn nicht schwer verletzt glaubte, zu Bett gebracht. Erst am Nachmittag wurde er nach dem Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er das Genick gebrochen hatte. Gestern erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Kurz und Neu.

* Frau Mildred Tracy, Nr. 529 Barry Ave., welche mit ihrem Manne im Ehescheidungsprozeß liegt, hat ihre Schwiegermutter, Frau Maggie Tracy, Nr. 6919 Emerald Ave., auf $20,000 Schadenersatz verklagt, weil diese ihr angeblich die Liebe ihres Gatten William abspenstig gemacht hat. Das junge Paar heirathete im Sommer 1904 in St. Joseph, Mich.

— Abgetrumpft! — Herr Schlaule war von Geburt aus mit einer kleinen Nase ausgestattet. Der Herr Oberamtsmann wollte ihn deshalb einst zum Besten halten und sagte: „Hören Sie, Herr, wenn Sie alt und Ihre Augen schwach sind, wo wollen Sie dann Ihre Brille hinsetzen?" — „Sie haben ein so gutes Herz, Herr Oberamtmann", erwiderte Herr Schlaule, „ich zweifle infolgedessen keinen Augenblick daran, daß Sie mir eine von den vielen Nasen leihen, die Sie von Ihrem Vorgesetzten erhalten haben."

— Kaltblütig. — Ein durchgehendes Pferd, das vor einem Schlächterwagen gespannt ist, rennt mit seiner Deichselstange einem anderen Pferd in die Brust. Das verwundete Thier fällt zusammen, das scheue Pferd fällt ebenfalls; darob großer Menschenauflauf. Ein Herr, der von dem Vorfall nichts gesehen hat, fragt einen in der Menschenansammlung stehenden Schusterjungen, was denn passirt sei. — Schusterjunge: „Ach, jarnischt weiter, ein Ferd hat sich'n Splitter einjerissen!"

— „Selbstverständlich. — A.: „Sagen Sie mir, warum nannten die Leute den Verurtheilten, als man ihn zum Strange führte, „armer Sünder"." — B.: „Ganz einfach, weil reiche Sünder nicht aufgeknüpft werden."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schröpfungskunst.

Auf ihre Regierungsfähigkeit ist die republikanische Partei von jeher so stolz gewesen, wie ein Knallprotz auf seinen Geldsack. Thatsächlich hat jedoch die von ihr verursachte Gesetzgebung den großartigen Veränderungen, die mit den Ver. Staaten seit dem Bürgerkriege vorgegangen sind, verzweifelt wenig Rechnung getragen. Wenn der zukünftige Geschichtsforscher nur die Thätigkeit des Kongresses in dem Zeitraume von 1865 bis 1905 in's Auge faßte, so würde er sich ganz gewiß nicht vorstellen können, daß in diesen vierzig Jahren die Republik geradezu grundstürzende wirthschaftliche Umwälzungen erlebte und durch ihre Fortschritte die ganze Welt in Erstaunen setzte. Dagegen müßte er selbst diese riesigen Errungenschaften noch überschätzen, wenn er die Bundesausgaben des letzten Bürgerkriegjahres mit denen des laufenden Rechnungsjahres vergliche. Denn die „Bewilligungen“ haben mit der Entwickelung des Landes nicht nur Schritt gehalten, sondern sind ihr weit vorausgeeilt. Daher ist auch mitten im Frieden und trotz der unerreichten Prosperität ein Defizit entstanden, das selbstverständlich noch wachsen wird, wenn „die Zeiten“ wieder schlecht werden. Daß die Ausgaben mit den Einnahmen wieder in Einklang gebracht werden müssen, kann die allein regierungsfähige Partei schlechterdings nicht bestreiten. Sie will aber nicht etwa die Ausgaben beschränken, sondern die Einnahmen erhöhen.

Kriegssekretär Taft hat auf der republikanischen Staatskonvention von Ohio das Programm der Regierung dargelegt. „Es mag sein,“ sagte er, „daß der Kongreß hier und da Abstriche vornehmen wird, um den Fehlbetrag zu verringern, aber die Erfahrung der letzten Tagung, in welcher die größten Anstrengungen zur Sparsamkeit (!) gemacht wurden, gibt wenig Hoffnung darauf, daß er ganz verschwinden wird, wenn die Einnahmen sich auf der Höhe des Vorjahres halten. Will das Volk die Voranschläge für das Heer und die Flotte beschnitten haben? Ich glaube, ein „Nein“ von einem Ende des Landes bis zum anderen zu hören. Sicherlich hat die demokratische Partei dieses „Nein“ in keineswegs unsicheren Tönen gehört. Sollen wir die Pensionen herunterschneiden? Keine Partei hat die Dreistigkeit, das vorzuschlagen. Es bleiben also nur zwei Auswege—entweder zusätzliche Binnensteuern zu erheben, oder den Zolltarif umzugestalten und durchzusehen. Wir haben die Kriegssteuern abgeschafft, die große Einkünfte abwarfen, und die acht Jahre des gegenwärtigen Dingleytarifs haben in diesem Lande eine Prosperität gesehen, wie sie nie zuvor in der gesitteten Welt geschaut wurde.“

Der Sinn des letztangeführten Satzes ist etwas verschleiert, aber die Gegenüberstellung der Einkünfte abwerfenden Kriegssteuern und des Prosperität bringenden Dingleytarifes führt wohl zu dem Schlusse, daß es nach Ansicht des Kriegssekretärs und der Administration überhaupt das Einfachste und bequemste wäre, die Kriegssteuern ganz oder theilweise wiederherzustellen. Ueberdies hat Herr Taft hinzugefügt, die Deckung des Fehlbetrags müsse erfolgen „mit jeder Anstrengung, die Geschäftsstörung auf das Mindestmaß herabzudrücken“. Da nun mit jeder durchgreifenden Zollveränderung eine „Geschäftsstörung“ verbunden ist, die um so lästiger empfunden wird, je länger die „Ungewißheit“ anhält, so bleibt von den zwei Auswegen nur der eine übrig: die Wiedereinführung aller oder einiger Kriegssteuern. Andere republikanische Führer haben bereits erklärt, daß es ein großer Fehler war, die Biersteuer, die anläßlich des Krieges mit Spanien auf $2 das Faß erhöht wurde, wieder auf $1 herabzusetzen. Thut man eines zum anderen, so ergibt sich als der republikanischen Regierungsweisheit letzter Schluß, daß das Bier „mehr bluten“ muß.

Wer das hört, würde es kaum für glaublich halten, daß in den ersten zwanzig Jahren nach dem verheerenden Bürgerkriege die Ver. Staaten nicht nur ihre laufenden Ausgaben bestreiten, sondern auch noch hunderte von Millionen der verzinslichen Kriegsschuld abzahlen konnten. Seitdem ist die Bevölkerung um wenigstens 50 Prozent gewachsen, der Nationalreichthum hat sich verdielfacht, und die Einnahmen der Bundesregierung sind nahezu dreimal größer geworden. Dessenungeachtet aber hat nicht nur die Schuldentilgung so gut wie gänzlich aufgehört, sondern es wird auch als etwas ganz Selbstverständliches verkündet, daß den Steuerzahlern noch mehr Geld abgenommen werden muß. An Ersparnisse ist gar nicht zu denken. Weder an dem Pensions- noch an dem Kolonialschwindel darf gerüttelt werden. Denn das Ergebniß der letzten Nationalwahl läßt sich einzig und allein dahin deuten, daß das amerikanische Volk die heillose Vergeudung seiner Steuergelder freudig gutheißt und noch viel stärker geschröpft werden will!

Wenn das die vielgerühmte Regierungsfähigkeit der republikanischen Partei ist, so wird das Land es schließlich einmal mit den Populisten, Debsisten oder sonst einer „verrückten“ Partei versuchen müssen. Schlechter könnte es keine machen.

Rückgang — warum?

Wenn unsere Straßen zerfahren und schmutzig, unsere Brücken verfallen und unsicher sind — Jedermann kennt die Erklärung dafür: es fehlt der Stadt an Geld, Straßen und Brücken in gehörigem Zustand zu erhalten. Wenn unsere Feuerwehr überarbeitet und ungenügend ist und für den weitaus größten Theil der Stadt das, was man Polizeischutz nennt, nur dem Namen nach besteht, — man braucht nicht lange nach dem Grund zu fragen; von allen Seiten tönt's im Chor: es fehlt an Geld, mehr Löschapparate zu kaufen, die nöthige Anzahl Feuerwehrleute und Polizisten anzustellen. Wenn aber unser städtisches Schulwesen keine Befriedigung gibt; die große Masse der Kinder beim Ausscheiden aus den städtischen Schulen nicht fähig sind, einen einfachen Brief halbwegs fehlerlos zu schreiben und im übrigen Wissen auf gleicher Höhe stehen — worin ist der Grund dafür zu suchen?

Der beliebte, als Antwort auf alle übrigen Klagen „stereotypirte“ Ruf „es fehlt an Geld“ ist hinsichtlich des städtischen Schulwesens nicht angängig, denn die „öffentliche Schule“ wird jahraus, jahrein reichlich bedacht, und die Bewilligungen für Schulzwecke steigen von Jahr zu Jahr. Vielleicht nicht ganz so schnell, wie „man“ die Ausgaben steigen lassen könnte, wenn man sich Mühe gäbe — aber sie steigen doch und sind für das laufende Jahr auf mehr als dreizehn Millionen Dollars angewachsen. Die Bürger halten das für eine recht anständige Summe, mit der sich schon etwas anfangen läßt, und glauben ihre Pflicht der Schule gegenüber vollauf zu thun. Wer zur Erklärung der Mängel unseres Schulwesens sagen wollte, es fehlt an Geld, der würde wenig Gehör und Anklang finden. Man wagt's auch nicht so recht und sucht im Schulrathe selbst nach andern Ursachen, sofern man überhaupt zugesteht oder meint, daß nicht Alles wunderschön und vollkommen ist in unserem Schulwesen, und die Leistungen unserer Schulen nicht unübertrefflich sind.

Im Allgemeinen ist man im Schulrath ja mit dem, was erreicht wird, recht zufrieden; aber hin und wieder steht ein Mitglied auf, der's nicht ist, und mit seiner Lungen und Zahlen Gewalt einen sensationellen Sturm entfacht. Denn, wenn schon, denn schon. Wenn man schon tadelt, dann muß es gründlich, in aufregender und Aufsehen erregender Weise geschehen, sonst hat's ja kaum irgend welchen Zweck. Dieser Fall trat wieder einmal gestern ein. Der Bericht des Superintendenten Cooley, welcher die Einrichtung von Handfertigkeitsschulen in zwei zur Zeit nicht mehr benutzten alten Schulgebäuden anempfiehlt, gab einem unzufriedenen Mitgliede die Gelegenheit, gegen das derzeit herrschende System ganz gewaltig vom Leder zu ziehen und es nach allen Regeln der Kunst zu „benaunzen“. Der betreffende Herr erklärte, er habe nichts gegen die Handfertigkeitsschulen, aber er sei gegen alle „Fads“, „Frills“ und „Follies“— etwa so viel wie Modespielereien“, Fransen und Thorheiten — so lange nicht allen kleinern Kindern wenigstens die nothwendigste Erziehung gegeben werden könne. Er führte Zahlen an, wonach heute in den Elementarschulen mit einem Durchschnittsbesuch von 228,368 Kindern nur 5299 Lehrpersonen thätig sind, während wir im Jahr 1900 für nur 204,236 Kinder 5469 Lehrkräfte hatten: bei einer Zunahme von rund 24,000 Schulkindern eine Abnahme von 170 „Lehrern.“ Damit verglich er die für die Hochschulen geltenden Zahlen: Anno 1900 9190 Schüler und 306 Lehrkräfte; heute 11,125 „Schüler“ und 395 Lehrpersonen — eine Zunahme an letzteren zur Rate von je einem „Lehrer“ für je 20½ „Schüler,“ und das brachte ihn mächtig in Zorn: „Wir stehlen von den kleinen Kindern, wir sparen unten zum Schaden der Kleinen, die Ausgaben für die höheren Grade zu erhöhen. — Wir gehen hier in Chicago zurück im Erziehungswesen....“

* * *

Die letztere Behauptung hat man schon von anderer Seite gehört, und dasselbe ist vor Kurzem erst oft und laut von New York gesagt worden. Und es stimmt. Man kann's getrost unterschreiben. Nur darf man es nicht in dem Sinne jenes Schulrathmitglieds, das den Satz: „Wir gehen zurück usw.“ gestern herausschmetterte, auffassen, sondern im gerade entgegengesetzten. Wir gehen zurück hier und in New York, weil wir auf dem Wege sind, unsere städtischen Volksschulen auf die Tiefe von Dorf- und Armenschulen hinabzudrücken, was geschieht, wenn alles das aus dem Lehrplan gestrichen wird, was man „Fads,“ „Frills“ und „Follies“ zu nennen beliebt und nichts übrig bleibt als ein bischen Lesen, Schreiben und Rechnen — Alles, was nach Ansicht der neuesten Schulreformer nöthig und wünschenswerth ist.

Alle „Fads“ sind zu beseitigen — dann wird man, so wollte es Herr O'Ryan doch wohl verstanden haben, Geld haben, wieder mehr Lehrpersonen anzustellen und den schmählichen Rückgang in der Zahl der Lehrkräfte in den letzten Jahren wettzumachen. Der Rückgang ist auffällig, aber — ist er nicht gerade eine Wirkung des neuzeitlichen Kampfes gegen die „Fads?“ Es gibt ja verschiedene „Fads.“ Heute sieht Herr O'Ryan in den Hochschulen und Handfertigkeitsschulen mehr oder weniger überflüssige Modespielereien; als man vor ein paar Jahren gegen die „Fads“ loszog, verstand man darunter hauptsächlich den deutschen Unterricht. Und zur Bekämpfung dieses „Fads“ bot Herr Cooley, gegen den sich Herrn O'Ryans Angriff angeblich mittelbar richtet, bereitwillig und so erfolgreich die Hand, daß heute sehr wenig davon übrig ist. Man weiß, wie das erreicht wurde. Die besonderen deutschen Lehrstellen wurden abgeschafft; der deutsche Unterricht, was noch davon übrig ist, wird seither von regelmäßigen „Klassenlehrern“ gegeben — das erklärt wenigstens zum guten Theil den Rückgang in der Zahl der Lehrpersonen, der jetzt als Beweis für die Nothwendigkeit der Beseitigung anderer „Fads“ angeführt wird.

Im Rückgang sind wir. Das läßt sich nicht bestreiten, denn es wird heute in unseren öffentlichen Schulen weniger Wissenswerthes gelehrt, als in früheren Jahren; es ist den Kindern mindestens sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, sich die Kenntniß derjenigen Sprache, die unstreitig und zugestandenermaßen neben der englischen die wichtigste Weltsprache ist, zu verschaffen. Diesem Rückgang wird aber schwerlich dadurch Einhalt geboten, daß man das Lehrgebiet noch mehr beschränkt. Für die Mängel unseres Schulwesens und die geringen Leistungen unserer Schulen müssen andere Ursachen vorliegen; wenn Herr O'Ryan etwas weniger auf den Beifall der Lehrerinnen-Union hören wollte, könnte er sie vielleicht leichter finden.

Woher nehmen?

„Ihr müßt mehr Geld aufbringen, wenn Ihr reine Straßen haben wollt,“ sagte gestern Herr Patterson, der neue städtische Oberbaukommissarius — und er hat recht. Es war auch keiner unter den versammelten Steuerzahlern, der ihm zu widersprechen gewagt hätte. Nur die leidige Frage: „Woher nehmen, und nicht stehlen,“ hat er ihrer Lösung nicht näher gebracht.

Er hält dafür, daß allein innerhalb der Hochbahnschleife sich 1,200,000 Geviertfuß Grundeigenthum befinden, wofür noch niemals ein Cent Steuern erhoben wurde. Und er erklärt, daß er damit den Theil der Kellerräumlichkeiten meint, welcher über die Baulinie der Gebäude hinausgeht, die Keller unter den Seitenwegen. Würden, so sagt er, die städtischen Verordnungen vollstreckt, so müßten alle diese Ausgrabungen wieder aufgefüllt werden. Natürlich würde damit der städtischen Finanznoth nicht abgeholfen werden. Aber wenn man für diese Privatausnutzung öffentlichen Grund und Bodens auch nur die „nominelle Steuer“ von einem Dollar auf jeden Geviertfuß erhöbe, so würde das $1,200,000 ergeben, mit welcher Summe nicht nur dem Straßenreinigungsamt ausgeholfen, sondern auch noch manche andere wichtige Verbesserungsarbeit ermöglicht werden könnte.

Die Rechnung dürfte stimmen. Und wenn es möglich wäre, die befürwortete Steuer gerade so, wie Herr Patterson sie haben möchte, umzulegen und einzutreiben, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß sein Vorschlag enthusiastische Aufnahme finden würde so weit die Chicagoer Stadtgemarkung reicht. Auf der Nordseite wie auf der Südseite, und auf der Westseite nicht minder. In sämmtlichen Wards der Stadt, deren wir bekanntlich 35 zählen — mit der alleinigen Ausnahme der ersten Ward. Und selbst die erste Ward würde dafür sein, soweit sie außerhalb der besagten Hochbahnschleife liegt und nicht innerhalb der Schleife. Kurzum, es würden alle dafür sein, alle die Tausende, Zehntausende und Hunderttausende, die die Steuer nicht zu zahlen hätten. Nur die verhältnißmäßig Wenigen, welche zahlen müßten, würden „ticken“. Und auf die paar Leute brauchte man ja schließlich keine Rücksicht zu nehmen, wenn nicht — —

Wie leicht die Welt regiert wäre und reformirt wäre, wenn das bockbeinige „Wenn“ nicht wäre! Hat Herr Patterson daran gedacht, daß die zwar nicht altehrwürdige, aber doch althergebrachte Gepflogenheit, Hauskeller bis unter die Seitenwege auszudehnen, sich nicht auf die paar Dutzend Straßengevierte innerhalb der Hochbahnschleife beschränkt, auch nicht auf die erste Ward sich beschränkt, sondern bald mehr, bald weniger häufig die ganze Stadt durch sich findet? Ist der Kohlenkeller unterm Seitenwege und das Kohlenloch im Seitenwege ihm noch nirgends aufgestoßen als in der Wolkenkratzer-Gegend? Oder hat er wirklich gemeint, er könne, oder sonst jemand könne den Grundbesitzern innerhalb der Schleife eine Steuer auflegen, ohne dieselbe Steuer auch aufzulegen allen Grundbesitzern außerhalb der Schleife, von Hegewisch bis an die Grenze von Evanston hinauf, und von der „Lakefront“ bis zur äußerst westlichen Avenue der Westseite, wohin Abends der letzte Sonnenstrahl fällt? Und was meint er wohl, was die Tausende kleiner Grundbesitzer, deren ganze Jahressteuer jetzt vielleicht 50 bis 100 Dollars beträgt und denen in unzähligen Fällen das schon zu viel ist — was die sagen würden zu der „nominellen“ Kellersteuer von einem Dollar auf den Geviertfuß, was bei einer Hausfront von 25 Fuß und einer Seitenwegbreite von 10 Fuß die Kleinigkeit von $250 ergibt?

Diese Steuer, von der Herr Patterson als von einer „Steuer nur dem Namen nach“ spricht, würde selbst innerhalb der Hochbahnschleife in nicht wenigen Fällen mehr betragen und sogar bedeutend mehr betragen, als jetzt die gesammte Steuer auf die betreffenden Grundstücke beträgt. Daß für die in Rede stehende Ausnützung unterirdischer Straßentheile mit Fug und Recht eine Abgabe gefordert werden könnte und angesichts der herrschenden städtischen Geldnoth gefordert werden sollte, ist richtig genug. Hätte Herr Patterson von einem Dollar für den Frontfuß gesprochen, so würde darüber sich reden lassen, obgleich ein gewisser Prozentsatz, bemessen nach dem Werthe des Eigenthums, das Richtigere wäre.

Freilich wäre auch damit nur eine weitere Last auf das Grundeigenthum gewälzt, das so wie so schon ganz unverhältnißmäßig und unverantwortlich belastet ist im Vergleich zu anderem Eigenthum. Und so lange das nicht erkannt und nach dieser Erkenntniß nicht gehandelt wird — d. h. nicht dafür gesorgt wird, daß die Besitzer anderweitigen Reichthums, denen durch die allgemeine Eigenthumssteuer nicht beizukommen ist, besteuert werden auf andere Weise, durch Gewerbesteuern, Luxussteuern, Einkommensteuern u. dgl., so lange werden auch die Uebelstände der bestehenden Steuerwirthschaft nicht abzuschütteln sein und wird die Stadt nicht herauskommen aus dem Sumpfe, in dem sie steckt.

Wollte der Staat, dessen Steuergesetze jetzt der Stadt die Hände binden, ihr die nöthige Freiheit zu vernünftiger und gerechter Vermehrung ihrer Einkünfte geben, so könnte geholfen werden und es könnte die Stadt aus ihren Verlegenheiten gerissen werden, nicht durch Mehrbesteuerung Derer, die ohnehin schon fast alle Lasten tragen, sondern durch Besteuerung derjenigen, die jetzt nicht mittragen oder viel zu wenig mittragen. Oder wollte der Staat auch nur thun, was schon einige andere Staaten gethan haben (Pennsylvanien seit längerer Zeit und neuerdings New York) — nämlich seine besteuernde Hand abziehen vom Grundeigenthum, seine Ausgaben bestreiten durch Korporationssteuern, Lizenzsteuern u. dgl., so daß die Besteuerung des Grundeigenthums ausschließlich der Stadt und dem County verbliebe, so würde auch das schon den jetzt nothleidenden Gemeinden eine bedeutende Erleichterung gewähren. Und wenn das Volk einmal solche Aenderung ernstlich verlangt, so wird es sie erhalten. Eher freilich nicht.

Die „Heirath“ des Paschas.

In Wien wurde in den ersten Maitagen der Artist Sauer auf Verlangen des deutschen Generalkonsuls in Konstantinopel wegen Erpressung, die er unter merkwürdigen Umständen an einem türkischen Pascha begangen haben sollte, verhaftet. Ueber diese seltsame Affäre wird Folgendes mitgetheilt:

Die Tochter des Verhafteten, Margarethe Sauer, ein 17jähriges, bildschönes Mädchen, erregte, als sie mit ihrer Familie in einem Variété Konstantinopels auftrat, die Aufmerksamkeit des allmächtigen Polizeiministers Feim-Pascha. Dieser lud die Artistenfamilie des Oefteren zu Soupers ein und überhäufte alle ihre Mitglieder mit kostbaren Geschenken. Feim Paschas Harem besteht aus 300 Frauen; außerdem besitzt er noch zwei legitime Gattinnen; das genügte ihm offenbar nicht; denn er machte der hübschen Margarethe einen Heirathsantrag, der natürlich mit Dank angenommen wurde. Der Pascha drückte einen sanften Kuß auf die Stirn seiner Zukünftigen und sagte in französischer Sprache: „Du bist meine Frau.“ Dies war indessen erst die Verlobung. Nach einigen weiteren Tagen fand ohne große Vorbereitungen die Vermählung unter seltsamen Zeremonien statt. Es wurde u. A. ein Vertrag aufgesetzt, nach dem der Schwiegerpapa Sauer eine „Aussteuer“ von etwa 20,000 Mark erhielt, wogegen er im Falle einer Scheidung nichts mehr verlangen dürfte. Nun wurde Margarethe die 303. Frau des Paschas. Die Freude dauerte aber nicht lange. Wie man sagt, sei der Sultan sehr erzürnt darüber gewesen, daß Feim-Pascha eine Christin geheirathet hatte. So wurde denn die Familie zwangsweise in einen Zug gesetzt, und bevor derselbe abdampfte, steckte man auch die arme Margarethe in das Koupee.—Die 20,000 Mark wurden in einer Wiener Bank angelegt. Der Vater hat sich einen tüchtigen Vertheidiger genommen.

Schönheitsgeheimnisse.

In der illustrirten Monatsschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege „Das Aeußere“ (Berlin) lesen wir: „In Italien sind die Eltern sehr bedacht darauf, ihre Kinder, namentlich die Mädchen, schon im zartesten Alter schön zu erhalten. Selbst in den ärmsten Klassen haben die Frauen nicht nur einen anmuthigen Gang, sondern tragen auch das Haupt mit graziöser Würde. Dies erreichen sie dadurch, daß sie Lasten auf dem Kopfe tragen, wodurch sie eine schöne, gerade Haltung sich angewöhnen. Selbst die Kinder der besseren Klassen müssen oft schwere Gewichte auf dem Kopfe tragen, was sehr zur Entwickelung des Nackens und der Schultern beiträgt. Auch auf die Gesichtsbildung wird große Sorge verwendet; die Nase der Kinder wird öfters im Tag gedrückt und gepreßt, um sie zu verlängern oder zu verkürzen. Den italienischen Kindern wird nie erlaubt, die Augen zu reiben. Thränen sollen nicht zurückgehalten werden und man soll die Kinder sich ausschreien lassen, denn dies mache die Augen rein und klar. Lesen im Zwielicht wird nie gestattet. Die zwei besten Mittel zur Erhaltung der Schönheit sind Ruhe, wenn man sich unwohl fühlt, und Vermeidung vielen Fleischgenusses. Völlige Ruhe, selbst bei leichter Unpäßlichkeit, verhindert nervösen Verfall und bewahrt das gute Aussehen. Die Diät enthält sehr wenig Fleisch, dagegen viel Obst, und das Gesicht wird beständig durch Massage aufgefrischt.“

— Modern. — Und fühlen sich Gnädige glücklich in der Ehe? — O ja, mein Gatte ist ein Engel; ich glaube, es wird mir sehr schwer fallen, ihn zu betrügen.

— Naiv. — Herr: Waren Sie in der Liebesschule (ein neues Theaterstück), mein Fräulein? — Fräulein: Nein, ich war in der höheren Töchterschule.

Starb fern der Heimath

Fred Conley wurde ein Opfer des unersättlichen Eisenbahn-Molochs.

Sah dem Tod ins Auge.

Eine Probefahrt hätte Barney Oldfield, dem Champion-Kraftwagenschnellfahrer der Welt, beinahe das Leben gekostet.— Sein Schutzengel wachte aber.

An der 59. Straße wurde gestern Abend der 22jährige Schuhmacher Fred Conley, Nr. 35 Eddy Straße, Providence, R. J., von einem Güterzuge der Wabash-Bahn überfahren. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo er heute den erlittenen Verletzungen erlag.

Barney Oldfield, Champion Kraftwagen-Schnellfahrer der Welt, dessen Betheiligung an der vom Chicago Automobil-Klub veranstalteten Wettfahrt in Harlem für Samstag und zwei Tage in nächster Woche gebucht ist, entging gestern, während er in seinem „Green Dragon“ eine Probefahrt auf der in Aussicht genommenen Rennbahn machte, mit knapper Noth dem Tode.

Er beabsichtigte, die fünf Meilen mit einer Geschwindigkeit von kaum einer Minute die Meile zurückzulegen. Schon hatte er vier Meilen hinter sich und n... in seinem Gefährt wie ein Blitz an der Tribüne, auf der eine Anzahl seiner Freunde und Verehrer der tollen Fahrt folgte, vorbeigeschossen, als plötzlich mit scharfem, einem Büchsenschuß ähnlichen Knall ein Gummireifen explodirte. Die Zuschauer sahen, wie der waghalsige Fahrer sich vergeblich bemühte, sein wie tollgewordenes, im Zickzack weiterrasendes Fahrzeug zu meistern und wie der Kraftwagen durch den die Bahn absperrenden Zaun hindurch fuhr, sodaß die Planken und Bretter nur so umherflogen, bis er gegen einen Baum prallte und der Fahrer hinaussauste.

Alles, was Beine hatte, eilte von der Tribüne und nach der Stätte, auf der Oldfield lag. Dr. Harold E. Thomas vom Automobil-Klub erreichte als erster das Ziel. Als er sich über den Verunglückten beugte, den die Mehrzahl der Zuschauer als Leiche anzutreffen erwartet hatten, öffnete dieser die Augen, faßte die Hand des Arztes und sagte, sich erhebend: „Meine Schulter schmerzt.“ Ehe noch die freudig erstaunten Freunde ihn noch beglückwünschen konnten, so glimpfich davongekommen zu sein, fragte er: „Wie schnell fuhr ich, als der vertrackte Reifen barst?“ Dr. Thomas stellte nach flüchtiger Untersuchung fest, daß Oldfield arg durchgerüttelt wurde und eine leichte Verletzung an der Schulter erlitten hatte, aber ohne Knochenbruch oder ernstliche Verletzungen davongekommen war. Der enthusiastische Fahrer hatte für die ihn umringende Menge nur ein Lächeln, trat an seinen Kraftwagen und überzeugte sich, daß dieser schlimmer, als er selbst zugerichtet war. Immerhin kann der Kraftwagen leicht ausgebessert werden, da der Mechanismus nicht beschädigt worden ist. Herr Oldfield beabsichtigt, des Unfalls ungeachtet sich an der Wettfahrt zu betheiligen.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an Barry Ave., wo er Kohlen sammelte, wurde gestern Nachmittag ein etwa 75 Jahre alter Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Kramers Bestattungsgeschäft, Nr. 732 Belmont Ave., geschafft.

Im Washington Park, in der Nähe von 60. Straße und Cottage Grove Ave., wurde die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes gefunden. Das Hutband des Todten und seine Unterwäsche waren „36“ gezeichnet. Sonst wurde an der Person des Verstorbenen nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche harrt in O'Donnells Bestattungsgeschäft, Nr. 6328 Cottage Grove Ave., ihrer Identifizirung. Man muthmaßt, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein jähes Ziel setzte.

In der Gerberei von Joseph Greenebaum & Co., Nr. 147 Warsaw Ave., zeigte gestern Abend der Maschinist Charles Delbry, Nr. 945 N. Washtenaw Ave., dem Nachtwächter Anton Biango, wie die Maschine arbeitet, als er plötzlich mit dem Kopf zwischen den Treibriemen und das Schwungrad gezogen wurde. Er hielt sich krampfhaft an einer Stange fest, während Biango in denkbar größter Hast den Dampf abstellte. Delbrys Skalp wurde arg zerfetzt, doch gibt das Befinden des Verunglückten zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

John Stevens von North Chicago, dem kürzlich in England eine größere Erbschaft zugefallen ist, und John Brennan unternahmen eine Bootfahrt. Sie befanden sich in der Höhe der Wasserwerke zu Waukegan, als sich über das Boot eine Sturzwelle ergoß. Das Boot sank; die beiden jungen Männer erreichten schwimmend das Ufer. Sie waren gänzlich erschöpft, haben sich aber inzwischen erholt.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt von Schmerz geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Katharina Metzl,

gestorben am Donnerstag, den 25. Mai 1905. Die Beerdigung findet statt Sonntag Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, 4611 Ashland Ave., zur ewigen Ruhe nach Waldheim, Abtheilung Freesons.

Gustav Metzl, Gatte.
Henry, Julius, Sigmund, Söhne.
Jacob Rodick, Bruder.
Max Amon, Gabriel Neuberg, Schwiegersöhne.
Charlotte Amon, Bertha Neuberg, Töchter.
Carrie, Olga, Schwiegertöchter.
Harry, Lina, Erna, Lillie, Enkel. dfsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Friedericke Teigeler geb. Schmidt

im Alter von 64 Jahren und 5 Monaten nach längerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 26. Mai, um 12 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 45 Canalport Ave., nach der Ev.-Luth Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Teigeler, Gatte.
Johann und Louis Teigeler, Söhne.
Mrs. Hermann Meyer, Tochter.
Hermann Meyer, Schwiegersohn.
Ernestine Teigeler, Schwiegertochter.
Louis und Amanda Teigeler, Entel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Riha

am Mittwoch, den 24. Mai 1905, im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 535 Otto Str., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Riha, Gattin.
Joseph, John, Friedrich und Lillian Riha, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Mahnke,

Wittwe des verstorbenen Charles Mahnke, gestorben ist. Begräbniß am Samstag, den 27. Mai, vom Trauerhause, 104 Howe Str., um 11 Uhr Vormittag, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Fred, Carrie, William und Mary Mahnke, Kinder.
Ed. Stahl, Joseph Lucas, Schwiegersöhne.
Emilie und Ella Mahnke, Schwiegertöchter. dofr

Gestorben: Maria Konzen, geb. Weinand, am 23. Mai, im Alter von 76 Jahren, geliebte Mutter von John P., Miß Jennie und Mrs. Anna Caspers. Beerdigung Freitag, den 26. Mai, um 9 Uhr Vormittags, vom Hause ihrer Tochter, 869 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof. mdo

Gestorben: Fred Gleich, geliebter Gatte von Annie und Vater von Mary, Charles, Edward, William, Fred, Walter und Emilie, gestorben am Montag, den 22. Mai, geboren 25. März 1862. Beerdigung am Freitag um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 5311 Campbell Ave., mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: John Rauch, 87 Jahre und 7 Monate alt, geliebter Gatte der verstorbenen Barbara Rauch, und Vater von Mrs. John Janesley, Mrs. Albert Ruth, Emma, Fred, Otto und John Rauch. Beerdigung privat, Samstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 578 E. 55. Str.

Gestorben: Frederick Schroeder, Vater von Charles, William, Louis und Frau Gillrow, am 24. Mai, im Alter von 85 Jahren. Beerdigung von der Wohnung seines Sohnes, Louis Schroeder, 1508 W. Congreß Str., Samstag, den 27. Mai, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Bitte keine Blumen. dofr

Gestorben: Louise Wehrle, geliebte Gattin von Adolph und Mutter von Hermann Wehrle und Emilie Stroening. Beerdigung am 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, von 195 Aberdeen Str., nach dem Waldheim Friedhof. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John Volkweis

im Alter von 71 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9:30, vom Trauerhause, 48 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elisabeth Volkweis, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Gestorben: Louis Hubnke, 41 Jahre alt, starb am 23. Mai, um 10 Uhr Abends. Gatte von Minnie Hubnke geb. Hamann, Stiefvater von William Wangerow und Mrs. Anna Dietrich, und Bruder von Justus Hubnke. Beerdigung Freitag, um 1 Uhr Nachm., von Kruses Funeral Parlors, 3627 S. Halsted Str., nach dem Concordia Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

John P. Paulus

am Mittwoch Morgen, den 24. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen, den 26. Mai, um halb 8 Uhr, nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Paulus, Vater.
Margaretha Paulus, Mutter.
Anna und Eugenie, Schwestern.
Nikolaus Kirschten, Schwager.
Bitte keine Blumen! mido

Nachruf der Anerkennung.

Unseren vielen Freunden, Verwandten und Mitarbeitern der „Tribune“ für ihre reichen Blumenspenden und Sympathie in unseren schweren Stunden und beim Begräbnisse unserer unvergeßlichen Sohnes Roy und des geliebten Ueberresten unseres vor drei Jahren verstorbenen Gatten und Vaters Paul Matsch unseren herzlichsten Dank.

Emma Marsch, Gattin und Mutter.
Carl und Olga, Sohn, Tochter und Geschwister.

Chicago Schützenverein.

Die Eröffnungsfeier des so schön gelegenen Schützenpark (Palos Park) findet Sonntag, den 28. Mai statt, wozu die Mitglieder sowie das werthe Publikum im Allgemeinen mit ihren Familien freundlichst eingeladen sind. Für gute Musik, beste Speisen und Getränke ist genügend gesorgt, damit sich Alt und Jung köstlich amüsiren kann und häufiger den schönen, an der Wabash Railroad gelegenen Park besuchen werden. — Züge verlassen das Polk Str. Depot 9 Uhr 45 Min. Vormittags und 1 Uhr 25 Min. Nachm. Rückfahrt 5 Uhr 7 Min. und 7 Uhr 43 Min. Abends. Tickets zu haben bei Humboldt, 22 E. Polk Str., J. Profer, 75 5. Ave., und im Bismarck Hotel. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

Das Komite des Chicago Schützen-Vereins.

White City
63rd STREET AND SOUTH PARK AVE. CHICAGO.
wird eröffnet
Samstag, 27. Mai,
um 1 Uhr Nachmittags.
Und wird jeden Nachmittag und Abend während der Saison offen sein.
Eintritt, 10 Cents.
BUMPING THE BUMPS
Etwas ganz Neues für das Chicagoer Publikum. Eine erheiternde und Lachen verursachende Heilung für Unverdaulichkeit oder „The Blues“.
Ferner 35 der populärsten Neuheiten der Vergnügungs-Welt.
Frei-Konzerte und freier Zirkus.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT — WESTERN AVE — ROSCOE BOUL.
Der schönste Park in Amerika.
Eröffnung nächsten Samstag.
Große Reichhaltigkeit der Aufführung.

HEROLD
und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde-Jäger Kapelle.)
Im deutschen Dorf in der Weltausstellung.
Beste Restaurations-Bedienung.
Eintritt..........10 Cents zu jeder Zeit. samodimido

Hochinteressant! Sensationell! Als Arbeiter in Amerika. Unt. deutsch-amerik. Proletariern. B. Regier.-Rath Kolb. 141 S. Preis $1, 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billig besorgt.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.

Eden Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905. bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 9.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags; Montags 1.30 Nachmittags. Andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachm. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1436.

An der Milwaukee & St. Paul Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 27. Stadt-Office: 670 W. ... Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Nur für Damen.
Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder versandt von der Dr. R. S. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 3, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden 9 Uhr bis 8. Sonntags 10—12 Vorm.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

The Fair

State, Adams und Dearborn — Phone Exchange 3

Wir verkaufen die berühmten Banner Schnittmuster zu 15c und 10c

Ablieferungen werden jetzt nach allen Stadttheilen gemacht

Handtücher

Muster von extra Qualität gesäumten und hohlgesäumten Huck-, Damast- und Bade-Handtüchern, etwas beschmutzt und zerknittert, **14c**

Servietten

Duster von vollgebleichtem irischem und schottischem Satin Damast, sämmtlich ein Drittel mehr wie unserer morgiger Preis werth, Stück 8c. **8c**

Union Suits

Fein gerippte Maco Baumwolle eng anschließende Union-Suits für Männer, fancy Farben, alle Größen. Dollar-Suits für 55c. **55c**

Hemden

Negligee-Hemden für Männer, wegen des Streiks mehrere Wochen verspätet; 50c-Hemden, in Madras und Percale, große Auswahl, 29c. **29c**

Freitag-Verkauf von $15 Suits zu 7.95

Eine riesige Ansammlung von verschiedenen Mustern in Novelty Mischungen, Cheviots und Brilliantines, im Preis herabgesetzt, um Raum zu schaffen für neue Sendungen, welche nur langsam eintreffen und nachdrücklich geschoben werden, sobald erstere aus dem Wege geschafft sind.

Damen-Suits, in den neuesten Blouse und Jacket-Facons, nach allerneuester Mode gemacht. Alle hübsch besetzt mit fancy Braid und Novelty Knöpfen. Skirts in neuester „Walking" Länge und hübsch pleated. Waists Satin oder Romaine gefüttert, die Brilliantines angefertigt in Shirtwaist Effekt und in schwarz, blau oder braun zu haben. Alle stammen aus unseren $15 Partien, 7.95. **7.95**

$5 waschbare Suits, $2.95—Von feinr Qualität Union Leinen gemacht, in voller Shirtwaist-Facon, Waist hat breiten Band von Stickerei an Front, Schulter Plaits, Bow Stock-Kragen, neueste geformte Aermel, Rock in der neuen Promenaden-Länge, Front Gore von Stickerei, zur Waist passend, 2.95. **2.95**

$10 Covert Cloth Jackets für 6.95.

$15 Regenröcke, 8.75 — Feine Qualität Cravenette, — absolut wasserdicht, Yoke Effekt, Panel Front, Leg-o'-Mutton-Aermel, am Handgelenk tucked, shirred Rücken, hübsch garnirt mit Knöpfen aus demselben Stoff, — in Oxford, lohfarbig und Olivenfarben, — für nur 8.75. **8.75**

7.50 Walking Skirts, $5 — Feine einfache und fancy Panamas, Cheviots und Brilliantines, Allover plaited Facon, neue plaited Flounces, neueste „Walking" Länge. In einer Auswahl von Farben. Morgen zu 5.00. **5.00**

3.50 waschbare Skirts, 1.95—Feine Qualität Duck in schwarz und weißen u. blau u. weißen Polka Dots, plaited Facon, Knie-Kilts. Feine Skirts zu 1.95. **1.95**

$3 Kinder-Reefer, $1.69, lose Box Coat Facon, mit Gürtel, neu geformit Aermel, ohne Kragen, feine Mischungen in hell- und dunkelgrau, grün und braun, elegant mit fancy Braids und Novelty Knöpfen garnirt, Freitags-Preis, $1.69. **1.69**

$5 Reefers, lose Box Coat Facon, 3.95.

Spezielle Auslage in weißen Kleidern für Mädchen und junge Damen, für Schulabgangsfeier, von 95c bis 12.75. **12.75**

$1.25 Waists, 69c

Ein Tausend dieser Waists werden morgen auf die Bargain-Tische gebracht werden. Ebenso rasch wie sie verkauft werden, ersetzen wir sie durch andere aus den Lagerräumen. Gemacht aus prachtvollem weißem Lawn mit Allover Embroidery Front, besetzt mit Spitzen-Einsätzen. Ueberall ein guter Werth zu $1.25, Verkaufs-Preis, 69c. **69c**

$2 Shirtwaists für $1 — feine Qualität weißes Lawn, neuer Surplice Style, bestickte Front, punktirtes Swiß, hinten zuzuknöpfen, mit Spitzen Einsatz. Beste Partie von Waists in der Stadt zu diesem Preis. Bargain-Freitag zu $1. **$1**

$3.50 Seide Waists, 1.95, prächtige Qualität China Seide, hübsch besetzt mit Cluny Spitzen-Einsätzen, nur weiß, Freitag-Preis, 1.95. **1.95**

Baby-Trachten

Waschbare Kinder-Kleider von feinem Chambray, Gingham und Percale, sehr hübsch gemacht und modisch besetzt. Eine prächtige Auswahl in Größen von 2 bis 6 Jahren, Freitag das Stück zu **69c**

Wasch-Hüte und Bonnets für Kinder, von feinem Lawn, in den allerneuesten Styles gemacht, hübsch besetzt mit feinen Spitzen und Stickereien. Einige haben große Ties. — Speziell, **45c**

Lange oder kurze Baby-Kleider, von feinem Nainsook, sehr hübsch besetzt mit feiner Stickerei, Tucks und Ruffle. Größen für Kinder von 6 Monaten, 1 und 2 Jahren, zu **45c**

Baby-Leibchen und Bands, mit weichen Nähten, Shell-gesteppter Front, alle Größen, **25c**

Garnirte Hüte zu 4.50

Unsere 4.50 Partie in garnirten Hüten gelten immer noch als die bestverkäuflichen Hüte in Chicago. Täglich werden neue Facons hinzugefügt. Viele Läden offeriren Qualitäten, die nicht besser sind, zu $5, $6, $7 und aufwärts. Sie sind von Putzmacherinnen angefertigt, welche ihr Geschäft gründlich verstehen, und es ist eine Leichtigkeit, einen Hut auszuwählen, der zu jedem Gesicht paßt, zu 4.50. **4.50**

Garnirte Hüte für Mädchen und Kinder

Unser Sortiment von Mädchen-Hüten ist groß und reichhaltig, denn wir haben ein spezielles Korps von Putzmacherinnen für diese Art Arbeit — welche nicht nur mit den allerneuesten Styles vertraut sind, sondern im Stande sind, eigene Ideen zu entwickeln. Beachtet die außerordentlich guten Werthe für Bargain-Freitag zu **1.50**

Prachtvolle Werthe in Knaben-Kleidern

400 Knaben-Anzüge, 2-Stücke, einfach- u. doppelbrüstige Norfolk Anzüge, einfache blaue und fancy Mischungen sowie hübsche Streifen, dunkle Schattirungen, dauerhafte Stoffe. In allen Größen, von 7 bis zu 16 Jahren. Zu irgend einer anderen Zeit würden sie für das Doppelte dieses Preises verkauft werden, Freitag zu **1.35**

Russian Blouse Suits für Knaben im Alter von 3 bis 6 Jahren, gemacht aus dunkelblauem Cheviot — gut Qual., Patentleder Gürtel, Seide-Tie, Bloomer-Hosen, morgen nur **2.50**

Sailor Blouse Suits für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren, aus dunkelblauem Cheviot, braided Matrosenkragen, gesticktes Shield, ein ausgezeichneter Bargain für Freitag **1.95**

Einfach- und doppelbrüstige lange Hosen Anzüge für Jünglinge, gemacht aus dunkel- und hellgrauem Cheviot, gemacht, um im Retail zu $7.50 verkauft zu werden, im Verkauf zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises. Bargain-Freitag, **3.95**

2000 Paar Kniehosen für Knaben, Alter 5 bis 16, von dunklen Cheviots und Corduroy gemacht, trefft morgen die Auswahl von dieser Partie, das Paar, **25c**

400 Paar Kammgarn-Hosen für Männer, in hübschen dunklen und hellen Streifen, sollten für $3 und $3.50 verkauft werden. Seltene Bargain-Gelegenheit zu dem Preis, das Paar, **2.50**

Waschbare Blusen für Knaben, von den besten Fabrikanten gemacht — mit und ohne befestigten Kragen, Größen 6 bis 16 Jahre, spezieller Preis zu 35c; oder drei für **$1**

Negligee-Hemden für Knaben, hübsche helle Muster, in einer Mannigfaltigkeit von Styles, Größen 12 bis 14 Neckbands, — zum Verkauf am Freitag zu **29c**

Ueberröcke für Männer und Mackintoshes für Misses' bedeutend herabgesetzt

$18 Ueberröcke für Männer, herabgesetzt auf 13.50. 2.95 Regenröcke für Mädchen, herabgesetzt auf 1.95. $5.00 Regenröcke für Mädchen, morgen herabgesetzt auf 2.95.
$10 Ueberröcke für Männer, herabgesetzt auf 6.95. 3.50 Regenröcke für Mädchen, herabgesetzt auf 2.25. 9.50 bis 12.50 Cravenettes für Damen, Quantität beschränkt, $6.

Waist-Sets

Mother of Pearl, 3 Nadeln, rund, oval oder herzförmig, regulär 25c per Set, speziell Freitag, zu **17c**

Handtaschen

Eine jener modischen Taschen, welche von jeder Dame diese Saison getragen wird—gemacht in echtem Morocco, Monkey Skin, Walrus und Grain Leder, schwarz, braun und lohfarbig, mit geblümtem Futter und ausgestattet mit Börse. Mit Leder überzogenes vernietetes Gestell, waren $1.45, morgen, speziell zu 69c. **69c**

Handtaschen, schwarz, braun und lohfarbig, assortirte Größen, vergoldet, Nickel oder oxidirtes Gestell, geflachtene Leder-Griffe. Eine reguläre 48c-Sorte, zu 19c. **19c**

Niedrige Schuhe, 1.45

Die besten für das Geld in der Stadt Chicago. Es ist uns ganz gleichgiltig, wohin Ihr auch gehen mögt, aber Ihr werdet anders wo keine besseren finden, außer Ihr seid willens, einen Dollar oder mehr dafür auszugeben. Vici Kid, Patent Colt, Russian Calf, Tan, Vici und Ooze Leder, Military und niedrige Heels, die neuesten Facons in Zehen, Paar, 1.45. **1.45**

Sehr modische Schuhe für Mädchen und Kinder, 1.25 — Vici Kid und Patentleder, zum Knöpfen u. zum Schnüren, in allen Größen, speziell, morgen, das Paar zu **1.25**

Oxfords und Strap Sandalen für Mädchen zu 98c — in Vici Kid und Patentleder, von letzter Saison, jetzt zu einem großen Verlust, **98c**

Shelf Papier

Fancy Lace Edge, neue Designs, in allen Schattirungen, ein großes und reichhaltiges Assortiment zur Auswahl, 30 Yards für **5c**

Weißwaaren

Die ganze Ansammlung von kurzen Stücken von weißen Stoffen zusammengenommen ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder früheren Preis. 15c und 18c Qualitäten, zu 9c. Qualitäten aufw. bis zu 35c, 18c.

Lokalbericht.

Folge von Ueberanstrengung.

Graeme Stewart erleidet einen leichten Schlaganfall.

In Folge von allzu angestrengter Arbeit in Verbindung mit dem Streik und anderen öffentlichen Angelegenheiten neben seinen eigenen Geschäften, erlitt Graeme Stewart gestern Abend während des Banketts des Bankers' Klubs im Auditorium einen Anfall von akuter Verdauungsstörung und einen leichten Hirnschlag.

Herr Stewart hatte seinen Platz am Tische der Redner, verließ diesen dann aber kurz vor dem Beginn der Reden und ließ sich neben Fred W. Upham im Hintergrunde des Saales nieder. Gerade als Sekretär Morton seine Rede begann, sank Herr Stewart mit einem Aufstöhnen zusammen. Er wurde schnell hinausgeschafft und Dr. Hirsch, der Hausarzt des Hotels, gerufen. Der Schwiegersohn des Kranken, Dr. Philip S. Doane, kam auf telephonische Meldung herbeigeeilt, und auch Frau Stewart wurde benachrichtigt sobald es sich herausgestellt hatte, daß der Anfall ein leichter sei. Sie blieb die Nacht über im Hotel. Um zwei Uhr lag der Kranke in gesundem Schlaf und, wie Dr. Doane heute Vormittag erklärte, scheint alle Gefahr vorüber zu sein.

Während der letzten vier Wochen hat Herr Stewart wenig Ruhe gehabt. Er war angestrengt thätig, um ein Ende der Streikwirren herbeiführen zu helfen, und hat außerdem die Aufgabe gelöst, einen Fonds von $128,000 aufzubringen, welcher nöthig war, um das Land für die neue Seemannsschule in Lake Bluff zu sichern. Als Vorsitzender des Merchants' Klub-Komite hatte er es durchgesetzt, daß der Kongreß die Gesetzesvorlage annahm, durch welche Lake Bluff als Platz für die Seemannsschule bestimmt wurde, und dann hieß es die obige Summe bis zum Donnerstag letzter Woche zusammenzubringen. Dies gelang ihm, aber die damit verknüpfte Arbeit und Sorge hat sich nun schwer gerächt.

— Spät überlegt. — Dame: Ihr Herr Vater muß ein großer Mann gewesen sein! — Herr (geschmeichelt): Warum? — Dame: Nun, Sie machen mir den Eindruck. — (Erst als der Herr hinausging, fiel ihm ein, daß große Männer nicht immer die klügsten Söhne haben.)

Spezielle Raten für den Gräberschmückungstag.

via der Nickel Plate-Bahn. Verkaufstage 29. und 30. Mai, giltig für Rückfahrt bis einschließlich 31. Mai, innerhalb eines Umkreises von 150 Meilen. Ein Fahrpreis für die Rundfahrt. Chicago-Bahnhof, Van Buren und LaSalle Str., an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057. M—29mai,tgl

Zwei harte Mühlsteine.

Ein Arzt und seine Frau werfen sich gegenseitig Grausamkeit vor.

Dr. Joseph G. De Vere, Nr. 1145 Western Ave., und seine Frau Nora scheinen nicht nach des Dichters Rath sich rechtzeitig geprüft zu haben, ob sich Herz zu Herzen findet, oder sie müssen sich schwer in einander getäuscht haben. Die beiden wurden im Jahre 1892 ein Paar und haben fünf Kinder. Am 10. März hat Frau De Vere im Superior-Gericht auf Trennung von Tisch und Bett geklagt, worauf nun Dr. DeVere mit einer Scheidungsklage geantwortet hat. Jeder klagt den Anderen der grausamen Behandlung an. Die Frau soll jähzornig sein und ihrem Manne verschiedentlich Bücher an den Kopf geworfen, ihn auch einmal mit geschwungenem Beil aus dem Hause gejagt haben. Andererseits behauptet die Frau, ihr Mann habe sie wiederholt geprügelt und gewürgt, ferner habe er sie und die Kinder nicht mit den nöthigen Kleidern und Nahrungsmitteln versehen, trotz seines Einkommens von $300 den Monat. Beide verlangen die Aufsicht über die Kinder. De Vere besitzt Grundeigenthum im Werthe von $10,000, und Richter Kavanagh hat ihm untersagt, dieses Eigenthum zu veräußern.

Leset die „Sonntagpost".

Sacken Tausende ein.

Mais für Mailieferung schließt zu 66½ Cents ab.

James A. Patten und die Firma Bartlett & Frazier, welche gemeinsam die Schwänze in Mais für Maislieferung in's Werk gesetzt haben, halten an ihrer Taktik fest, den verzweifelten „Shorts", d. h. den Spekulanten, die sich verpflichtet haben, Ende des Monats Mais zu liefern, ihn aber nicht auftreiben können, die so sehr begehrte Kornfrucht nur sozusagen in homöopathischen Dosen zu verkaufen. Dadurch treiben sie, ohne daß sie selbst zu kaufen brauchen, den Preis immer höher hinauf. So ist er gestern auf 67 Cents das Bushel gestiegen und schloß zu 66½ Cents ab. Mais ist seit dem Jahre 1902, als John W. Gates und Daniel Reid eine Schwänze in's Werk zu setzen suchten, was ihnen aber vorbeigelang, nicht wieder so hoch im Preise gestanden, wie jetzt. Patten soll gestern in vertraulichem Gespräch erklärt haben, daß der Bushel Mais sehr bald einen Werth von einem Dollar haben werde.

— Unter Freundinnen. — Deinen Kousin, den jungen Maier, möchte ich nicht zum Manne haben, der wäre mir viel zu kritisch, er trägt einem alles nach. — Nun, das wäre doch gerade eine vortreffliche Eigenschaft, insbesondere für dich, wo du immer etwas vergißt.

Ein düsteres Bild.

Der rückständige Volksschulunterricht und die überarbeiteten Lehrer.

Bevorzugung von Hochschulen.

Herr O'Ryan redet dem Schulrath in's Gewissen. — Miethe für Privatgebrauch von Straßen durch Geschäftsleute. — Park-Steuern am Douglas Boulevard.

Auf die Schulverhältnisse wirft eine Rede ein grelles Licht, welche P. Shelly O'Ryan, ein Mitglied des Schulraths, gestern Abend in einer Sitzung dieser Behörde hielt, und die gleichzeitig ein scharfes Verdammungsurtheil für den Superintendenten der Schulen, Cooley, bildet. Und Niemand antwortete ihm! Der Redner stützte seinen Angriff auf die Empfehlung des zuständigen Ausschusses, Handfertigkeits-Hochschulen in der S. Division-Hoch- und der Thomas Hoyne-Schule einzurichten. Er sagte, jener Beschluß sei in einer Ausschußsitzung gefaßt worden, welcher nur zwei Mitglieder beigewohnt hätten. Es sei gewissenlos gehandelt, wenn Maßnahmen von solcher Bedeutung in der Weise beschlossen werden könnten. Er selbst trete für die Ausdehnung des Handfertigkeits-Unterrichts ein, doch dürfe dieselbe nie und nimmer auf Kosten des Unterrichts in den eigentlichen Volksschulen erfolgen. Glänzend werde gegenwärtig für die Hochschulen und das Lehrerseminar gesorgt; er habe sich sagen lassen, daß es in jenen Anstalten Lehrer gäbe, welche zwei Monate auf einmal nicht durch ihren Beruf in Anspruch genommen würden, hingegen werde an die Lehrer der gewöhnlichen Schulen die Forderung gestellt, auf allen Gebieten, sogar denen des Tanzes und der Musik, bewandert zu sein. Für jeden Zweig oder jede Abart des Unterrichts sei hingegen im Lehrerseminar und in den Hochschulen eine Lehrkraft vorhanden, in ersterem im Durchschnitt eine für zehn Studenten; sei es denn nicht möglich, daß dort ein Lehrer in drei oder vier Fächern unterrichte? Dagegen kämen auf die 228,300 Schüler der gewöhnlichen Schulen nur 5299 Lehrer, gegen 5469 Lehrer auf 240,000 Schüler vor fünf Jahren. Der Schulbesuch gehe unter dieser verbrecherischen Zurücksetzung der Volksschulen zu Gunsten der von verhältnißmäßig Wenigen besuchten Hochschulen zurück, gewaltig gestiegen sei dagegen der Besuch der Privatschulen; diese würden von 90,000 Kindern besucht, statt, nach Grundlage der Schulverhältnisse in Boston und Philadelphia, von etwa 60,000. Der Charakter des Kindes werde in den ersten Schuljahren geformt, in jenen Klassen seien aber über 1000 nicht normal ausgebildete, geistig verkümmerte Kinder. Das sei zum großen Theil darauf zurückzuführen, daß die dort angestellten Lehrer überarbeitet seien und daß die Beförderungen auf Grund von Prüfungen erfolgten, statt auf Grund der in der Klasse geleisteten Arbeit.

Die Lehrer der Volksschulen hätten $25 jährliche Gehaltszulage und 40 Prozent mehr Arbeit bekommen. Seit 1901 seien für Volksschulbauten $3,787,775 verausgabt worden, $1,841,600 für Hochschulbauten, ein Drittel aller Baugelder sei also einem Fünftel aller Schulen zu Gute gekommen. Der Schulunterricht in Chicago stehe weit hinter dem anderer Städte zurück, man müsse nach China gehen, um ähnliche Verhältnisse zu finden. Chicago gehöre zu dem „schwarzen Gürtel" der Ver. Staaten auf dem Gebiet des Unterrichtswesens. Die Bürgerschaft werde sich aber allmählich dieser Zustände bewußt, und sie verlange gründlichen Wandel.

Als gleich darauf das Anerbieten von R. T. Crane verlesen wurde, fünf Handfertigkeits-Schulen einzurichten und Freistellen am Lehrerseminar zu schaffen, wurde, damit jedes Mitglied sich genau darüber unterrichten kann, die Entscheidung bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Pastor White beantragte eine Untersuchung der Lehrer-„Gewerkschaft" in einer Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das Vereinsblatt der Lehrer zu dem gegenwärtigen Ausstande in einseitiger Weise Stellung genommen und für den Streik ausschließlich die Arbeitgeber verantwortlich gemacht habe, daß ferner eine Lehrerin vom Fenster ihres Klassenzimmers aus einem vorbeifahrenden Kohlenfahrer „Scab" zugerufen habe. Er forderte eine gründliche Untersuchung des Verhältnisses des Lehrerbundes zu der Federation of Labor, doch wurde auf O'Ryans Antrag der Vorschlag abgelehnt, und zwar fast einstimmig.

Für Ferienschulen wurden $5000 ausgeworfen und für den Ankauf von Büchern für arme Kinder $1000. Den Hochschulen in Austin, Hyde Park und „Jefferson" wurde die Abhaltung der Schlußfeier außerhalb der Schulgebäude gestattet.

Die Stadtväter Dailey, Zimmer und Dunn hatten im Auftrage des Stadtrathsausschusses für Schulangelegenheiten, welchem sie angehören, die Frage der Anlage von drei Schulen für Verkrüppelte untersucht und gestern Nachmittag auch mit den Schulrathsmitglieder Duddleston und Hayes, welche dem zuständigen Ausschusse des Schulraths angehören, darüber berathen. Es stellten sich arge Meinungsverschiedenheiten heraus über die Nothwendigkeit von drei Schulen für Verkrüppelte, und schließlich wurde von Hayes und Dailey gar ihre Wahrheitsliebe gegenseitig in Frage gestellt. Thätlichkeiten wurden glücklicherweise vermieden, und eine Entscheidung darüber, ob die verkrüppelten Kinder in einer zentral gelegenen Schule untergebracht werden sollen, nicht erzielt.

* * *

Oberbaukommissär Patterson hat in einem Vortrage vor der County-Liga der Nachbarschaft-Verbesserungs-Klubs im städtischen Museum gestern Abend den Geldmangel der Stadt für den gegenwärtigen Zustand der Straßen verantwortlich gemacht. Würden die Geschäftsleute in der ersten Ward für den von ihnen benutzten Raum, welcher über die Baugrenze hinausragt, eine jährliche Miethe von einem Dollar für den Geviertfuß bezahlen, sagte er, so hätte die Stadt eine Einnahme von $1,200,000. Damit könnte sie die erste Ward stets sauber halten, was $275,000 kosten würde; sie könnte ferner ein so nothwendig gewordenes modernes Kloakensystem und das Hochdruck-Wassersystem in jener Ward einrrichten, und diese zu einem Muster städtischer Fürsorge für die ganze Welt machen. Damit hat der Kommissär, wie man annimmt, eine vom Bürgermeister geplante Politik angekündigt; noch in letzter Stunde hat die Legislatur gesetzlich die Stadt zur Erhebung von Miethe von solchem städtischen Eigenthum ermächtigt, nachdem dieses Recht, als man es auszuüben versuchte, gerichtlich in Frage gestellt worden war.

Im weiteren Verlauf seiner Rede forderte der Kommissär die Nachbarschaftsklubs zu thätiger Mitwirkung bei der Reinigung von Straßen und Gassen auf, so demüthigend eine solche Aufforderung, wie er sagte, für ihn als städtischen Beamten auch sein müsse. Chas. H. [illegible]cker, Präsident des Merchants' Club, E. C. Wentworth, Präsident der Nachbarschaft-Liga, Richard J. Fox, der Straßenreinigungs-Kommissär der Bürgerschaft zur Reinhaltung der Straßen, und Frau John O'Connor, hielten ebenfalls Ansprachen.

Der Verbesserungsverein der neunten Ward will darauf dringen, um dann das Niveau der Halsted Str. gleichmäßig machen zu können, daß die Burlington- und die Northwesternbahn ihre Geleise östlich und westlich von der Canal Str. höher legen, wozu sie unter einer vor drei Jahren erlassenen Ordinanz verpflichtet sind.

Auf den Bau eines neuen hölzernen Rumpfes für ein Feuerlöschboot, in dem die Kessel, Maschinerie und Pumpen des alten Bootes Yosemite untergebracht werden sollen, das jetzt in South Chicago liegt, hat die Empire Ship Building Co. von Buffalo mit $13,000 das niedrigste Angebot gemacht.

* * *

Richter Chetlain hat den County-Schatzmeister angewiesen, das am Douglas Boulevard gelegene Eigenthum solcher Grundbesitzer zu verkaufen, welche die Berechtigung der Westparkbehörde zur Erhebung von Spezialsteuern anfechten und der Behörde insgesammt $150,000 schuldig sind. Das Staatsobergericht hat die Steuergewalt der Behörde bestätigt.

* * *

Die von der County-Zivildienstkommission unlängst abgehaltene Prüfung von Aerzten, welche sich um Anstellung in Dunning bewarben, haben bestanden:

Nerven- und Geisteskrankheiten: Joseph M. Kearney, Ralph C. Hamill, Ernest S. Moore, Groesbeck Walsh, Benjamin Landau, Clara Dunn, Julius F. Wenglenski, Goodrich Snow und L. G. Blackner.

Lungenschwindsucht: Ernest S. Moore und B. Landau.

Allgemeine Heilkunde: C. Hamill, B. Landau, G. Snow und J. Wenglenski.

Polizist O'Hara von der Bezirkswache an der Deering Str. und Sergeant Marugg von Rogers Park sind von der Disziplinarbehörde abgesetzt worden, ersterer wegen Trunkenheit und Dienstvernachlässigung, letzterer wegen unerlaubter Abwesenheit vom Dienst.

Arnold Tripp, der vom Oberbaukommissär wegen Dienstvernachlässigung suspendirte Bote, ist wieder angestellt worden. Er behauptete, krank gewesen zu sein und um Urlaub ersucht zu haben.

* * *

Fabrikinspektor Davies will gegen folgende Personen Anklagen wegen Verletzung des Schwitzbudengesetzes erheben, und gegen vierzig andere sollen Haftbefehle erlassen werden: H. H. Schafer, Harrison und Halsted Str.; H. Klein, 99 Iowa Str.; Elmer Ericson, 2 St. Marys Court; Merit Suit and Shirt Co., 803 13. Str.; Henry Payer, 376 Washburn Ave.; J. Jelk, 502 W. 25. Str.; George Lewis, 196 Market Str.; Albin Nelson, 188 Gault Court; Anton Novak, 1086 Albany Ave.; John Mulac, 1179 Homan Ave.

* * *

Stadtanwalt Smulski wurde gestern Abend von seinen polnischen Landsleuten durch ein Festessen im Sherman House geehrt und mit einem prachtvollen Silberservice beschenkt; 250 Herren und Damen nahmen daran theil, und Reden hielten Dr. Adam Szwajkart, M. Steczynski, A. Czarnecki, Dr. B. Klarkowski, Rev. Casimir Szturko und Pfr. John Kosinski.

Elbert C. Stanley, seit Jahren Leiter des Landbriefträgerdienstes, welcher von Downers Grove ausging, ist Postmeister jenes Ortes geworden, nach Ablauf von Chas. B. Carpenters Amtstermin.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Leset die „Sonntagpost".

Eine verunreinigte städtische Wasserleitung

Zwingt vorsichtige Leute, auf Mittel zu sinnen, ihre Gesundheit zu schützen.

„Peruna, da es die Schleimhäute gesund macht, ist ein großes Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, die durch verunreinigtes Trinkwasser hervorgerufen werden."—Dr. S. B. Hartman.

Die städtische Wasserleitung liefert das Wasser für die Masse von Leuten, welche unsere zahlreichen Städte bevölkern.

Diese Wasserleitung wird leicht verseucht. Dies ist beinahe unvermeidlich.

Wenn Leute, welche das städtische Leitungswasser trinken, wüßten was in dem Wasser ist, das sie trinken, so würden sie vorsichtiger sein.

Viele Städte liefern Wasser, was absolut nicht trinkbar ist.

Die gefährlichen Bestandtheile können entfernt werden, wenn man das Trinkwasser kocht. In manchen Fällen ist dies unbequem und erlegt den Leuten große Mühe auf. Und doch sollte es geschehen der Vorsicht halber.

Ein kleines Vorbeugungmittel macht eine Heilung unnöthig.

Aber trotz aller Vorsicht sind Leute, besonders während der Frühjahrsmonate, den Gefahren ausgesetzt, welche durch unreines Trinkwasser hervorgerufen werden.

Wo dies unvermeidlich ist, kann der Körper in gewissem Maße durch gesunde Schleimhäute geschützt werden.

Eine Schleimhaut, frei von Katarrh, absorbirt Krankheitskeime nicht so leicht wie ungesunde Schleimhäute.

Es ist wirklich zu bezweifeln, ob eine durchaus gesunde Schleimhaut überhaupt einer Ansteckung dieser Art ausgesetzt ist.

So viel ist wenigstens sicher, eine Schleimhaut, vollständig frei von Katarrh wird nicht so leicht affizirt, wie eine Schleimhaut, welche durch Katarrh geschwächt ist.

Erhaltet Eure Schleimhäute gesund.

Hieraus folgt, daß Jeder im Frühjahr die Vorsicht gebrauchen sollte, die Schleimhäute durch Peruna zu reinigen und zu heilen.

Ein Theelöffel voll Peruna oder auch zwei jeden Tag im Frühjahr eingenommen, wenn das Trinkwasser am schlechtesten ist, ist eine große Schutzmaßregel gegen Krankheiten, die durch unreines Trinkwasser entstehen.

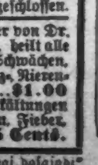
Etliche Dosen Peruna versetzen die Schleimhäute in guten Zustand und schützen den Körper gegen Unreinigkeiten.

Peruna gewährt Schutz.

Wenn die Städte die Einwohner nicht vor unreinem Trinkwasser schützen können, so müssen sie sich selbst schützen, indem sie die Schleimhäute gesund und frei von Katarrh halten. Dies kann nur durch gewissenhaften Gebrauch von Peruna geschehen.

Solltet Ihr spezielle Anweisungen in Bezug auf den Gebrauch von Peruna wünschen, schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio, und er gibt Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

11mai,dosaiobi

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Loblieder.

Flottensekretär Morton preist den Präsidenten und die Flotte.

Der Panamakanal-Bau.

Wie angeblich für die Gesundheit der Arbeiter gesorgt wird. — Die Materialien werden in den Ver. Staaten gekauft. — Vom Liebesmahl der Bankiers.

Zwar änderte Herr Paul Morton, welcher in einigen Wochen das nur so kurze Zeit von ihm bekleidete Amt des Flottensekretärs der Ver. Staaten niederlegt, seinen Trinkspruch bei dem Liebesmahl des Bankers' Club, welches gestern Abend im Auditorium-Hotel stattfand, von dem Thema „Die Flotte" in „Der Präsident" um, nachdem er aber Präsident Roosevelt bis über den Schellenkönig hinaus gelobt hatte, kehrte er doch zur Flotte zurück. Diese, sagte er, sei im Geschützwesen und in der Mannschaft die beste in der Welt. Der Präsident halte eine gute Flotte für die beste Friedensbürgschaft und er glaube, daß es ebenso wichtig sei, richtig steuern, wie beim Schießen treffen zu können. Unsere Theerjacken wären besser bezahlt, als die anderer Nationen, und würden auch besser kämpfen. Zum Schluß wandte der Redner sich wieder seinem eigenen Thema zu. „Ich kenne," sagte er, „keinen Menschen, dem die öffentliche Wohlfahrt mehr am Herzen liegt, als Präsident Roosevelt. Ich kenne Niemand, der die Rechte der Arbeit mehr anerkennt, und zu derselben Zeit entschlossener für den Schutz der Rechte des Eigenthums eintritt. Er strebt beständig nach Frieden und Gerechtigkeit."

Vorsitzer Shonts von der Panamakanalkommission behandelte den Bau des Kanals. Dieser werde von amerikanischem Genie und amerikanischer Thatkraft ausgeführt, mit amerikanischem Geld bezahlt und, wie er glaube, aus amerikanischem Material hergestellt werden. Zwar hätte das Ausland schmeichelhafte Lieferungsangebote von Materialien gemacht und zu günstigen Preisen, die Kommission werde aber die Güte der Materialien und deren Zweckdienlichkeit für den Kanal erwägen und wohl alle Ankäufe von Materialien in Amerika machen. Lesseps' Panamakanalbau sei wegen Mangel an System fehlgeschlagen, der große Franzose habe nicht auf die gesundheitlichen Zustände Rücksicht genommen, dagegen sei die amerikanische Panamakommission in erster Linie bestrebt, mit allen Mitteln, welche die Wissenschaft kennt, auf die Erhaltung der Gesundheit der Kanalarbeiter hinzuwirken. Selbst die Arbeiterlager und deren Umgebung würden mit „sanitären" Backsteinen gepflastert, die Teiche und langsam fließenden Gewässer mit Erdöl behandelt, um die Brutstätten der fieberverbreitenden Moskitos zu vertilgen, ferner würden hauptsächlich dem Klima besser gewachsene Eingeborene zu den eigentlichen Kanalarbeiten verwendet. Unter solchen Voraussetzungen werde der Riesenplan: die Entfernung von 40 Millionen Kubikyards Erde, die Regelung eine Stromes, welcher in der Sekunde 100,000 Gallonen Wasser dem Meer zuführt, und der Bau eines bequemen Hafens im offenen Meer, ausgeführt werden. Eine gründliche Organisation der Bauleitung sei Vorbedingung. Durch den Kanal würde eine größere nationale und politische Einheit des Landes erzielt, ein neuer Verbindungsweg zwischen den Staaten am atlantischen und am stillen Ozean hergestellt, und außerdem sei der Kanal für militärische Zwecke von gewaltiger Bedeutung. Die Neu-Englandstaaten würden billigere Rohstoffe und größere Handelsmärkte erhalten, die Südstaaten neue Absatzgebiete für ihre Baumwolle, Holz-, Eisen-, Stahl und sonstige Erzeugnisse. Die Kaufleute der Pazifikküste würden einen kürzeren Weg nach Märkten bekommen, auch die Eisenbahnen im Osten u. Süden würden durch den steigenden Verkehr nach den Häfen profitiren, und der Verlust der großen Ueberlandbahnen an billiger Fracht werde durch Zunahme des Verkehrs infolge Vertheilung der Industrien ausgeglichen werden. Für das Mississippi- und das Missouri-Thal bedeute der Kanal eine gewaltige Entwicklung des Handels und der Industrien von den großen Seen nach dem Golf, die Seefahrten im Welthandel würden verkürzt werden und alle Völker würden Nutzen, aber keines Schaden von dem großen amerikanischen Unternehmen haben.

Prof. Geo. E. Vincent hielt zum Schluß eine humoristische Rede.

Gasolinofen-Explosion.

Frank Emerson und Frau erlitten schwere Brandwunden.

Frau Frank Emerson, die mit ihrem Gatten im dritten Stoß des von der Zimmervermietherin Frau J. Shine benutzten Gebäudes Nr. 1332 Wabash Ave. wohnt, war gestern Abend im Begriff, das Abendessen zuzubereiten, als der Gasolinofen, dessen sie sich bediente, explodirte. Ein Theil des brennenden Gasolins ergoß sich über die Frau. Deren Hilferufe brachten ihren Mann zur Stelle. Als es ihm gelungen war, seine Frau in eine Decke zu hüllen und die sie umzüngelnden Flammen zu ersticken, hatte Gasolin, das auf seine Schuhe getropft war, diese durchbrannt. Er erlitt schwere Brandwunden an den Füßen; seiner Frau waren die Kopfhaare abgesengt; außerdem erlitt sie Brandwunden am Gesicht und an den Händen. Ihr Gatte mußte nach dem St. Lukas-Hospital geschafft werden.

Die Flammen hatten sich auch der Wohnung mitgetheilt. Sie wurden von der Feuerwehr gelöscht, nachdem sie etwa $300 Sachschaden verursacht hatten.

Evangelisches Gemeindefest.

Die evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend veranstalten am kommenden Sonntag in Elmhurst unter den grünen Bäumen, die das Seminar beschatten, ein Seminarfest, durch welches das Band zwischen den Gemeindemitgliedern und ihren Predigern einerseits und den Lehrern und Schülern des Seminars andererseits fester geknüpft werden soll. Das Komite besteht aus den Pastoren Paul Förster, W. Hattendorf, E. Rahn, G. Koch, Alfred Menzel und C. Müller. Zwei Züge werden zur Beförderung der Festtheilnehmer um 9 und 9½ Uhr Vormittags vom Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. abfahren und an folgenden Stationen halten: Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland Ave., Western Ave. und Douglas Park Blvd.

Neuer Aufschub gewährt.

Wegen des Streiks verschob Richter Kavanagh heute um abermals vierzehn Tage die Verhandlung über den Antrag auf Abweisung der Kriminalanklagen gegen N. J. Davis und Andere infolge der Brandkatastrophe im Iroquois-Theater. Das geschah, weil der Vertheidiger, Levy Mayer, durch die Streikprozesse vor dem Bundesgerichts-Referenten Sherman in Anspruch genommen ist. „Ich erkenne an," sagte der Richter, „daß Herr Mayer werthvolle und wichtige Dienste für seine Auftraggeber im Bundesgericht thut, welche auch dem Publikum zugute kommen." Als der Hilfs-Staatsanwalt Lindley gegen einen weiteren Aufschub protestirte, deutete Herr Mayer an, Herr Lindley habe wohl die Absicht, ihn zu zwingen, die Vertheidigung niederzulegen.

Advokaten-Kongreß.

Die 29. Jahresversammlung des Staatsverbandes der Rechtsanwälte wurde heute Vormittag im Chicago Beach Hotel mit einer Ansprache des Präsidenten Gregory eröffnet. Die Verhandlungen, welche auch morgen fortgesetzt werden, und denen sich ein Festessen in jenem Hotel anschließt, betreffen trockene juristische Fragen. Auf dem Programm steht auch der letzte demokratische Präsidentschaftskandidat Parker mit einer Ansprache. Herr Parker wurde am Bahnhofe in Englewood von Richter Holdom und Konrad H. Kappenhusen abgeholt.

* Eine Feuermeldung brachte heute Morgen die Feuerwehr vor das Grand Opera House, und eine riesige Menschenmenge staute sich an, so daß die Straßenbahnwagen an der Clark Str. zeitweilig den Betrieb einstellen mußten. Die unschuldige Ursache war Abfallpapier, welches in einem Schacht im Gebäude nebenan, Nr. 91 Clark Str., in Brand gerathen war. Schaden entstand nicht.

— Doppelsinnig. — Paula: Ich kann es noch immer nicht fassen, daß sich Anna mit dem Chemiker verlobt hat, sie konnte ihn ja gar nicht leiden, und mochte in unserem Liebhaber-Theater nicht einmal mit ihm spielen. — Emma: Je nun, die Zeiten ändern sich, vielleicht spielt sie jetzt mit ihm!

Mehr Polizei!

Mayor Dunne will weitere 1000 Freiwillige anwerben.

Sincere beschwert sich.

Er theilt dem Polizeichef mit, daß seine Mannschaften nicht imstande sind, Streikbrecher vor Mißhandlungen zu schützen.—Shea hält eine seiner „großen" Reden.

Die Frage, ob die städtischen Behörden imstande sind, Ruhe und Ordnung in genügender Weise unter den gegenwärtigen, durch den Streik der Fuhrleute herbeigeführten Verhältnissen aufrecht zu erhalten, ist eine offene. Mayor Dunne entschloß sich gestern, nach einer Konferenz mit seinen Rathgebern, noch einen Versuch zu machen, ehe er sich an den Gouverneur um Hilfe wendet. Er erließ einen Aufruf, nach welchem 1000 weitere Freiwillige als Polizisten in Eid und Pflicht genommen werden sollen.

Der Chef der Polizei konnte gestern nur noch 42 Mann nach dem Holzhof-Distrikt entsenden und behielt nur fünfzehn Mann in Reserve. Victor W. Sincere, Anwalt der Employers' Teaming Association, suchte den Chef auf und erklärte ihm, daß die Zahl der Schutzmannschaft nicht nur in den Holzhöfen gänzlich unzulänglich sei, sondern daß auch viele Ruhestörungen vorkämen, welche der Polizei nicht einmal gemeldet würden. So sei ein Wagen des Boston Store an Centre und Austin Ave. umgeworfen, die Waaren auf der Straße zerstreut, das Geschirr zerschnitten und der Fuhrmann so geprügelt worden, daß er bewußtlos liegen geblieben sei. Fuhrleute für die John E. Burns Lumber Co. und für die Lord & Bushnell Co. seien ebenfalls von Streikeranhängern bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen worden, und zwei Fuhrleute der Durand & Kaspar Co. seien von ihren Sitzen gezerrt worden und hätten ihr Heil in der Flucht suchen müssen.

Die Freiwilligen, welche Mayor Dunne jetzt als Polizisten in den Dienst pressen will, werden auf 60 Tage angestellt werden, und bei guter Führung und erwiesener Brauchbarkeit werden sie Anspruch auf dauernde Anstellung als Polizisten haben, vorausgesetzt, daß sie die körperlichen Eigenschaften besitzen, welche erforderlich sind.

Dem ersten Aufruf des Mayors nach 1000 Polizisten leisteten 937 Mann Folge. Von diesen traten 101 nach wenigen Tagen zurück und fünf wurden vom Polizeichef entlassen, so daß jetzt noch 831 von ihnen im Dienst sind. Damit war aber die Anwärterliste der Polizeibehörde erschöpft.

Herr Benjamin T. Rosenthal, von der Firma Stumer, Rosenthal & Eckstein, ist einer von den Vielen, welche sich bemühen, eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und Fuhrleuten anzubahnen. Nach einer Konferenz mit dem Anwalt Clarence Darrow, James B. Barry, dem Agenten der Expreß-Fuhrleute, und A. J. Reed, dem Sekretär der Möbelfahrer-Union, glaubte er an eine Möglichkeit, beide Seiten zu theilweisen Zugeständnissen bewegen zu können. Die Expreß-Gesellschaften, glaubt Herr Rosenthal, seien nicht abgeneigt, den Fuhrleuten halbwegs entgegenzukommen, falls die letzteren ihre Forderungen mäßigen und sie in einer weniger schroffen Form vorbringen.

Die Chicago Grocers' & Butchers' Association hielt gestern Abend im Zimmer 210 des Freimaurertempels eine Versammlung ab und faßte Beschlüsse, in denen sie die Stellungnahme der Wholesale-Grocers billigt und ihnen ihre moralische Unterstützung verspricht.

* * *

In der Bricklayers' Hall, Peoria und Monroe Str., wurden gestern Abend von Cornelius P. Shea, dem Vize-Präsidenten Gould, J. R. Barry, dem Geschäftsagenten der Expreßfahrer-Union, und anderen Arbeiterführern Reden gehalten, welche die 1000 Zuhörer, zumeist aus Streikern und deren Anhängern bestehend, zu hochgradiger Aufregung entflammten.

Alle Schuld an den Krawallen, die während des Streiks vorkamen, und dem Verlust an Menschenleben, den sie im Gefolge hatten, wurde den Rathgebern des Arbeitgeberverbandes in die Schuhe geschoben, während die Redner sich selbst als wahre Menschenfreunde aufspielten, deren edle Bestrebungen der ganzen Menschheit zugute kämen. Anwalt Levy Mayer wurde persönlich für die während des Streiks verübten Morde verantwortlich gehalten und wurde offen bezichtigt, von der Wahrheit abgewichen zu sein.

Die Redner erklärten, daß der Streik unter keinen Umständen beigelegt werden würde, ehe nicht jeder Streiker wieder angestellt sei. Um den Enthusiasmus zaghafter, zum Nachgeben geneigter Anhänger anzufachen, wurde mit Entrüstung auf die Machenschaften der Arbeitgeber hingewiesen, die sich nicht entblödeten, die Einkerkerung Sheas und anderer Führer im Gewerkschaftswesen wegen Mißachtung des Gerichtshofs oder Verschwörung zu verlangen.

„Die Arbeitgeber verlangen, daß wir unsere Zustimmung dazu geben, daß ein Theil unserer Mitglieder auf die schwarze Liste gesetzt werde," sagte Shea; „wir werden uns aber niemals dazu hergeben, einen einzigen Fuhrmann zu verrathen. Wir mögen ehrenvoll unterliegen, werden uns aber nie der Schmach schuldig machen, durch Verrath an einigen unserer Mitglieder den Frieden zu erkaufen.

„Anwalt Levy Mayer, unser Verfolger, mag es zwar fertig bekommen, mich und andere Führer in's Gefängniß zu senden: Andere werden dann unsere Plätze einnehmen, und wir werden weiterbestehen, wenn es schon seit langer Zeit keinen Arbeitgeber-Verband mehr gibt. Levy Mayer sagt, er kämpft für ein Prinzip. Das ist natürlich eitel Flunkerei. Ich behaupte nicht, daß er lügt, wohl aber, daß er von der Wahrheit abweicht. Wenn die Fuhrleute-Union mehr Geld hätte, als der Arbeitgeber-Verband, würde heute Abend Herr Mayer der Rathgeber Sheas sein.

„Wenn Herrn Thornes Angaben, denen gemäß Levy Mayer das entscheidende Wort in diesem Streik zu sprechen hat, auf Wahrheit beruhen, so halte ich den Anwalt für jeden Mord verantwortlich, der in Verbindung mit dem Streik verübt wurde, da er den Rath ertheilt hat, Rauhbeine nach Chicago zu bringen. Er mag im Stande sein, mich für diese Bemerkung zur Rechenschaft zu ziehen; ich glaube aber ehrlich, daß er schuldig ist.

„Man will uns in's Gefängniß werfen; es ist da aber nicht Raum genug für uns Alle. Ich werde nicht aus der Schule plaudern oder eine Frage beantworten, wenn ich durch die Antwort mich oder einen anderen Beamten der Fuhrleute-Union belasten müßte. Wenn man mich einlocht, so geschieht es, weil ich von grenzenloser Verachtung gegen die Art der Verhandlung vor dem Bundes-Gerichtsreferenten erfüllt bin. Ich halte sie für eitel Blendwerk.

„Von mir wird man niemals eine belastende Antwort herausbekommen. Von Euch verlange ich nur, daß Ihr wie bisher fortfahrt. Sie können Shea kaltstellen, es gibt dann aber andere, ebenso fähige Leute. Wenn man mich morgen einkäfigt, so laßt das nicht auf Euren Verband zurückwirken. Es wird entweder ein Friedensschluß erfolgen, der sich auf Alle erstreckt, oder aber, es wird kein Frieden geschlossen werden."

Vize-Präsident Gould von New York, der Sheas Amtsgeschäfte übernehmen wird, falls letzterer eingesperrt werden sollte, entfachte die Leidenschaft der Zuhörer zur Siedehitze, als er in seiner Ansprache darauf hinwies, daß jeder Versuch, die Lage der Massen zu bessern, Opfer an Menschenleben und Geld gefordert habe. Er verglich den Streik mit der „Boston Tea Party" und wies darauf hin, daß damals der Thee von den ersten Unionleuten Amerikas über Bord geworfen wurde. In einem auf nächsten Sonntag in der Bricklayers Halle anberaumten Spezial-Arbeiter-Konvent wird der Versuch gemacht werden, den gesammten organisirten Arbeitern der Stadt die Bedeutung des Streiks klarzumachen und sie zu veranlassen, die Streikenden nach Kräften zu unterstützen.

Wie verlautet, haben die übrigen Gewerkschaften die Streiker bisher nur mangelhaft finanziell unterstützt. Einem gestern veröffentlichten offiziellen Bericht gemäß belaufen sich die Beiträge seit dem 6. April nur auf $20,371.25, also weniger als $3000 die Woche, während die ausgeschriebene Kopfsteuer von je 25 Cents nach Ansicht der Führer $10,000 die Woche ergeben müßte.

Präsident Charles Dold von der Chicago Federation hat gestern Abend jede Union ersucht, drei Delegaten zum Konvent zu senden.

Gestern erschien die erste Nummer des von der Chicago Federation of Labor herausgegebenen „Daily Labor Bulletin." Der Hauptartikel, geschrieben von Wm. Mailly, Exsekretär der Sozialistischen National-Partei, trägt die Ueberschrift „Die wahre Geschichte des Streiks." Die Redaktion befindet sich im obersten Stockwerk des Unity-Gebäudes, in einer Zimmerflucht, die benutzt wird von T. P. Quinn, Präsidenten der Canvassers-Union, der für den radikalsten der hiesigen Arbeiterführer gehalten wird. Das „Bulletin" ist sechsseitig.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die „Abendpost" vom 6. Mai 1905 brachte die Nachricht, daß die Anklage, welche John Henes gegen N. J. Schmitz, 267 O. North Ave., auf Meineid erhob, von Richter Roth sofort niedergeschlagen wurde, da nicht das geringste Beweismaterial vorliege. Dies ist in allen Theilen Unwahrheit. Die Anklage wurde nicht von Richter Roth niedergeschlagen, sondern der Anwalt des J. Henes zog sie zurück, noch ehe Richter Roth seine Entscheidung abgegeben hatte, um die Anklage bei der Grandjury anhängig zu machen.

John Henes, 65 N. Hoyne Ave.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Henry M. Hooker erwirbt ein werthvolles Fabrikgrundstück.

Die Grundstücke 51—55 Jefferson Str., mit zusammen 72 Fuß Front und 150 Fuß Tiefe, auf denen ein vierstöckiges, von der M. Shields Candy Co. benutztes Fabrikgebäude steht, hat Dr. Robert D. Sheppard an Henry M. Hooker abgetreten. Der letztere übernahm eine Hypothek von $50,000 und übertrug an Dr. Sheppard 622 Fuß Land an Sheridan Road und an Michigan Ave. in Evanston. Das Grundstück an Sheridan Road hat 310 Fuß Front und mißt 182 Fuß an Kedzie Ave. Das Grundstück an Michigan Ave. ist 312 Fuß lang und erstreckt sich 182 Fuß an Kedzie Ave. Außerdem übertrug Herr Hooker an Dr. Sheppard ein Grundstück mit 96 Fuß Front an Ogden Ave., 200 Fuß westlich von Polk Str.

George W. Stewart hat seine zwei Apartmentgebäude, Nr. 347—9 Burling Str., 50 bis 150 Fuß, mit neun Wohnungen, und Nr. 1165—9 Colorado Ave., 50 bei 125 Fuß, mit sechs Wohnungen, gegen eine Farm von 600 Acres in Kankakee County, Jll., welche F. Hayward gehörte, vertauscht. Die Tauschobjekte wurden auf je $45,000 bewerthet.

— Lakonisch. — A.: „Wie geht's der Gattin, kann sie wieder sprechen?" — B.: „Ja — auch widersprechen!

Flaggen. Bedruckter Muslin, mounted, schöne echte Oelfarben, Größe 11 bei 18, Dutzend 19c; 8 bei 14, Dtzd. 15c; 6 bei 9½, per Dutzend.......... **8c**

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Flaggen. Cotton Bunting, an Stangen befestigt, vergoldete Spitze, Größe 36 Zoll, 19c; 24 Zoll 10c, u. 1/ Zoll morgen herabgesetzt auf....... **7c**

Freitag-Bargains von dem Palmer-Verkauf

sind wirklich außerordentlich—die Ersparnisse werden jede Dame interessiren, welche einen modischen, gut gemachten Suit zu wohlfeilem Preise kaufen möchte, denn die Ersparnisse im ganzen Lager sind durchschnittl. über halb.

$10 Cloth Suits für Damen, $6.50. Aus feinem Covert Cloth, in schwarz, blau und braun, Blouse Facon, piped um den Kragen, an der Front herunter und an den Aufschlägen mit kontrastirenden Farben, outlined mit kleinen Knöpfen, voller Skirt mit Fuß Plaits. P. B. Palmer & Co.'s Preis $10.00, Freitag......... **$6.50**

$17.50 Voile Suits für Damen $9.98. In netter Blousen Facon, Kragen u. Front besetzt mit vielen Reihen fancy Braid, sehr schön mit dem Stoff kontrastirend, neuer voller Skirt in schwarz, blau und braun, P. B. Palmer & Co.'s Wholesalepreis $17.50, zu..... **$9.98**

Hochfeine seidene Shirtwaist Suits für Damen, in der Front besetzt mit fancy Braid u. Knöpfen, neue volle Aermel mit fünf Tailor Tabs, outlined mit kleinen Knöpfen, Skirt voll und hat Tabs und Knöpfe die zu der Waist passen. In schwarz, blau und braun, in ähnlichen Facons wie die $30 Suits. P. B. Palmer & Co.'s Wholesalepreis $19, zu................ **$12.98**

$8 Brilliantine Suits, $4.98. Gemacht aus feinem Sicilian Brilliantine, in schwarz, blau und braun, plaited Front, neue Shirtwaist Aermel, voller Skirt mit Fuß Plaits, P. B. Palmer & Co.'s Wholesalepreis $8, morgen zu.......................... **$4.98**

Walking Suits für Damen, $12.98, aus feinem Hymansville Cheviot, um den Kragen besetzt mit Braid von kontrastirender Farbe, Jacket mit Satin gefüttert, Skirt zum Jacket passend besetzt, jede beliebte Farbe vorhanden, P. B. Palmer & Co.'s Wholesalepreis $18.50, Freitag.............................. **$12.98**

Waist Special. Schöne getupfte Swiß Waists—Front besetzt mit 2 Reihen Stickerei, tucked Rücken, mit Keulen-Aermeln, augezeichnete $2 Waists, zu.. **$1.39**

Waist Special Feine leinene Waists für Damen — vier 1-zöllige Tucks an jeder Seite, eine Reihe von Stickerei in der Mitte herunter, neue Aermel, Stock Kragen, $2.25 Werth, zu.............................. **$1.48**

Seide-Rester- 25c & 12½c.

Rester von Foulards, Rester von Pongee, Rester von Habutai und chinesischen Seidenstoffen, Rester von schwarzen und farbigen Taffetas, Rester von Satins in Längen bis zu 5 Yards, zwei und drei von einer Sorte, alle neu, neueste Muster der Saison, wth. bis zu $1, Yd. **25c & 12½c**

Pongee Seide, Natural Farbe, schwere Qualität, hübscher Glanz, läßt sich tadellos waschen, die Sorte f. Waists, Shirtwaist Suits und Unterzeug, werth bis zu $1, Freitag, per Yard, **59c, 39c** und.............................. **26½c**

Foulard Seide, volle 24 Zoll breit, reine Seide, hübscher brillanter Finish, schwere Qualität für Shirtwaist Suits, reguläre 75c-Sorte, Freitag, per Yard................. **29c**

Kleiderstoffe-Rester.

4c Yard für Fabrik-Enden von schlichten und fancy Kleiderstoffen, schwarz und farbig, genug um bis 11 Uhr Vormittags vorzuhalten, werth bis zu 25c.

8c Yard für tausende Yards von wollenen Suitings, Cashmeres und Serges, schwarz und farbig, werth bis zu 39c die Yard, genügend bis 11 Uhr Vormittags.

12½c Yd. für Nun's Veiling, Cashmeres, wollenen Suitings, große Partie, helle und dunkle Schattirungen, bis 10 Yard Längen, genügend 25c- bis 50c-Werthe, um bis Mittag vorzuhalten.

15c Yd. für feine seideappretirte Henriettas und englisches Mohair Brilliantine, in Creams, schwarzen und hellen und dunklen Schattirungen, bis 12 Yd. Längen, genügend dieser großen Werthe um bis Mittag vorzuhalten.

19c Yd. für tausende von Yds. fancy Brilliantines, reinwollenen Serges, Cheviots und schlichten und fancy Stoffen, schwarz und Farben, in Längen für Suits, Skirts etc., genug bis zum Mittag von diesen 50c- und 75c-Werthen.

Waschstoffe.

Schürzen-Ginghams, Standard-Fabrikate, in blau und braun; speziell, Yard...... **2¾c**

Feine Kleider-Ginghams, „Mill"-Längen, von 2 bis 10 Yards; Plaids, Checks und Nurse-Streifen; Freitag, Yard.......... **3½c**

Schottische Lawns, nette Muster; blau, rosa, roth etc.; hübsch für Kleider und Kinder-Ausstattungen; Yard.................. **2½c**

Kleider-Percale, Bookfold; Navy, Weinfarbe, Cadet und schwarz u. weiß; Yard. **4½c**

Feines Kleider-Batiste, Organdie-Muster in Rosen, Blumeneffekten, netten Knospen u. Sprays; regul. 25c-Qualität, Yd.. **12½c**

Fabrikrester, Arnolds feine Dimities und Arnolds feines Mohair Lustre, 2—10 Yds. lang; werth bis 19c; speziell, Yard..... **6¾c**

Knicker Varigated und andere populäre Fabrikate in Voile-Suitings; netten Plaids, Checks, schlichten und Nurse-Streifen; Yard für **10½c, 7½c** und.................. **5½c**

Fabrikrester, Bates' feine Seersucker, 2 bis 10 Yards-Längen; nette Plaids, Checks, schlicht und Nurse-Streifen; Yard........ **8½c**

Satingestreifte Foulardine; die neuen klein geblümten, betupften und gestreiften Effekte; reizend für Männerhemden, Damenwaists u. Kinder Sommerkleider; Yard...... **12½c**

Kleiderkattun und Standard-Sheeting-Prints, für Kinderkleider, zu, Yard..... **3½c**

10,000 Yards Rester Voiles, Madras, weißes Swiß, India Linon, Sateen, Mohair Lustre, Lawns, Dimities, Crepe, Muslin etc., werth bis zu 19c, zu, per Yard, **8½c, 5½c** und.......................... **3½c**

Ungebleichtes Sheeting, etwas zerknüllt; extra speziell, die Yard................. **2½c**

36-zöll. gebleichtes u. ungebleichtes Muslin, extra feine schwere Qualität, Yard.... **5c**

Dieser außerordentliche Verkauf von

Kissen-Tops und fancy Leinen

zieht eine Masse Damen an. Das ganze Lager eine bekannten Chicagoer Händlers und die ganze Musterpartie von Bernhard Ullmann & Co., New York, fast alles Erdenkliche in Kissen Tops u. Fancy Leinen, ist hier zu Eurer Auswahl, zur Hälfte und zu weniger als der Hälfte.

Tinted Sofakissen-Tops, 25 verschiedene Muster, alles 19c Werthe, **8c**

Lithographirte Kissen Tops, in 20 verschiedenen Mustern; Andere verlangen 48c; speziell zu.......... **19c**

Cheney Bros.' Satin Kissen Tops, in allen Farben, oriental. Muster; äußerst billig zu.................. **39c**

Tapestry Kissen Tops, in allen Facons; Werthe bis 98c; Ausw. **25c**

Japanische handbestickte Kissen Tops, schön auf Satin gemacht; Werthe bis zu $8.00; Auswahl zu **89c** und bis zu........................ **1.98**

Seiden Velour Kissen Tops, in allen Farben; kosten anderswo $1.. **59c**

Handgemachte Battenberg und Teneriffe Doilies, 25 Muster um davon zu wählen, zu......................... **5c**

Handgemachte Teneriffe Centerstücke, Scarfs u. Lunch Cloths; Werthe bis zu $8; Auswahl...... **1.48c**

Kleider.

Eine kurze Geschichte von Freitags Geld-Spar-gelegenheiten.

Reinwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, gefertigt von dunkelfarbigen Tweeds und Cheviots; viele kaufen sie für in den Ferien zu tragen; es sind vorzügliche Werthe für $5.00—speziell Freitag.......... **$2.98**

Vorzügliche Qualität reinwollene Cheviot, Cassimere und Tweed Anzüge für Männer; hübsche u. fancy Effekte; gut gefertigt; in der That, es sind gerade die Anzüge, wofür Andere $7.50 bekommen — morgen... **$4.98**

5000 Paar Männerhosen, gekauft von einem der best bekannten Kleidergeschäft in Chicago; es sind der Ueberschuß, und wir sicherten sie uns zu Preisen, die uns gestatten, sie Euch zu dem phänomenalsten Bargain seit Jahren zu offeriren, da es lauter hochfeine reinwollene Stoffe sind, so perfekt gemacht wie gute Schneider sie nur machen können; kein Paar weniger wie $4.50 wth. und aufw. bis $6.00; alle zusammen in einer großen Partie, markirt zu......... **$2.69**

Doppelbrüstige Kniehosen Knabenanzüge; die passendsten für Frühjahr und Sommer; nette dunkle Farben; anderswo bezahlt Ihr $1.25 dafür; hier nur................ **79c**

Dunkelfarbige Cheviot Kniehosen für Knaben — speziell morgen................ **8c**

Wie Beelzebub das Spiel gewann.

Eine Legende.

Als der liebe Gott die Welt und den Menschen erschuf, da spielte ihm Beelzebub, der Teufel schlimmster, manch argen Streich; wo immer er ein Werk des Herrn mit seinen bösen Künsten verderben konnte, da that er es mit Wonne.—So auch, als Gott den Menschen die Schönheit zum Geschenke machte; allsogleich war Beelzebub darauf bedacht, dem lieben Herrgott und den frohlockenden Menschen die Freude zu zerstören. Er besprach sich mit den übrigen Teufeln, und als er wieder kam — gab er den Menschen die Häßlichkeit! — Da liefen die Menschen weinend zu ihrem Schöpfer und baten um Rath und Hilfe. Der aber sprach: „Nun die Häßlichkeit einmal da ist, mag ich sie nicht von hinnen schaffen, doch ich will sehen, was sich thun läßt!" Und er schritt auf sie zu, legte die Hand auf ihren Scheitel, hauchte sie mit seinem göttlichen Athem an und sprach: „In Dir wohne die Herzensgüte!" Da kam ein mildes Lächeln auf die Lippen der Häßlichkeit, ein himmlischer Glanz strahlte aus ihren traurigen Augen, und die Menschen, die vordem vor ihr geflohen waren, wandten sich ihr wieder freundlich zu; der Schöpfer aber freute sich göttlich — denn er hatte das erste Spiel gewonnen .....

Der Teufel ärgerte sich nicht wenig, als er sah, wie Gott sein garstiges Werk zunichte gemacht hatte. Wuthentbrannt ging er zu seiner Großmutter, die unter allen Teufeln und Teufelinnen als die klügste galt und bat sie um Rath, wie er sich rächen und das Werk des Schöpfers „Die Schönheit" gleichfalls zunichte machen könne; da drückte ihm die kluge Frau einen glänzenden Gegenstand in die Hand und raunte ihm ein paar Worte in das Ohr.

Nun ging der Teufel geradeswegs zur „Schönheit", hielt ihr einen Spiegel vor das blühende Antlitz, und während sie entzückt ihr Bild betrachtete, hauchte er sie mit seinem giftigen Athem an und flüsterte: „In Dir wohne die „Eitelkeit"!" ..... Und Beelzebub freute sich teuflisch, denn er hatte das zweite Spiel gewonnen.

Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augendiagnose. Aerztlich geleitet. — Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8. Jeden Samstag freie Sprechstunden, 1—3.

KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago, Ill.

Verlag von: Die Augendiagnose, $2; Foundation of all Reform, 50c; Folly of Meat Eating, 10c.

25mai,dosondi,1m

Eine einfache Thatsache ist,

daß Sie mehr für Ihr Geld in The Iowa Butter Co. und Pilsen Butter Co. bekommen können, als irgendwo anders. Freitag und Samstag Großer Verkauf in emaillirten Waaren.

Mit jeden 2 Pfund Butter zu 21c das Pfund oder darüber, oder mit jeden 2 Pfund Kaffee zu 20c das Pfund oder darüber, oder mit jedem Pfund Thee zu 50c das Pfund oder darüber, oder mit jeden 10 Stücken bester Family Seife zu 50c können Sie sich die folgenden Artikel kostenfrei aussuchen:

1 Quart haltende emaillirte Kaffee- oder Thee-Kannen, werth 35c.
1½ Quart haltende emaillirte Kaffee- oder Thee-Kannen, werth 50c.
2 Quart haltende emaillirte Kaffee- oder Thee-Kannen, werth 65c.
2 Quart haltende emaill. Eimer, werth 35c.
Emaillirte Berlin Kessel, werth 50c.
Emaillirte Saucepfannen, werth von 25c bis 75c.
Emaillirte Präserven-Kessel, werth von 25c bis 75c.
Emaillirte Milchschüssel, alle Größen, werth bis zu 35c.
Emaillirte Pudding-Pfannen, werth bis zu 35c.
Emaillirte Ausschöpfer, werth 25c.

und viele andere Artikel, zu zahlreich, um hier erwähnt werden zu können. Vergessen Sie es nicht, daß Sie nur 2 Pfund Butter zu 21c das Pfund oder darüber, oder 2 Pfd. Kaffee zu 20c das Pfund oder darüber, oder 1 Pfund Thee zu 50c das Pfund oder darüber, oder 10 Stücke beste Family Seife zu 50c zu kaufen brauchen, um obengenannte Artikel kostenfrei bekommen zu können.

Größere Artikel in Enameled Steelware, wie große Einmach-Kessel, große Wasser-Eimer, große Misch-Schüsseln, große Geschirr-Schüsseln, große Saucepfannen, frei mit 4 Pfund Kaffee, oder 4 Pfund Butter, oder 2 Pfund Thee, oder 20 Stücke beste Family Seife. Wir halten keinen dieser Artikel zurück und Ihr könnt kaufen so viel Ihr wollt, denn wir müssen Platz machen für eine große Sendung weiterer Waaren, die bald ankommt.

Einige unserer Preise.

Beste Elgin Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur.............. **24c**
Beste Wisconsin Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur.............. **23c**
Beste Iowa Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur.............. **22c**
Beste Elgin Dairy, nur................ **21c**
Bester Santos Kaffee, nur.............. **20c**
Guter Java und Mocha, unser spezieller Verkaufspreis nur.............. **20c**
Feiner Java und Mocha, unser spezieller Verkaufspreis nur.............. **25c**
Mandling Java, unser spezieller Preis während dieses Verkaufs........ **28c**
Sehr feiner Java und Mocha, unser spezieller Preis nur.................. **30c**
Allerbester Java und Mocha, unser spezieller Preis nur.................. **35c**

Groceries.

Beste Scourene, 5c Stück, nur............ **3c**
Fairy Seife, 5c Stück, nur.............. **4c**
Gold Dust, 5c Packet, nur.............. **4c**
Uneeda Biscuits, 5c Packet.............. **4c**
Quaker Oats, 10c Packet, nur.......... **8½c**
Parlor-Zündhölzer, 20c Packet.......... **9c**
Naptha-Seife, 5c Stück, nur............ **4c**
Tip Top Milch, 10c Büchse.............. **9c**
Glycerine Seife, 5c Stück, nur.......... **3c**
Waschblau, 10c Flasche, nur............ **5c**
Ammonia, 10c Flasche, nur.............. **5c**
Kernenlose Rosinen, 10c Sorte.......... **5c**
A. B. Ofenwichse, 7c Flasche.......... **5½c**
Zwetschen, die 8c Sorte, nur............ **5c**
Stärke, die 5c Sorte, nur.............. **4c**
Tomaten, 10c Büchse, nur.............. **8c**
Korn, die 9c Büchse, nur.............. **6½c**
Reis, die 8c Sorte, nur................ **5c**
Senf, große Flasche, nur.............. **5c**
Beste Lima-Bohnen, nur................ **6½c**
Santa Claus Seife, nur................ **3c**

In Verbindung mit den oben angeführten niedrigen Preisen geben wir einen 10c Fish Gold Trading Stamps mit jedem 10c-Cent Einkauf in irgend einem unserer Läden.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Des Kaisers Töchterlein.

Von der jugendlichen Prinzessin Viktoria Luise erzählt man sich in Berliner Hofkreisen folgende hübsche Geschichte, die bezeichnend ist für das tiefe Gemüth, das in dem Kinde schlummert. Die Kaiserin hatte die zur Zeit im dreizehnten Lebensjahre stehende Prinzessin zu einem Besuche einer bekannten Erziehungsanstalt für junge verwaiste Mädchen der höheren Stände mitgenommen. Die Kaiserin, welche sich, wie immer, freundlich mit den jungen Mädchen unterhielt, stieß auf eine derselben, die recht abgehärmte Züge hatte, und ließ sich die Lebens- und Leidensgeschichte des jungen Mädchens, das für sein Alter schon recht viel in seinem Leben durchgemacht hatte, erzählen. Da brach die Prinzessin Viktoria Luise plötzlich weinend in die Worte aus: „Wir nehmen die Arme zu uns, liebe, gute Mama, und sind immer recht lieb zu ihr!" Die Kaiserin, in deren Augen die Thränen standen, konnte ihrem Töchterchen nur die Worte sagen: „Gott erhalte Dir stets diesen Sinn, mein liebes Kind." Am nächsten Tage erhielt das junge Mädchen den Bescheid, sich zu einer bestimmten Stunde im Berliner Schlosse einzufinden, wo man der Ueberglücklichen eröffnete, daß sie vom selben Tage an zum Hofstaate der Prinzessin Viktoria Luise gehöre.

— Druckfehler. — Die Soldaten marschirten erst zusammen durch die Stadt und dann teilten sie sich kolonnenweise.

— Eine harte Prüfung. — Der kleine Max: Wenn nur mein Geburtstag schon vorbei wäre, das ewige Folgen habe ich nun satt!

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Siegel Waaren-Rabatt Stamps werden garantirt durch Millionen von Dollars—Sie sind immer gut — 1 für jede ausgegebenen 10c.

Ausverkauf von Gingham-Rester zu halbem Preis

Ginghams, Lawns, Batistes, Percales, Shirting, Skirting und verschiedene Arten von Waschstoffen, 3 bis 12 Yard Längen. Die Ansammlung von Tausenden von Stücken von dem 200,000 Yard Einkauf. Auf jedem Stück ist deutlich die Länge und der Verkaufspreis angegeben. Extra-Verkaufsraum um das Kaufen zu erleichtern. Mehr Verkäufer, um diesen Rester-Verkauf zum größten der Saison zu gestalten. Eure Auswahl von diesen 10c Stoffen zu 5c.

5c 5c

Zephyr Kleider-Ginghams zu 10c Reguläre 15c bis 20c Werthe

250 Stücke Zephyr Kleider Ginghams. Schöne Facons und Farben. In gestreiften, karrirten Plaids und bestickten Mustern. 15c bis 20c Werthe zu 10c Yard.

Diese Zephyr Kleider-Ginghams sind garantirt absolut echtfarbig. 15c bis 20c Werthe. Auswahl von allen zu einem Preis morgen, 10c.

$2 und $3 garnirte Hüte: Ueberschuß-Lager von Hy. Kahn, New York City 98c

Henry Kahn, 679 Broad, New York, verkaufte uns sein Ueberschuß-Lager von garnirten, fertigen Hüten, wie auch solche, die zum Garniren bereit sind. Es gibt kein Handeln bei der Festsetzung des Preisens, wenn ein Fabrikant sein Lager am Schluß der Saison veräußert—er wünscht nur so schnell wie möglich damit zu räumen. Und die morgige Ankündigung, $2 u. $3 Hüte für 98c—erzählt in Kürze die Geschichte.

Das Lager umfaßt alle guten handgemachten Hüte der Saison, wie Spitzen-Hüte, Chiffon-Hütte, Peroxaline Braid und Chiffon Kombinationen, Seide und Satin Braid und vielen anderen.

Wir haben Styles und Facons für Alle. Einige sind garnirt und fertig zum Tragen, andere benöthigen nur einen Blumenstrauß oder einen Flügel, um sie fertig zu machen. Hier sind schwarze, braun, Navy, rothe, grüne, weiße und die anderen Farben. Kommt frühzeitig, um die erste Auswahl zu erhalten. Es sind $2- und $3-Werthe, markirt Freitag zu 98c

Lokalbericht.

Harte Nuß.

Eine Untersuchung betreffs des Todes von B. Gerlach eingeleitet.

Beging wohl Selbstmord.

Seine Leiche wurde im Humboldt-Park gefunden.— Fiel unter die Räuber.— Unter seiner Nase bestohlen.— Jeanettes Abenteuer.— Willkommene Beute.

Im Humboldt Park, an einer abgelegenen Stelle, wurde gestern Nachmittag der Fuhrhalter Bruno Gerlach, Mitglied der Firma Gerlach Bros., Nr. 60 West Belmont Ave., entseelt aufgefunden. Die Leiche wies drei Schußwunden auf; eine Kugel war in den Kopf gedrungen, zwei Kugeln saßen in der Brust. Neben der Leiche lag ein Revolver, aus dem drei Schüsse abgefeuert waren.

Da gerüchtweise verlautete, daß der Verstorbene eine größere Summe Geldes bei sich hatte, als er seine Wohnung verließ, und es auch auffallend schien, daß Jemand im Stande sein könnte, sich selbst drei Schüsse beizubringen, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Die Mutter des Verstorbenen war, als ihr die Nachricht vom Tode des Sohnes übermittelt wurde, der Ansicht, daß Selbstmord vorliege. Ihren Angaben gemäß war ihr Sohn schwermüthig und hatte sich sehr um seinen Vater gegrämt, der seit Jahren krank ist.

Gerlach hatte sein Fuhrwerk an der Ecke von Augusta Str. und Kedzie Ave. stehen gelassen, wo es später von der Polizei gefunden wurde. Der Todte hatte nur $1.60 in der Tasche.

Sergeant Mandelbaum durchschritt den Park, als ein hochgradig erregter Mann ihm mittheilte, daß sich Jemand erschossen habe. Er begab sich nach der bezeichneten Stelle und fand die Leiche. Der Mann, der ihm die Botschaft übermittelt hatte, war verschwunden. Die Polizei sucht ihn jetzt.

Auf dem Viadukt an Carroll Ave. und Halsted Straße wurde John Hand, Nr. 671 N. Humboldt Avenue, von drei Wegelagerern überfallen und um seine aus $10 bestehende Baarschaft beraubt. Die Banditen waren mit der Beute nicht zufrieden und drohten, Hand über das Geländer zu werfen, wenn er nicht mehr Geld herausrücke. Als sie ihn gegen das Geländer preßten, schlug er einem seiner Angreifer den Revolver aus der Hand. Die Waffe fiel auf die Eisenbahngeleise und entlud sich. Durch den Schuß erschreckt, gaben die Raubgesellen Fersengeld. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Charles Simmons, Nr. 483 Ashland Boulevard, stand am Fenster seiner Wohnung und sah, wie zwei Männer vom Hofe aus auf die Straße liefen, ein Bündel auf einen bereitstehenden Wagen warfen, aufsprangen und davonfuhren. Einen Augenblick später schrie das Dienstmädchen, daß Einbrecher die Wohnung geplündert hätten. Simons stellte fest, daß sie Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von $300 erbeutet hatten.

Die 18jährige Jeanette Nelson, Nr. 307 West Court, wurde gestern Abend an Belmont und Evanston Ave. von zwei anständig gekleideten Männern überfallen und um ihre Börse beraubt, die $7 enthielt. Sie meldete ihr Abenteuer der Polizei.

An Van Buren Straße und Center Ave. wurde Hans Anderson, Nr. 102 W. Huron Straße, von zwei Wegelagerern überfallen. Einer der Burschen setzte ihm einen Revolver auf die Brust; der andere unterzog ihn einer Leibesvisitation und nahm ihm seine Uhr und $25 baares Geld ab. Die Räuber brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Kurz nach ihrer Ankunft von Omaha, Nebraska, setzte gestern Abend Frau Katherine Peck, Nr. 1562 W. 17. Straße, auf dem Union-Bahnhof eine Reisetasche auf den Bahnsteig, um ihrer Börse etwas Kleingeld zu entnehmen. Als sie die Tasche wieder an sich nehmen wollte, war sie verschwunden. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Wm. Tewtus, Nr. 9009 Ontario Ave., ersuchte gestern die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner Frau und fünf Kinder, die seit einer Woche verschwunden sind. Er legte der Polizei einen Brief vor, den er angeblich von seiner Frau aus Arcola erhalten hat. Das Schreiben lautet: „Ich bin mit Lewis Kenneth durchgebrannt. Unsere Kinder habe ich bei Deinen Eltern in Arcola gelassen. Ich bin mit Lewis auf- und davongegangen. Deine Eltern in Arcola werden für die Kinder besser sorgen, als Du es kannst. Ich liebe Lewis mehr als Dich und habe gethan, was ich nicht lassen konnte." Tewtus gab an, daß Kenneth ein Vaudeville-Artist ist, der seit mehreren Monaten bei ihm gewohnt hat.

Hielt Wort.

Henry Carroll stellte sich zum Inquest über den Tod des Anwalts Rosenthal.

Henry Carroll, Nr. 178 Green Str., der am Abend des 13. Mai den Anwalt Julius Rosenthal überfahren hat, stellte sich heute in der Hauptwache ein, um seinem Versprechen gemäß zum Inquest über den kurz nach dem Unfall erfolgten Tod des bejahrten Rechtsgelehrten zur Stelle zu sein. Er steht in Diensten des Leihstallbesitzers Leroy Eighme, Nr. 67 W. Monroe Str.

Dem Kapitän Gibbons gegenüber erklärte Carroll, daß er sich frühzeitig eingestellt habe, um ihn nicht im Ungewissen zu lassen. Betreffs des Unfalls äußerte er sich wie folgt:

„Es war scheußliches Wetter. Der Wind heulte und es regnete Strippen. Jackson Boulevard sah wie eine große Wasserfläche aus. Ich halte mit meiner Droschke vor dem La Salle Str.-Bahnhof. Kurz vor sechs Uhr hatte ich einen Fahrgast nach dem Freimaurer-Tempel gefahren. Ich hatte beinahe Jackson Boulevard und Clark Str. erreicht, als dicht vor der Droschke eine Trolleycar vorbeisauste. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, mußte ich das Pferd zurück und zur Seite zerren. Bei dieser Gelegenheit glitt das Pferd aus. Als ich mich bemühte, es an den Zügeln emporzuziehen und so am Fallen zu verhindern, muß, wie ich glaube, der Herr getroffen worden sein, entweder vom Hinter- oder aber vom Vorderrad. Ich sprang ab. Jemand richtete den Verunglückten auf und sagte: „Ich glaube, er ist nur betäubt." Ich fuhr nach dem Freimaurertempel und später machte ich noch eine Fahrt nach dem Union-Bahnhof. Dann fuhr ich nach der an Monroe Str. gelegenen Stallung. Daß der Verunglückte gestorben war, erfuhr ich erst, als der Inquest eingeleitet war. Ich habe dann mit einem Anwalt Rücksprache genommen und auf dessen Rath die Polizei benachrichtigt, daß ich mich zum Inquest einfinden würde."

Der Inquest begann heute Nachmittag in Jordans Bestattungsgeschäft, Nr. 12 Madison Str., unter der Leitung des Hilfs-Koroners Cummings.

— Beim Weinhändler. — Dienstmädchen: Ich möchte zwei Liter Wein! — Weinhändler: Zu siebzig oder achtzig Pfennig das Liter? — Dienstmädchen: Ja, haben Sie nicht das Liter zu sechzig Pfennig? — Weinhändler: Augenblicklich habe ich keinen zu sechzig Pfennig, da müssen Sie einen Moment warten.

Die Straßenbahner.

Fordern gleichmäßige Lohnskala und kürzere Probezeit.

Die Masseverwalter der Union Traction und der Consolidated Traction Co. haben auf heute eine Versammlung einberufen, um die Forderung einer neuen Lohnskala zu berathen, welche der ausführende Ausschuß der Division 241, „Amalgamated Association of Street and Electric Railway Employes" gestern Abend gestellt hat. Der gegenwärtige Arbeitsvertrag läuft am 31. Mai ab. General-Betriebsleiter Roach sagte gestern, daß die Antwort auf die Forderung Anfangs nächster Woche gegeben werden wird.

Die Führer der Gewerkschaft machen darauf aufmerksam, daß von dem Beschluß der Masseverwalter 4500 Angestellte der Linien auf der Nord- und Westseite betroffen werden. Sollten die Forderungen nicht bewilligt werden, so mag es zu einem Streik kommen.

Die Leute verlangen festen Lohnsatz von 24 Cents die Stunde für Elektriker. Gegenwärtig erhalten diese 24 Cents von der Union Traction Co., aber nur 23 von der Consolidated Co.; ferner Abkürzung der Probezeit von sechs auf drei Monate.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Esnorff, Mary Keci, 22, 20.
Charles J. Rogers, Elizabeth Schankel, 25, 24.
George O. Brown, Ellen Olson, 28, 23.
Peter Martinson, Sigrid Lund, 29, 25.
Albert Koller, Emma Pfister, 31, 25.
Charles A. Bork, Margareth Schoaf, 32, 23.
James H. Stanforth, Millie Nelson, 27, 21.
Leo Brieske, Margaret Bemke, 21, 19.
Frank Ball, Mary Klengler, 29, 21.
Harry Murphy, Sadie Nape, 21, 18.
Paul Udelowsih, Ella Friedlander, 24, 24.
Clarence W. Shearer, Myrtle Phillips, 21, 19.
H. Silverman, Rose Levin, 25, 20.
Joseph R. Maffet, Clara Thompson, 26, 20.
John D. Ristine, Elizabeth Ecton, 23, 23.
Jozef Pinas, Katamzyna Merchut, 27, 22.
Michael F. Morgan, Mary Corliß, 21, 21.
Frank Rydzon, Emilia Malizla, 25, 18.
Gerhard Brever, Alice Hildahl, 25, 27.
Fred C. Elfstein, Emma Heister, 23, 21.
Frank Erczna, Josie Wostry, 22, 19.
John Smart, Bessie Stroß, 22, 18.
Edward Stafford, Edith Linde, 26, 20.
William Starr, May Morris, 22, 20.
William McCarthy, Eva E. Arnold, 25, 20.
Sylvester Fowar, Josefa Technick, 27, 17.
Leo Cramer, Julia Miotka, 22, 18.
Charles Neckermann, Anna Studrucka, 26, 19.
Philipp Schmidt, Emma Cushen, 25, 20.
Mathias Grewenig, Beulah Johnson, 26, 21.
Joseph Tovinka, Bessie Staraba, 24, 20.
Frank Hospital, Pearl Stanhiser, 28, 24.
Paul Wisinger, Jennie Lockett, 29, 26.
Seth A. Lendgren, Hulda M. Carlson, 46, 33.
Fred Struck, Carolina W. Neumann, 23, 20.
Charles Hinks, Barbara E. Steinmiller, 21, 18.
Peter Prine, Inez Frederick, 21, 20.
Albert Beilfuß, Augustine Jeske, 47, 40.
Joseph B. Godlewski, Belle Prindiville, 24, 20.
Joseph W. Bennett, Katherine Wright, 36, 36.
Thomas Surdel, Antonina Kubela, 25, 18.
Fred Dassel, Theresa Weber, 26, 23.
Frank L. Leyser, Amanda Kreiter, 24, 22.
Ph. Croake Scanlon, Cecilia G. Doniey, 23, 20.
William G. Newland, Julia Newland, 29, 24.
Samuel Wharrie, Jessie Henderson, 21, 21.
A. Ratowskis, Stefan Nawiskaite, 22, 23.
Henry Breit, Mary Sandstrom, 33, 27.
Antonio Koßbill, Alesandra Sciesno, 23, 19.
John Kignell, Annie Skoog, 27, 28.
Bernard J. Bussin, Louise Maier, 27, 24.
Gustav Kargus, Percy Bohrer, 24, 19.
Olaf R. Dybbig, Agnes H. Schiller, 32, 27.
Leon A. Vincent, Nellie E. Richardson, 23, 20.
Miecvyslaw Garbarek, Clara Lubner, 21, 18.
Edward T. Evans, Emma Jochens, 20, 24.
Howard T. Heath, Ella D. Roß, 40, 49.
Karl F. Hebenstreit, Anna K. Unsoeld, 28, 26.
Stan. Kazlauskis, W. Nausiadatie, 33, 22.
Arthur J. Lee, Alice R. Migent, 25, 23.
Arthur Peterson, Anna Sekorska, 32, 20.
John S. McBride, Minnie Rees, 30, 32.
William Potgieser, Bertha Barter, 60, 45.
Adolf Walter, Emma Janke, 24, 30.
W. J. Farnham, Eleanor Maxwell, 35, 22.
Frank Gerra, Concello Maranto, 34, 23.
John J. Pekio, Therese M. Karban, 28, 21.
William R. Aufenbaum, Emma Ehlers, 32, 25.
William R. Berry, Ella Haley, 44, 32.
William Page, Lulu Müller, 27, 27.
Charles Mueller, Lillian Beske, 22, 19.
Franciszek Lakomski, St. Lewandiska, 25, 17.
Chauncey E. Howe, Agatha O. Bien, 19, 21.
George Hoffman, Anna Forel, 25, 21.
Stanislaw Obrokta, Mary Zanoliak, 22, 19.
Roy J. Hammond, Caroline Meyers, 21, 18.
Silas C. War, Louise Treusch, 46, 36.
Frank Kulak, Bronislawa Gandera, 22, 21.
William Fleming, Sarah Walsh, 27, 20.
Peter B. Wrochen, Monika Sobacki, 30, 24.
Antonio Kochanowicz, M. Avinska, 22, 21.
Ralph M. Shayer, Anna Hilbert, 31, 23.
Izydor Andrysiak, Eva Slizenska, 29, 22.
Friedrich Radke, Amanda A. Dahlfors, 35, 33.
William E. König, Mary Belchin, 30, 25.
Jan Slava, Anna Debek, 22, 18.
Antonio Polita, Mary Campagna, 29, 17.
Jan Holik, Maria Ratej, 23, 22.
John Parnas, Anna Augusin, 22, 20.
Wladyslaw Pinciak, Wiktorija Sysiek, 27, 20.
Anthony McTassi, Rose Costa, 25, 26.
Thesdy Carlin, Anna Hamilton, 29, 28.
R. Weidmiller, Mathilda Tailmakker, 46, 42.
George Weßner, Minnie Salzgeber, 35, 38.
Gustav Packenkamp, Alta Moody, 23, 19.
Paul A. Bieschke, Mary Markert, 22, 20.

— Stilblüthe. — ... Schließlich gelang es den hungrigen Touristen, Butter, Brot und Schinken aus dem Bauern herauszuquetschen.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.09—$1.10; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, $1.02½—$1.04; Nr. 3, hart, $1.00—$1.03.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.13—$1.14½; Nr. 2, $1.11—$1.12; Nr. 3, $1.03—$1.10.

Mais, Nr. 2, 59—64½c; Nr. 2, weiß, 59—64½c; Nr. 2, gelb, 59—64½c; Nr. 3, 56—61½c; Nr. 3, weiß, 56—61½c; Nr. 3, gelb, 56—61½c; Nr. 4, 48—53½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31¼—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota hard Winter-Patents, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.05¾; Juli, 90⅝—90¾c; September, 83c; Dezember, 82½c.

Mais, Mai, 66½c; Juli, alt, 49⅞—49¾c; neu, 49¼—49⅜c; September, alt, 48½—48⅝c; neu, 48¼—48⅜c.

Hafer, Mai, 31⅜c; Juli, 30⅜c; September, 28½ Cts.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.20; Juli, $7.30; September, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.50; Juli, $12.60; September, $12.82½.

Rippchen, Mai, $7.15; Juli, $7.27½; September, $7.52½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.52½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.42½; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.52½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.35—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfd.	$0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
„Cooleys", per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.18
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09½—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10 —0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.09½
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.12 —0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.06½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04
Mackerel, per Pfund	0.14
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35 —2.65
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.75 —3.00
Rhabarber, per Bündel	0.04 —0.10
Rothe Rüben, per Faß	3.00 —4.00
Erdbeeren, 24 Quarts	0.75 —2.25
Kraut, per Faß	2.00 —2.25
Kopfsalat, per Kiste	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Tomaten, per Kiste	1.25 —2.00
Mohrrüben, per Faß	3.50
Sellerie, per Bündel	0.40 —1.50
Rüben, per Kiste	0.40
Rettige, per 100 Bündchen	1.00 —1.50
Gurken, per Kiste	0.85 —1.00
Spinat, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.40
Blumenkohl, per Kiste	1.00 —1.25
Spargeln, per Kiste	1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.90 —1.00
Schotenerbsen, per Bushel	1.50 —1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.50 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.60 —1.63
Geringere Sorten	1.30 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15 —0.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Helen, 29 J.; 1724 Dearborn Str.
Bernstein, Pearl, 74 J.; 4635 Indiana Ave.
Brucker, George, 55 J.; 53 Grant Place.
Esler, Emily B., 10 M.; 1641 Grand Ave.
Glick, Fred, 43 J.; 5311 Campbell Ave.
Heßler, Fred, 54 J.; 9017 Commercial Ave.
Klums, Martha, 3 T.; 2402 Kensington Ave.
Kreller, Jessie M., 9 M.; 367 W. Ravenswood Park.
Otto, Fred J., 43 J.; 750 Racine Ave.
Stubs, Mary, 50 J.; 1364 N. Spaulding Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Isaac Kahn; Verbindlichkeiten $2,137, Bestände $300.
Michael Joseph Hart; Verbindlichkeiten $1,965, Bestände $1,759.
Gesuch von Fred J. Ringley um Bankerotterklärung der McMahon & Durlacher Co.; Forderungen $100.
Frances Madennald; Verbindlichkeiten $110, Bestände $400.
John Abramoff; Verbindlichkeiten $487, Bestände $355.
Gesuch der Scoville Mfg. Co. um Bankerotterklärung von Tyssowki & Co.; Forderungen: $1,700.
William Pietz; Verbindlichkeiten $353, Bestände $150.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen Charles Niemeyer, Verlassen; Etta gegen William P. Smith, Trunksucht; Bolesaiba gegen Casimir Zuglowski, Verlassen; Joseph gegen Bronislawa Dymitroff, Ehebruch; Sophie gegen William G. Alexander, Verlassen; Katherine gegen William J. Williams, Verlassen; Elizabeth gegen Thomas G. Cooper, grausame Behandlung; Millie gegen Robert Alexander, grausame Behandlung; Paulina gegen William H. Strohm, grausame Behandlung; Louise gegen Albert J. Koch, grausame Behandlung; Walter L. gegen Tena Huves, Verlassen; Mary gegen Harry Robinson, Verlassen; Hannah gegen John Pitt, grausame Behandlung.

— Brav. — A.: Dem Kranzler seine Frau verlangt net, daß er daheim bleiben soll, im Gegentheil, jeden Abend sagt s' zu ihm: „So geh' doch fort in dein Wirthshaus." — B.: Schau an, das ist aber eine brave Frau, wenn s' halt brav ist!

— Höchste Zerstreutheit. — Haushälterin: Sie sind schon aufgestanden, Herr Professor? Aber was sehe ich? Das Bett ist ja unberührt! — Professor (sich umsehend): Wirklich? Sollte ich gestern Abend vielleicht vergessen haben, zu Bett zu gehen

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Unserer alten Gewohnheit folgend, bleibt dieser Laden am Dienstag, Gräberschmückungstag, den ganzen Tag geschlossen.

Der große $15 Verkauf von gemischten Männer-Anzügen,

umfassend die Ueberschuß-Partien eines der besten Fabrikanten, für diese Saison gemacht, wird fortgesetzt. **Basement nördlicher Raum.**

Der Preis eines jeden Anzuges in dieser Partie würde, wenn zu seinem regulären Werthe markirt, wenigstens um ein Drittel mehr betragen. Die Größen und Proportionen ermöglichen es uns, alle Männer zu größter Zufriedenheit auszustatten — zu $15.

200 Travenettes und leichte Ueberröcke, herabgesetzt auf $8.00.

350 Westen aus der Haupt-Abtheilung, herabgesetzt um damit aufzuräumen, $1.00.

Die letzte Woche des Mai-Untermuslin-Verkaufs.

Ungewöhnliche Preis-Ansätze, riesige Partien von neuen Stoffen und das Herannahen der Sommersaison sollten während der letzten paar Tage riesige Verkäufe herbeiführen. Nur zwei aus der großen Anzahl von Bargains sind hier angeführt. **Basement nördlicher Raum.**

Nainsook Korset-Covers in mehreren verschiedenen Mustern, hübsch besetzt mit Valenciennes oder baumwollenen Torchon Spitzen, Einsätzen u. Edge, speziell, 50c.

Cambric und Muslin Gowns für Damen, hoher und „V" geformter Hals, besetzt mit Spitzen und Stickerei und hohlgesäumten Tucks, ausgezeichn. Werth, 50c.

Fancy Damen-Strümpfe zum halben Preis, 25c.

900 Dutzend Paar, schwarz und farbig, mit gestickten Insteps, fancy Mischungen mit gestickten Clocks und Insteps, Novelty Streifen in einfachen und Lace Geweben — ein ausgezeichnetes Assortiment zur Hälfte des regulären Preises, 25c. **Basement nördlicher Raum.**

Spitzen gestreifte Pique Suitings, speziell, die Yard 11c.

Diese hübschen weißen Piques gehören zu den beliebtesten der Sommer-Suitings—durch einen außerordentlichen Einkauf sicherten wir uns 2000 Yards, welche wir am Freitag Morgen zum Verkauf bringen zu weniger als dem Wholesale-Kostenpreise—Yard, 11c. **Basement südlicher Raum.**

Schuh-Bargains von außerordentlicher Wichtigkeit.

Das Geld, das bei Schuh-Einkäufen erspart wird, ist nicht am Tage des betr. Einkaufes gespart—die Ersparniß zeigt sich erst während der Monate wo sie getragen werden. Jedes Paar Schuhe in diesen Bargain-Partien ist doppelt so dauerhaft wie Schuhe, die zu einem ähnlichen Preise gekauft werden.

Zu 95c—Schuhe und Oxfords für Kinder.
Zu $1.00—Leichte Kidskin Oxfords für Damen.
Zu $1.95—Colonial niedrige Schuhe für Damen, in acht Facons, mit handgewendeten oder Welt Sohlen.

Ueber 1000 Paar Männer-Schuhe und Oxfords mit Welt Sohlen bieten Geldersparniß-Gelegenheiten, welche jeden Besucher dieser Abtheilung in Staunen versetzen wird—zwei Partien zu $1.95 und $2.15.

Spezieller Verkauf von 300 Wasch-Kleidern für Kinder, $1.25.

Eine Gelegenheit zur Geldersparniß, welche sich alle Eltern zu Nutze machen sollten — 1-Piece Gingham-Kleider in schwarzen und weißen Checks, sowie Bertha Style in einer außerordentlich guten Qualität Lawn, besetzt mit Tucks am Yoke, volle Aermel in Pink und Blau, 4 bis 14 Jahre.

Negligee Outing-Hemden für Männer. Speziell $1.25.

Die neuen „Soisette" Negligee-Hemden werden sich als sehr wünschenswerth erweisen für den Gebrauch im Freien. Gemacht in Cream und Tan in einem neuen Stoff, der seideähnlich ist und sich gut waschen und bügeln läßt—eine Qualität, die zu einem höheren Preise verkauft werden sollte, $1.25. **Basement nördlicher Raum.**

Negligee-Hemden für Männer — ein ausgezeichnetes Assortiment in hellen und dunklen Mustern, bedrucktes und gewobenes Madras—alle mit gebügelten Waistbands und separaten Cuffs, spezieller Werth, 50c.

Spezieller Verkauf von Portieren und Couch-Bezügen.

Einer speziellen Partie, welche wir von den besten Fabrikanten erstanden, fügten wir eine reichhaltige Auswahl von Tapestry Portieren und Couch Covers aus den zahlreichen guten Partien aus der Haupt-Abtheilung hinzu. Alle wurden zu ungefähr der Hälfte ihrer regulären Preise markirt. **Basement Annex.**

Portieren, bordered, corded und befranst, das Paar zu $1.85, $2.50, $3.50 und $4.25.

Couch Covers, ganz herum oder nur an den Enden befranst, Stück $1.75, $2.75, $3.75 und $4.25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Iowa Str., 106 F. westl. von Willow Ave., Nordfront, 50 bei 125½, O. Frisen an August Starpeart, $3000.
Town Str., 33, 22 bei 84, A. Herzog an Louis Reinecker, $1400.
Dasselbe Grundstück, L. Reinecker an August Fehrenbach, $1700.
Wilmot Ave., 140 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 100, Nachlaß von M. Keefe an Fred Rau, $950.
Dasselbe Grundstück, F. Rau an Paul Goethe, $1400.
Chauncey Ave., 216 F. nördl. von 93. Str., Ostfr., 25 bei 124, O. Vanderob an Lawrence Haß, $1400.
Vincennes Ave., 80 F. nördl. von Bowen Ave., Westfr., 25½ bei 138, Louise Troyer an Mary E. Loomis, $12,000.
Center Ave., 145 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 25 bei 124½, A. Bollig an Clara Migowski, $2200.
Fifth Ave., Südwestecke 46. Str., Ostfr., 21 bei 92, E. Chalifoux an Georgia A. Chalifoux u. A., $3000.
Green Str., 225 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 124 8-10, C. Anderson an Carl Lundberg, $1000.
Harvard Ave., Südwestecke 64. Str., Ostfr., 75 bei 150, Robert L. Henry an E. W. Maynard, $10,000.
Oakley Ave., 128 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 50 bei 125, E. R. Singer an Mary Shea, $1000.
71. Str., 263 F. östl. von Vincennes Ave., Südfr., 75 bei 125, K. W. McCormick an Mary Macpherson, $3000.
72. Str., 134 F. westl. von State Str., Südfr., 25 bei 125, B. Chandler an Ellen St. Lawrence, $2550.
Yale Ave., 200 F. südl. von Normal Parkway, Ostfront, 40 F. bis zum Eisenbahnwegerecht, H. J. Nelson an Alma E. Bartholomae, $3300.
Pleasant Ave., 59 F. nördl. von 91. Str., Ostfr., 55 bei 133, W. Ashton an Grant L. Beardsley, $4700.
Wallace Str., Nordwestecke 118. Str., Ostfr., 54 bei 137, und anderes Grundeigenthum, M. Hildebrand an W. Schobinger, $4000.
Albany Ave., 175 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 250 bei 148½, C. A. Sawyer an Anton Mitrenga, $1500.
Albany Ave., 150 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 148, Derselbe an T. Sujack, $1500.
Beach Ave., 275 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 123.7, R. B. Larsen an E. M. Raylon, $5200.
Butler Str., 167 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 73, A. Kowalski u. A. an Samuel Cohen, $6150.
Congreß Str., 272 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 16 bei 135½, B. Ellsworth an Ellen Brady, $2500.
Crystal Str., 178 F. westl. von Rockwell Str., S.-Front, 25 bei 120, A. M. Harder an Frank A. J. Kenning, $2800.
14. Str., 144 F. östl. von Paulina Str., Nordfr., 24 bei 124, B. Gleeson an Nicholas Brouwer, $2167.
14. Pl., 239 F. östl. von Center Ave., Südfr., 24 bei 125, J. H. Childs u. A. an Arthur Perman, $1600.
Haddon Str., 219 F. westl. von Rockwell Str., N.-Front, 25 bei 120, E. Wolfeschneider an Geoffrey Gibbons, $3075.
Hoyne Ave., 72 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 48 bei 104, A. Cook an deutsche evangelisch-lutherische St. Johannes-Gemeinde, $2000.
Lexington Str., 314 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 125, W. Daniel an Rebecca Cohen, $5000.
McReynolds Str., 147 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 100, M. C. Mueller an Carl Gruenberg, $1400.
Robey Str., 99 F. nördl. von Ashland Ave., Ostfr., 24 bei 112½, Josephine Mangold an Francis Beckman, $2550.
Sacramento Ave., 165 F. südl. von Division Str., Westfr., 24 bei 130½, H. C. Connors an B. P. Heinricks, $4500.
St. Louis Ave., 100 F. südl. von 15. Str., Westfront, 27 bei 125, Mary Sammons an James Carden, $8000.
Spaulding Ave., 158 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Brant an Frank Kantor, $2200.
Springfield Ave., 24 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 24 bei 125, L. C. Thompson an Frank Blasaty, $3400.
Superior Str., 150 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 120½, F. W. Georgs an August Teschke, $1300.
Taylor Str., 1150, 25 bei 124½, W. D. Austin an Lizzie C. Connelley, $2100.
Troy Str., 150 F. südl. von Huron Str., Ostfr., 25 bei 126, T. J. Dunn an John Megref, $3650.
Butler Str., 3134, 24 bei 124, Frank Cap an Rosalie Florian u. And., $2900.
34. Pl., 196 F. westl. von Halsted Str., Südfr., 25 bei 145.8, Nachlaß von P. Farrell an John R. O'Neill, $1583.
Bloomingdale Ave., 72 F. westl. von Marshfield, Südfr., 24 bei 125, R. Kennedy an Adam Taraska, $1500.
Delaware Pl., 50 F. östl. von Lafayette Ct., Südfront, 50 bei 214, Katherin M. Krause an William P. Mussey, [illegible],500.
Wood Str., 251 F. südl. von Armitage Avenue, Westfr., 24 bei 125, A. Lebon an John Miklose, $2000.
Clark's Sub., Lot 22 bis 24, Block 7, Lot 12 bis 24, Block 8, Sub. südöstl. ¼, 19, 37, 15, M. J. Fehl an Nellie Paulson, $6000.
Clark's Sub., Lot 19 bis 24, Block 6, Lot 12 bis 21, Block 7, L. Carlsen an dieselbe, $6000.
Cottage Grove Ave., 222 F. südl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 125, Martin Flaherty an Daniel J. Heyden, $6000.
Commercial Ave., 130 F. südl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 138½, Simeon Lederer an Julius Oppenheimer, $3000.
Ewing Ave., 260 F. südl. von 101. Str., Ostfr., 50 bei 121½, E. J. Peterson an Milton W. Peterson, $6000.
Lake Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Westfr., 200 bei 213, John E. L. Frasher an Charles W. Hoff, $50,000.
Michigan Ave., 171 F. südl. von 60. Str., Westfront, 27½ bei 187, Anna L. O'Toole an Eliza M. McCarthy, $3500.
Michigan Ave., 200 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 161¼, K. Ott an Philip Angsten, $3125.
Michigan Ave., 225 F. südl. von 43. Str., Westfront, 50 bei 161, K. Ott an James C. Daly, $6250.
Carmen Ave., 214 F. östl. von Ravenswood Park, Nordfr., 50 bei 124, J. Manz an Paul Manz, $2000.
Cornelia Str., 51 F. östl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 124, W. MacGovern an Joseph Marshall, $3100.
Edgewater Terrace, 134 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 125 bei 125, Paulina Str., Nordostecke Edgewater Terrace, Westfr., 133 bei 118, M. Mann an den katholischen Bischof von Chicago, $9000.
Racine Ave., 275 F. südl. von Marianna Str., Ostfr., 50 bei 124 1-3, Rose E. Burke an Rosanna Walsh, $10,000.
W. Ravenswood Park, 198 F. südl. von Barry Ave., Westfr., 25 bei 116, Sam Brown jr. an Frederick S. Sistare, $2656.
2779 St. Anthony Ct., 30 bei 119, J. Rood jr. an Charles A. Carlson, $3200.
Birchwood Ave., 150 F. östl. von Perry Str., N.-Front, 150 bei 150, Albert G. Hoadley u. A. an Lloyd G. Kirkland, $2550.
Dasselbe Grundeigenthum, L. G. Kirkland an Mary E. Tucker, $3500.
Touhy Ave., 50 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 33 1-3 bei 176, Louis F. Roth an Frank R. Safford, $3500.
Touhy Ave., 150 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfr., 33 1-3 bei 176, derselbe an Bertram E. Safford, $3500.
Touhy Ave., 183 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfr., 50 bei 176, derselbe an Chas. A. Goodjohn, $3500.
Addison Str., Nordostecke Hamlin Ave., Südfr., 450 bei 125, J. Krecker an Walter W. Wilcox, $7500.
Dawson Str., 164 F. südwestl. von Wellington, Nordwestfr., 25 bei 124, R. C. Moore an Julius Wesjechowska, $2000.
Dunning Str., 94 F. westl. von Fairfield Ave., Südfr., 31 bei 100, True Plan H. Bldg. and L. Ass. an Elizabeth Fnog, $1500.
44. Ct., 141 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 25 bei 125, R. W. Farmer an Theo. Traube, $2500.
Kimbell Ave., 74 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 125, A. H. Hill an Louis Rinder, $1325.
Dasselbe Grundeigenthum, L. Rinder an John Trgala, $1633.
Springfield Ave., 240 F. südl. von Wabansia, W.-Fr., 24 bei 125, A. C. Latimer an Georg Roerr, $2635.
Syracuse Ave., 249 F. südl. von Berteau, Westfr., 37½ bei 125, W. B. Walker an Newton C. Kooken, $3650.
Artesian Ave., 266 F. südl. von 39. Str., Ostfr., 25 bei 124; H. Weadelburg an Charles H. Still, $1375.
Ashland Ave., Nordostecke 58. Str., Westfr., 45 bei 124, D. Heitmann an Samuel L. Fridub, $1900.
Eggleston Ave., 125 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 124, H. C. Offineer u. A. an Helen Kniesskern, $2190.
Eggleston Ave., 350 F. südl. von 76. Str., Ostfr., 25 bei 137, F. J. Croß u. A. an Rosalie A. Selfridge, $4250.
Wentworth Ave., 260 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 32 bei 91¾; Henry C. Taylor an William Grinberg, $9000.
54. Place, 200 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 32 bei 120½, A. C. Davis an Margaret Smith, $2900.
Green Str., 160 F. südl. von 68. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. M. Wood an Mary Flanery, $3000.
Normal Ave., 280 F. südl. von 74. Str., Westfr., 40 bei 82, H. J. Nelson an Samuel J. Matherson, $3300.
61. Str., Nordostecke May, Südfr., 48 bei 125, C. G. Hare an Thomas Zimmerman u. A. — $1500.
61. Str., 72 F. östl. von Bishop, Südfr., 48 bei 124, Roy Mason an Henry M. Baker, $9000.
65. Pl., 130 F. östl. von Powell Ave., Nordfr., 67¼ bei 127, J. Dupre an Leon R. Lewis u. A., $5740.
Tremont Str., 218 F. östl. von Normal Ave., Südfront, 26 bei 121; B. Klein an James L. Hatcher, $1500.
Union Ave., 96 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 32 bei 100; J. E. Perry an Sarah E. Hurst, $2500.
41. Ct., Nordostecke Addison Str., Westfr., 137 bei 173¾, J. Cramsie an Theresa Kroll, $1800.
Thomas Str., 100 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 120, P. P. Heinrichs an James S. Connors, $3600.
Ellis Ave., 170 F. nördlich 39. Str., Westfront, 20 bei 178.8, E. H. Elder u. A. an John E. Bahnsen, $2900.
Parnell Ave., 125 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 25 bei 124.8, F. Koeßner an Mary E. Milliken, $2200.
33. Place, 120 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 48 bei 123.9, E. Fitzgerald an Alfred Elkins, $3000.
38. Pl., 191 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. Wopinski u. A. an D. J. Berlin, $1300.
Calumet Ave., 63 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 135.9, F. Raschke an Agnes Kearney, $5400.
Drexel Ave., 136 F. südl. von 77. Str., Westfr., 25 bei 125, E. J. Cassidy an Carl W. Anderson, $1800.
44. Str., 21½ F. östl. vom Grand Boul., Nordfr., 16 bei 118, C. A. Dolby an Gertrude Feeney und Andere, $6250.
Hoxie Ave., 150 F. südl. von 117. Str., Ostfr., 50 bei 125, und anderes Eigenthum, Illinois Land and L. Co. an L. E. Stebbins, $2000.
Mackinaw Ave., 130½ F. südl. von 91. Str., Westfront, 140 bei 140, Abner Smith an Charles H. Hendricks, $2600.
Ontario Ave., 330 F. südl. von 91. Str., Ostfr., 50 bei 130, Nachlaß von Carl A. Herzog an Carolina Herzog, $1700.
72. Pl., Südwestecke Madison Ave., Nordfr., 98.63 bei 125, C. M. Baldwin an Mollie B. L. Dwyer, $4500.
Calumet Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfr., 20 bei 64, Thos. A. Watson an Geo. Henderson, $4000.
Indiana Ave., 223 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 25 bei 160.7, Mary Cohn an Clara W. Schlade, $7500.
Lake Str., Nordwestecke Clark Str., 20 bei 90, Oscar Fenley, James S. Escott und Louis E. E. Stewart an John G. Garibaldi, $35,000.
34. Pl., 225 F. westl. von Lincoln Str., Südfr., 25 bei 125, B. de St. Aubin an Hector Paquette, $6500.
36. Str., 450 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfr., 50 bei 150, H. Cunningham an Horace Cunningham, $1000.
Wentworth Ave., 225 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Fromhagen an John E. Sutton, $3000.
Carmen Ave., 497 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 40 bei 144, F. C. Haedke an Abraham J. Liedman, $4600.
Racine Ave., 200 F. südl. von Barry Ave., Westfr., 25 bei 121, und anderes Grundeigenthum, B. M. Hartig an Barbara Schmitt, $3000.
Roscoe Str., 53 F. westlich von Elaine Place, Südfront, 87½ bei 125, James Carden an Mary Sammons, $3000.
N. 40. Ave., 325 F. nördl. von Eastwood Ave., Ostfront, 50 bei 125, F. Materna an Josef Truka, $5050.
N. 41. Ave., 178 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 27 bei 125, A. Mokkelbost an John Erikson, $3500.
Hamlin Ave., 156 F. nördl. von Schubert Ave., Westfr., 27 bei 125, L. S. Heafield an R. Wilczewski, $2700.
Kedzie Ave., 316 F. südl. von Palmer Pl., Westfr., 50 bei 224.8, J. L. Amundson an Friedrich Scheppler, $7750.
Lawndale Ave., Nordwestecke Dunning Str., Ostfr., 50 bei 125, A. Bartling an E. J. Hurst, $1200.
Mozart Str., 200 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 25 bei 100, Nachlaß von J. O. Nergard an A. S. Nergard, $1350.
N. 63. Ave., Nordwestecke Bloomingdale Ave., Ostfront, 50 bei 125, Edwin O. Gale an Thos. F. Houren, $1000.

— Duellanten. — Bauer: Was mag das für a Gesellschaft g'wesen sein, die da heut bei Nacht und Nebel stumm in den Wald hineinzog? — Kundiger: Jedenfalls wieder eine Wach- und Schieß-Gesellschaft.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Frau Schumann-Heink in „Die Liebeslotterie".
Bush Temple of Music. — „Dorothy Vernon of Haddon Hall".
Illinois. — Weber's „Star Vaudeville"-Truppe.
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Queen of the Night".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Ein deutscher Kampfverein in Tirol.

Innsbruck, 8. Mai.

In Anwesenheit einer großen Zahl hervorragender Personen aus ganz Tirol fand am Sonntag Nachmittag in Sterzing am Brenner die Gründung eines Tiroler Volksbundes statt. Der bekannte Schulrath Dr. Rohmeder (München), der schon seit Jahrzehnten unermüdlich erfolgreich für die Erhaltung und Stärkung des deutschen und ladinischen Volksthums in Tirol wirkt, besprach in begeistert aufgenommener Rede den Zweck des Bundes, dem die Pflege der altbewährten Tiroler Treue gegen das Vaterland und die Pflege opferfreudiger Treue gegen das Volksthum in Sprache, Recht, Tracht und Sitte im ganzen Lande, besonders in den nationalen Grenzgebieten, obliegen soll. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes bezeichnete er die Pflege volksthümlicher Geselligkeit, Belehrung durch volksthümliche Schriften, Gründung, Erhaltung und Unterstützung von Schulen und sonstigen Erziehungseinrichtungen in den national gefährdeten Gegenden, Unterstützung von Kirchenbauten, Förderung der kirchlichen Organisationen, Unterstützung der wirthschaftlichen Bestrebungen. Bundessitz ist Bozen. Die Behandlung politischer, konfessioneller oder irgend welcher Parteifragen soll ausgeschlossen sein; der Bund ist als rein kulturelles und wirthschaftliches Gegengewicht gegen die Welschtiroler „Lega Nazionale" und den reichsitalienischen Verein „Dante Alighieri" gedacht, deren jährlich nach Hunderttausenden zählende Einnahmen ausschließlich zur sprachlichen und damit auch zur politischen Eroberung des deutschen und des ladinischen Sprachgebiets in Südtirol verwandt werden. Deutsche und Ladiner und alle politischen Parteien sind im Bunde zusammengeschlossen, der am Gründungstage bereits zwanzig Bundesgruppen mit 1500 Mitgliedern zählte, davon eine in München.

Diese Gründung hat eine ganz hervorragende politische, nationale und wirthschaftliche Bedeutung, wird ein Markstein sein in der Geschichte Tirols, Oesterreichs und des gesammten Deutschthums. Die großartig verlaufene Versammlung schloß mit einer überaus herzlichen Dankeskundgebung für Dr. Rohmeder, dessen Verdienste um Tirol unschätzbar sind.

— Ein jeder Mensch hat wie der Mond seine dunkle Seite, die er niemals zeigt.

— Höchste Genauigkeit. — Frau des Hauses: Wer wohnt uns nur jetzt gegenüber? Jede Nacht, wenn die ganzen Fronten schon finster und todt daliegen, ist ein Fenster noch hell erleuchtet. — Dienstmädchen: Ach, das ist ein Maler, Hans Müller mit Namen, ein großer, stämmiger, breitschultriger Mann, kurznackig, aber mit einem wahren Beethovenkopf und einem Gesicht, schön und bedeutend; dazu hat er einen wilden Schopf schwarzer Haare über der hohen und gewölbten Stirne; die Nase ist ja ein bissel klobig, der Mund aber fein geschnitten, das Kinn energisch und vorspringend. Er trägt Schillerkragen und geht stets rasirt. — Frau des Hauses: Das ist ja wahrhaftig der reine Steckbrief.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Tinners, Molders, Fuhrleute, Arbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: Zwei Label Jungen, über 16 Jahre alt. H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit. 1306 Oakdale Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Mann, der etwas von Pferden versteht, für gewöhnliche Arbeit. 645 Süd Spaulding Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um in der Maschinen-Werkstatt zu helfen. Theo. A. Kochs Company, Wells und Erie Straße.

Verlangt: Junger Mann für allerlei Arbeiten im Saloon. 162 S. Clark Str. Davis & Ferson.

Verlangt: Ein Schneider für aufs Land, 16 Meilen von Chicago. H. Mahler, Hinsdale, Ills. dofrsa

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas bartenden versteht, frisch eingewandert vorgezogen. Sofort nachzufragen: 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge oder Mann für allgemeine Arbeit. 61 Rush Str., im Store.

Verlangt: Gute Schriftsetzer; stetige Arbeit bis Spätherbst. Fred. L. Kunz, Palatine, Ill.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Hotel; guter Lohn für den richtigen Mann. 356 S. State Str.

Verlangt: Guter Mann für Bäckerwagen; einer der sein Geschäft versteht und gute Zeugnisse hat. 256 W. North Ave.

Verlangt: 3. Hand-Brotbäcker. 1344 Grace Str., nahe Sheffield.

Verlangt: Schuhmacher mit Werkzeug für Reparaturen. Sofort. 2966 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. 398 W. Division Str.

Verlangt: Junge, der schon an Brot gearbeitet hat in Bäckerei. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Painters; stetige Arbeit. 926 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann im Meat Market. 779 W. 21. Place. dofr.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei; $6 und Board. 1162 W. 18. Str.

Verlangt: Tüchtiger Kellner im Restaurant; stetige Arbeit; guter Lohn. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann (16—18 Jahre alt), als Handlanger. Lohn $7. — 133 Huron Str.

Verlangt: Drei Jungens, Zwiebeln zu binden, 1 Dollar den Tag. Montrose Blvd. und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann. 118 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Mann in einer Essigfabrik, um Fässer zu füllen und allgemeine Arbeit. 117 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner. Olbrich & Golbeck Co., 84 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Guter Barkeeper, sofort. Empfehlung erwünscht. 1859 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, der die Cake-Bäckerei erlernen will. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Butcher. 367 Rush Str.

Verlangt: Hausmann, um als Dienstbote; muß erster Klasse Empfehlungen haben. Nachzufragen am Freitag Vormittag in 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Junger Mann für Grocery-Delivery; stetige Stellung; Board und Zimmer wenn gewünscht. King, 1067 Ost 58. Str., nahe Südseite-Hochbahnstation.

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Kutschen- und Wagenarbeit. 4810 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur. — 522 N. California Ave.

Verlangt: Rugweber. Das ganze Jahr Arbeit. 829 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger starker Mann für Stall- und Hausarbeit. 493 W. Chicago Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsche Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Bakery Lunch. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: 100 Arbeiter. 195 LaSalle, Z. 12.

Verlangt: Porter, $20 per Monat und Board. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Guter Lohn. 150 E. North Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Englisch sprechende Männer als Wächter, Arbeiter, Porter. 195 Lasalle Str., Zim. 12.

Verlangt: Schuhmacher für Arbeit an feinen Männer-Schuhen. Hoeffel, 43 Ost Van Buren Str., Zimmer 9. mido

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für das nördliche Wisconsin. $1.75 per Tag. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. midofrsa

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Zwei starke Jungen in Rug-Fabrik. 1404 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor. Zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter für Eisen-Minen in Minnesota, guter Lohn. Farmarbeiter in Illinois und Wiskonsin. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 22mai,1w

Verlangt: Ein guter Porter, nur einer der seine Arbeit versteht, kann vorsprechen. L. Schaefer, 833 Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave. mido

Verlangt: 4 gute Fuhrleute. 2985 Elston Ave., nahe Montrose Ave. Kein Streik. mido

Verlangt: Erster Klasse Painters. Chas. Krogmann, 2847 N. Ashland Ave. dmdofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Beschäftigung. Nähere Angaben über Lohn u.s.w. Adr.: E. 363 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, im Umgang mit Pferden gut bewandert, wünscht stetigen Platz als Kutscher für Ablieferungswagen, 3 Jahre im Lande, in der Stadt gut bekannt, 1½ Jahr auf letztem Platz. — Adr.: Z. 973 Abendpost.

Gesucht: Guter Schneider (Rockmacher) sucht stetige Arbeit. A. L., 34 Grand Ave. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. Bitte persönlich vorzusprechen, 35 Frank Straße.

Gesucht: Bäcker sucht als erste oder zweite Hand stetige Arbeit. Adr.: P. 430 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann sucht jedwede stetige Arbeit, spricht böhmisch und deutsch. Adresse: Jim Vondrak, 2609 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: O. 662 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei Männer suchen Stellung für Farmarbeit, sprechen blos slavisch. Pavle Sidor, 491 Fifth Ave.

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. 913 N. Robey Str. dofr

Gesucht: Porter, 29 Jahre alt, kann Bartenden, rein und verläßlich, sucht Stellung. Adr.: L. 570 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, zuverlässig und scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: P. 429 Abendpost.

Gesucht: Junger, guter Porter, kann Bar tenden, aufwarten, sucht stetigen Platz. Offerten unter der Adr.: P 431, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetige Stelle; Hausarbeit. Adr.: P 432 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon; spricht deutsch, ungarisch, kroatisch. J. K. 677 Austin Ave.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stellung; beste Empfehlungen; hier oder außerhalb. Adr.: O 668 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Barkeeper, keine Arbeit scheuend, wünscht dauernde Stellung. Adr.: O 613 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schmied sucht Arbeit; zwei Jahre im Lande. 405 W. 13. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon; hat Erfahrung. 379 West Maxwell Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung auf der Farm. 379 West Maxwell Str.

Gesucht: Junger Mann, Erfahrung in Farmarbeit, 2 Jahr im Lande, sucht Stelle. 405 West 13. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Selbst vorzusprechen, in der Stadt unbekannt. Kastorp, 18 W. 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. Bitte persönlich vorzusprechen, 35 Frank Straße.

Gesucht: Erster Hand Cakes-Bäcker sucht stetige Stellung. 858 N. Robey Str., oben.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle. Adr.: W. 884, Abendpost. mido

Gesucht: Suche Stelle als Porter. M. D., 70 Fisk Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter praktischer Blacksmith, in mittleren Jahren, in allen Wagenarbeiten bewandert, sucht Stelle. 460 N. Clark Str., 1. Floor. midofrsa

Gesucht: Fleißiger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Tag- oder Nacht-Janitor oder Porter. Ein Jahr im Land. 176 N. Green Str. dmdofrsa

Gesucht: Solider Mann, Sprachlehrer, 5 Hauptsprachen, gute Referenzen, sucht schriftliche Arbeiten oder irgend welche Beschäftigung. Kann auch als Mechaniker arbeiten. Henry Saller, 1018 West Superior Str. modimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerstore zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Operators an Hemden, Dampfkraft; auch Lehrmädchen. Kahn Bros. & Co., 168 & 170 Market Straße.

Verlangt: Handmädchen und Maschinenmädchen an Röcken. 962 W. 21. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Bäckerladen. — 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Seam Näher, Pieces und Hüftentaschenmacher an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 680 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahre, um im Schneidershop zu arbeiten. 95 Haddon Ave., 2. Floor, Rothgieser.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Verkäuferin im Theeladen. 1341 W. 22. Str.

Verlangt: Taschenmacher, Piecers und Saumnäher an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str. mido

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Operators an Seidenwaaren; stetige Arbeit. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. midofr

Verlangt: Frauen, sofort; stetige Arbeit. Keller, 84 Adams Str. midofr

Verlangt: Operators an Seide-Wrappers; guter Lohn, stetige Arbeit. Kraftmaschinen. Regal Silk Garment Co., 216 Ost 22. Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen zu arbeiten; auch Knaben und Mädchen für Ringe in Tents einzunähen. D. M. Kerr Mfg. Co., 167 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Fünfundzwanzig erfahrene Maschinen-Operators (Mädchen) an Smoking Jackets. Stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen: Kling Bros. & Co., 99 Jowa Str., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Acht Maschinen-Operators (Mädchen) an weißen Coats. Guter Lohn und stetige Arbeit garantirt für das ganze Jahr. Zu erfragen: Kling Bros. & Co., 282—284 Fifth Ave., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: 2 Mädchen zum Taschenmachen an Hosen und ein kleines Mädchen zum Hosenputzen. 123 Mohawk Str. Dampfkraft.

Verlangt: Frauen für Häkelarbeit im Hause. Nachzufragen Dienstags oder Freitags, 718 Medinah Gebäude, Jackson Blvd. und Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, um beim Kleidermachen zu helfen. $6 bis $12. Regal Silk Garment Co., 2210 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Mehrere Mädchen, bei einer Kleidermacherin zu nähen. 346 Oak Str., nahe State Str. dimido

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Federn, sowie Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Beschäftigung. Guter Lohn. 69 E. 31. Str. dimido

Verlangt: 25 große und kräftige Mädchen als Maschinen-Operators, Nachtarbeit, in unserer neuen Hawthorne-Fabrik. Nachzufragen jeden Nachmittag, ausgenommen Samstags. Nehmt Ogden Ave., 12. Str. oder Madison Str. Cars. Western Electric Co., 48. Ave. und 24. Str. 21mi,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in kleinem Haushalt. 1415 Wilton Ave., nahe Grace Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfaches Kochen verstehen; keine Kinder; gute Heimath. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Eine Frau, die versteht einen Haushalt zu führen. Muß Lust und Liebe zu Kindern haben. Nachzufragen Sonnabend nach 4 Uhr und am Sonntag. 1525 Armitage Ave., Ecke 41. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Heimann, 1847 Arlington Place, Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 149 Potomac Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 110 Park Str., Wicker Park.

Mädchen, Hinsdale Club House, $25. Dining Room und Küche. 195 LaSalle Str. Zimmer 12.

Verlangt: Gute Köchin für Sommer-Resort, auch ein Mädchen um in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen nach 4 Uhr Abends. Südwest-Ecke Adams und State Str., Basement.

Verlangt: Frau über 50 Jahre findet gutes Heim in kleiner deutsch-amerikanischer Familie, sehr leichte Arbeit. Komme zu Ihnen. Adr. P. 455 Abendpost. dfr

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre. 149 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4418 Berkeley Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder bügeln. Empfehlung verlangt. — 4400 Berkeley Avenue.

Verlangt: Eine gute Kellnerin, die deutsch und englisch spricht. Nachzufragen: 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen aus guter deutscher Familie, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1808 Wellington Ave., 1. Floor, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. $7 Lohn. E. Goldman, 4651 Drexel Blvd. 25mai,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 737 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., vier Blocks östlich von Lincoln Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau. 59 Evanston Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für waschen, bügeln und kochen. 4340 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 191 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; hoher Lohn; keine Hausreinigung. — 4842 Forrestville Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser; guter Lohn; gleich zur Arbeit; Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 458 Wells Str.

Verlangt: Mädchen das Lust hat am Tische aufzuwarten, auch eines für leichte Küchenarbeit. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 290 Bissel Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 15 Roslyn Place nahe Fullerton Ave. und Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2703 N. Ashland Ave. nahe Leland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 281 Rush Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 31 Roslyn Place. dofr

Verlangt: Haushälterin, 2 Erwachsene. $4. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Köchin und Laundreß in Familie von Dreien. 4810 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 985 N. Central Park Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchen-Arbeit, muß englisch sprechen. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $1½. 1113 Lincoln Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ecke Lincoln und Southport Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Empfehlungen und Lohnanspruch. Nippersink Hotel, Fox Lake, Ill. mido

Verlangt: Junges Mädchen um auf Kinder aufzupassen. 130 Halsted Str., Hebeler. mido

Verlangt: Eine ledige Köchin, erster Klasse, für Restaurant. 351 S. State Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; muß gut kochen können. Ein anderes für zweite Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für Privatfamilie. 2937 Archer Ave. midofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit; muß englisch und deutsch sprechen. 625 La Salle Avenue, Ecke North Ave. 24mai*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 362 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Schoenheider, 5554 Laflin Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die Willens ist, während der Sommer-Monate aufs Land zu gehen. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 883 N. Leavitt Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: 1404 Rokeby Str., 2. Flat, nahe Grace Str. Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 804 Bryan Ave., Telephone, 1683 Rogers Park. dmdo

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 2ap,1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovski. 5mai,X,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das kochen kann. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 914 Hamilton Court, nahe Arlington Place.

Verlangt: Köchinnen für Stadt und Vorstädte; auch Diningroom-Mädchen; Zimmermädchen, Laundresses, Scheuerfrauen, Mädchen für Haus, Fabrik u. Küche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 21mai,sonmodo,4w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dame in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin in gutem Hause. Adr.: M. B., 869 Milwaukee Ave. Agenten verbeten. dofr

Gesucht: Ein starkes, anständiges Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, möchte gern zuhause schlafen und Sonntags frei haben. Celestine Higelin, 594 West Lake Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 35 Frank Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 24 Jahren sucht Stelle als Zimmermädchen. Adr.: 139 N. Clark Straße, Zimmer 42.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; gute Familie; bitte persönlich vorzusprechen. 305 Cleveland Ave., vorn, unten.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Frau sucht Platz bei besserer Familie; kann gut kochen; bitte selbst vorzusprechen. 211 Hudson Ave., Ohlberg.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 183 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 21 Julian Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 20 Jahren sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, bei besserem Lohn. Schmidt, 39 High Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 406 W. 13. Str.

Gesucht: Hausarbeit für ein 15 Jahre altes Mädchen. 37 Gardner Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 18 Jahren sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit. Hinterhaus, 589 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, alleinstehend, 29 Jahre, wünscht Platz für Hausarbeit oder als Haushälterin. Martha Blume, 66 La Salle Ave.

Gesucht: Katholische alte Wittwe wünscht in einem besseren Haushalt Stelle. Zu erfragen vier Tage. 552 Elston Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 192 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen oder Hausarbeit von 8 bis 2 Uhr. 192 Canalport Avenue.

Gesucht: Dame mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Adr.: S. T. 69 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 170 Orchard Str., Hof, eine Treppe.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung auf der Farm, spricht deutsch. Anton, 491 Fifth Avenue.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6mai,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 26vk,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Diejenigen, welche den Aufenthaltsort von Miß Annie Bobka, früher 5494 Cornell Ave., kennen, mögen gefl. adressiren: Z. 946 Abendpost. dmdo

Wenn Ihr Bricklaying, Plasterings-, Stein- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 468 W. Superior Str. 29ap,samodo,1m

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen.-Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

— People's Protection Bureau — ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 89 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Farmer, 30 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines evangelischen oder lutherischen Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Volle Auskunft und Photographie erwünscht. P. 428 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 45 Jahre alt, mit gutem Country-Geschäft, wünscht sich mit einem älteren Mädchen, nicht unter 30 Jahren, zu verheirathen. Bedingungen: Guter Ruf, häuslich und Sinn fürs Geschäft. Vermögen nicht nöthig. Gefl. Offerten nebst Photographie unter der Adresse K. 372 Abendpost. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch! Alleinstehender Geschäftsmann (38), Einkommen von $150—$200 monatlich und schönem Heim, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: E. 305 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2283. 2ap,t&X,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf.
Erster Klasse Lager in Groceries. Freitag, den 26. Mai, um 10 Uhr Vormittags, 682 W. Polk Str., Ecke Hermitage Ave. Herr Schmidt zieht sich vom Geschäft zurück. Großes prima Lager in Groceries und Fleischwaaren, Thee, Kaffee, Zucker, Syrups, Essig, Mehl. Price und andere Backpulver, deutsche Familienseife, Mottled und Ivory Seife, feine Auswahl in Büchsenwaaren, Am. Pfirsiche, Birnen, Lachs, Catsup, Milch etc., Platform Counter und Computing Scales, Kaffeemühle, vollständiges Set von Fixtures, Shelving und Bins, große Butcher Boy Cooling Box, Eichenholz, ein Top Grocery-Wagen. Dies sind schöne frische Waaren. Versäumt den Verkauf nicht. Alles muß weg. Store zu vermiethen.
682 W. Polk Str., Ecke Hermitage Ave.
dmdo D. Long, Auktionator.

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,dvdosa,1ja

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Wenn Ihr nach irgendwelchen Sorten von Store und Office Fixtures Umschau haltet, so sprecht vor in dem Goodkind Store Fixture House, das neue und second-hand Fixtures für irgend ein Geschäft zur Hälfte des Preises verkauft. Bitte sprecht vor und untersucht unsere Waaren und laßt Euch die Preise geben, ehe Ihr anderswo kauft. 903 N. Halsted Str. 8ma,modo*

Zu verkaufen: Kaffeemühle, sogut wie neu, werth $15. Akzeptire beste Offerte. Zu erfragen: 3160 Forest Avenue.

Zu verkaufen: Kiste Schreiner-Handwerkzeug. —561 31. Str., Frau Wenzel.

Sauerkraut billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Palmgarten, 151 E. North Ave.

Verkaufe wegen Geldbedarfs meine Schmuckgegenstände, bestehend aus Diamant-Ringen und diversen anderen Gegenständen. Adr.: Z. 985 Abendpost. mido

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1000 Pfd. schweres Pferd, 5 Jahre alt; $45 2sitzigen Trap; versucht. 703 Washington Boul.

Zu verkaufen: Ein leichtes und ein schweres Pferd. 1744 West North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, fehlerfrei, $50. 546 Larrabee Str.

Ausverkauf. Pferd, Business-Buggy, Geschirr, $65; feines Familien-Surry, $90; neues Messing-Geschirr, $15; Hund $10. 1028 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

$70 kaufen gutes, 1050 Pfd. schweres Pferd; $100 werth. 360 Sedgwick Str., Store.

Handgemachte Wagen jeder Art; großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Billig zu verkaufen: Eine, dreijährige Ulmer Dogge. Nachzufragen: 2328 N. Harding Avenue. Irving Park. 20mai*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Platz für frische Waaren zu machen, verkaufen wir eine Partie Sample Eisenbetten und Go-Carts, 25 bis 35 Prozent unter dem regulären Preise. Schönes starkes Eisenbett, mit guter Spring und Matratze, $4.48; große Go-Cart, mit Gummireifen, $7,75, werth $12; schöner Combination-Bücherschrank, $9.98, werth $15; 3 Stück Garnitur Polstermöbel, Mahagoni Finish, $9.75, überall verkauft zu $15; Chiffonier von $3.75; Eichenholz-Ausziehtisch von $4.45, und 9x10½ Brussels Rugs, von $12.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. — Botschen, 194 Ost North Ave. 21mt,X*

Auktionsverkauf von feinen Möbeln, Rugs, Gardinen, Bildern, Büchern, Crockery, Eisboxes, Ofen, Küchengeschirr. Verkauf am Freitag, um 10 Vorm. Lagerhaus 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave. Foskett & Ralph, Auctioneers.

Familie verschleudert wegen Europareise eleganten Hausstand, Parlor-Möbel, Piano, etc., sofort, spottbillig. 1241 N. Western Ave. ma20,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Feines Mahagoni Upright Piano für $100. 413 Center Str., nahe Clark Str. dofr

$50 kaufen ein $400 Chickering Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Nur $85, feines Upright, volle Garantie; leichte Abzahlung. A. Groß, 592 Wells, 284 Wabash Ave. 24mai,1w

Habe ein $700 Piano, massiv Mahagony, elegant, würde $150 Cash annehmen. Adr.: Z. 931, Abendpost. 20ma,1w

Familie verschleudert hochfeines echtes Mahagony Upright Piano, erst kurze Zeit benutzt. Spottbillig, wenn sofort genommen, wegen Abreise. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. 20mai, 1wX

Nur $150 für feines neues Upright Piano, hat $350 gekostet. Adr.: K. 361, Abendpost. a20,1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu leihen gesucht: $3000 auf fünf Jahre zu 5½% Zinsen auf modernes zwei Flat Brick-Gebäude auf schöner Südseite-Ecke; Lot 40x125 Fuß. Adr.: D. 251 Abendpost. dofrsason

Zu leihen gesucht: $3000 gegen gute Sicherheit auf Geschäfts-Etablissement werth $25,000. Keine Agenten. Adr.: Z. 936 Abendpost. dofrsaso

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,X,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,bido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery, nordwestliche lebhafte Geschäftsstraße, schön eingerichtet, großer Waarenvorrath, Wohnzimmer mit Bad, $40 tägliche Einnahme, muß krankheitshalber verkauft werden, wenn sofort für $1000.
Zigarrenladen und Saloon, Kreuzungspunkt von 4 Straßenbahnen, $3000 jährlichen Profit nachzuweisen, wegen Familienangelegenheiten für nur $750.
Bäckerei, nur Store-Geschäft, $700.
Meat-Market, Südseite, $275 und $550.
Grocery und Delikatessen, $200 und $300.
Zigarrenladen nahe Deerings Fabrik, $200.
Candyladen gegenüber Lincoln Park, $200.
Auch andere in allen Stadttheilen.
Blum & Lasker Co., Zimmer 315, 86 Lasalle Str.

Grocery-Käufer aufgepaßt!
25 Jahre etablirte Grocery, sich immer gutzahlender Store, großes Lager von Stapel- und fancy Groceries, elegantes Set von Fixtures, muß sofort zu irgend einem Preis verkauft werden wegen Familienangelegenheiten. Store und Wohnzimmer, Billige Miethe, offen von 8 Morgens bis 6 Abds. Ein Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Goldgrube für einen Böhmen. 416 West 18. Str., nahe Center Ave. mido

Zu verkaufen: Etablirter Delikatessen-, Fisch- und fancy Grocery-Store, billig wegen Krankheit. Feine Ecke. Zu erfragen: 410 W. Fullerton Ave. dosamo

Zu verkaufen: Seit vielen Jahren bestehendes Restaurant und 14 Zimmer möblirtes Roominghaus, Miethe $50. Roomers zahlen allein $75 bis $80 per Monat. 388 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Altes Candy-, Tabak- und Schulmaterialien-Geschäft gegenüber großer Westseite Schule. Ausgezeichnet für Delikatessen, $300. Drei Wohnzimmer. Miethe $14. Adr.: E. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: Delicacy-Store, $300; Delicacy Store, $400; Delicacy-Store, $450; Delicacy-Store, $850; fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, sofort, Umzugs halber. Zu erfragen R. Hoffmann, 102 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, $650, tägliche Einnahme $20; Saloon, $1300, tägliche Einnahme $35; Saloon, $2000, tägliche Einnahme $50; Saloon, $3000, tägliche Einnahme $65. Fragt Morgens 9 — 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $250, wenn sofort genommen, Candy-, Zigarren-, leichte Grocery- und Schul Supply Store, nahe Schule von 2000 Kindern. Derselbe Eigenthümer wohnte 8 Jahre dort. Muß die Stadt verlassen. 3 feine Zimmer mit Store. Nur $12 Miethe. 84 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, nur Storetrade; gutes gangbares Geschäft. 223 Webster Avenue.

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, gut ausgestattet, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. 279 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Tabak-Store; schöne Wohnung; billige Miethe. 658 Armitage Ave. —sonn

Zu verkaufen: Ein feines Delikatessen-Geschäft; sehr billig wenn sofort genommen: Ursache: plötzliche Krankheit; schöne Wohnung. 531 Racine Ave., Ecke Lincoln und Diversey. dfr

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop, wegen Krankheit. 842 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite. Preis $650.— Adr.: K. 324, Abendpost. dido

Zu verkaufen: Gute Abendpostroute, krankheitshalber billig. 373 N. Wood Str. midofr

Zu verkaufen: Ein kleiner gutgehender Saloon der Nordwestseite wegen Familienverhältnissen. Zu erfragen 107 Fifth Ave., 1. Treppe. midosa

Zu verkaufen, sehr billig: Eine Bäckerei, nur Storetrade. J. B. A. Kern & Sons, 105 West Randolph Str. mido

Zu verkaufen: Fancy Delikatessen, fancy Groceries und Bäckerei, beste Lage, Nordseite. Etablirt 14 Jahre. Neue Einrichtung, frisches Lager; Transfer-Ecke. Tägliche Einnahme $30. Sonntags $45. Muß verkaufen wegen Krankheit. $800, werth $1000. 1404 N. Halsted Str. 24mai,1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, billig. Adr.: Z. 952 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wholesale-Route; die beste Gelegenheit, um Geld zu machen. 16 Jahre im Betrieb. Guter Verkaufsgrund, sehr billig. — 1580 — 35. Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade. Adr.: Z. 987, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Market und Grocery, auf der Westseite, an Ashland Ave. Guter Geschäftsplatz. Nachzufragen: D. K. Cochrane, 117 S. Clark Str., wegen näherer Einzelheiten. dimido

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, billig. Adr.: K. 369 Abendpost. 23mi,1wX

Zu verkaufen: 16 Kannen Milch-Route, Pferde, Wagen, Kannen, alles vollständig, vier Jahre Lease, Krankheit zwingt mich zu verkaufen. 238 Augusta Str. 23mai,1w

Zu verkaufen: Candystore. 376 W. Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft, so gut wie neu, billig. 573 Southport Ave. 23mai,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom, guter Backofen. Goldgrube. 4450 Cottage Grove Ave. modimido

Zu verkaufen: Meat-Market und Groceries, preiswerth. Adr.: S. 774 Abendpost. 21mi,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Gravel Roofing und Zement-Geschäft, 10 Jahre etablirt, um die Aufsicht der Leute zu übernehmen. Für $1500. Adr.: K. 390 Abendpost. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Store für Saloon oder Grocery. 1854 N. Marshfield, Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Ein Flat von 6 hellen freundlichen Zimmern an kleine Familie; kein Bad. 306 Burling Str.

Zu vermiethen: Bäckerstore mit Brickofen. 333 W. 43. Str., Ecke Fifth Ave. dmdfrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Schlafzimmer bei alleinstehender Frau, billig. 1019 N. Clark Str. nahe Belden Avenue.

Verlangt: Boarders. Ecke Bissell und Fremont Straße, nahe Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Boarders. Privat. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Bad; $1.50 per Woche. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Nettes Frontzimmer, Bad und Gas, nahe Webster Hoch- und Larrabee Straßenbahn, mit oder ohne Board. 288 Webster Ave., unten.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dosa

Oesterreichisch-ungarische Familie sucht Boarder. 3229 Halsted Straße. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave. mido

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. 19mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kostplatz gesucht für 5 Monate altes Kind. Bitte Preisangabe. Adr.: L. 566 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board. Nordwestseite. Preisangabe. Adr.: Klein, 229 Larrabee Str.

Gesucht: Anständiger junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei kleiner Familie auf der Nordseite. Adr.: K. L. 15 Abendpost.

Gesucht: 4- oder 5-Zimmer-Flat in der Nähe von Lincoln Ave. und Sedgwick Str. 627 Sedgwick Str., hinten, oben.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht nahe der Stadt kleines Haus mit Garten und guter Carverbindung zu miethen. Adr.: P. 451 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht englischen Unterricht, auf der Südseite. Adr.: W. Geyer, 3044 Union Ave.

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.
Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.
Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. dimidofrsa

Gehet hin und überzeugt Euch. Ausgezeichnetes Farmland in Lake County, Mich., $3.50 per Acker. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave., Mittwoch und Freitag Abend offen. 22ma,1wX

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mai—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,didosajo,*

Verlangt: Leute auf 40 und 80 Acker Land, mit Haus. Gutes Heim. Adr.: Z. 207, 115 Dearborn Str., Muhlbach. 23mi,1wX

Nordseite.

—— Hier ist ein Bargain! ——
Wegen hohen Alters des Eigenthümers bietet sich die seltene Gelegenheit, ein zweistöckigs Brick-Gebäude mit Stein-Verzierungen, zwei Wohnungen von 5 hellen, großen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser, Gas u.s.w. spottbillig zu kaufen. Dasselbe ist vorzüglich gelegen, nahe Ost North Ave., ein paar Blocks vom Lincoln Park, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation. Preis für schnellen Verkauf $3600; nur $1600 nöthig, Hypothek $2000 kann stehen bleiben. dofr
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Ein spottbilliges 2stöckiges und Basementgebäude mit 5 4-Zimmer-Wohnungen, Closet u. Gaseinrichtungen, zusammen mit einem großen Stall; die Lot ist 48 bei 125 Fuß an Sheffield Ave., nahe der Northwestern Hochbahn-Station. Monatliche Miethe $45. Preis $3800. Das Haus ist in gutem Zustand. August Torpe, 147 E. North Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Eine gute Kapitalsanlage und großer Bargain in einem dreistöckigen Gebäude mit 8 Wohnungen; die Lot ist 50 Fuß breit, Straße ist gepflastert und bezahlt, nahe North Ave. Monatliche Miethe $80, Preis $6500. Dieses Haus bezahlt 14 Prozent und ist immer vermiethet. August Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus an North Ave., nahe Sedgwick Str., Preis $9000. 3stöckiges Brick-Gebäude an Seminary Ave., Lot ist 37½ bei 125 Fuß, $8000. 3stöckiges Brick-Gebäude, Hudson Ave., nahe Center Str., $9000. Neues 2stöckiges Brick- und Frame-Gebäude an North Paulina, gute Gegend, $3400. 2stöckiges Gebäude an Clifton Ave., nahe School Str., $3500. Aug. Torpe, 149 E. North Ave. dofrsa

Wegen Abreise sofort zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, nebst zweistöckigem Framehaus. Asphalt-Straße. Preis $6000. 4 Blocks von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr.: Z. 937 Abendpost. 21mi,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Haus, 4-Zimmer Flats. Barry Ave. nahe Lincoln Ave. — Thies, 855 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Framehaus für nur $2,000. 151 Southport Ave., nahe Webster Ave. 23mai,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Die billigsten und best gebauten Häuser in der Stadt, 7 Fuß Basement, Floored, hoher Attic, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Waschständer, Gas, Hartholz-Fußböden und Trimmings, Lot 29x125. Leichte Bedingungen.

5-Zimmer Haus	$2200
6-Zimmer Haus	2250
7-Zimmer Haus	2300

Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue, und 663 Irving Park Ave., Ecke Kimbell. midofrsa

Zu verkaufen: Lotten 225 bei 125 (ungefähr ein Acker), $1000; die Hälfte baar. Das billigste Land in Chicago, nahe Irving Park. 5c Fahrpreis zur Stadt. Gute deutsche Nachbarschaft. Wir verkaufen täglich von diesen Lotten. Schreibt uns heute für Mappe. Eine solche Gelegenheit kommt nicht so bald wieder. 24mai,1w
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: $3850 kaufen 3stöckiges 3-Flat Brick-Haus, an Lincoln, nahe Clybourn Place; $500 Anzahlung, Rest monatlich. modo
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, nahe Milwaukee und Belmont Ave.-Cars, in bestem Zustand. Preis $1350, monatliche Zahlungen. 22ma,1w
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Logan Square 8-Zimmer Haus und Lot, nahe der Station. Nur $3000, $500 Cash. Ein Bargain. Nachzufragen: 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin-Jenson & Co., 105 Washington Str. sadido

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt sehr billig, eine neue modern eingerichtete Cottage. — Eigenthümer 2328 N. Harding Ave., Irving Park. 21mai*

Zu verkaufen: Neue und moderne 4, 5 und 6 Zimmer Häuser an Christiana Ave., nahe Belmont Ave. Mäßige Preise und auf leichte Bedingungen.— Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 23mi,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 7 Zimmer moderne Cottage. Furnace Heizung. Oestlich von Ashland Ave. Stadelmann, 1647 W. 69. Str., nahe Ashland Ave.

$6240. Bargain, modernes Steinfront 3-Flatgebäude, nahe Douglas Park. Rente $624 das Jahr. Ofenheizung. Francis A. Bear, 105 Washington. mido

$2750 kaufen hübsche moderne 7-Zimmer Cottage in Crawford. Nahe 26. Str. Cars. Extra Lot, Schattenbäume, Rasen und Garten. Muß sofort verkaufen. Bear, 105 Washington Str. mido

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer. 91 18. Place. dofr

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 36 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 4mai,dosondi,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 5mai,1m,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Schiffskarten

von und nach Europa.

Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.

Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Deutsche Reichspost, Money Orders

Bonds, Hypotheken.

Spezialität: Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten

Vorschuß in jeder Höhe.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

18ms,sasonmomido*

Schiffskarten

der besten Dampfschiffslinien von und nach allen Hafenplätzen.

Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.

Zwischendeck mit guter Bedienung.

Zu billigsten Preisen.

Geldsendungen, amerikanische Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich.

Globe Tourists Agency

H. ELIASSOF, Prop.

93-95 Fifth Avenue,

Ecke Washington Str.

Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12:30.

18ap,bidoson*

Schiffskarten

$31.50 u. $33 in 3. Klasse

$42.50 u. $45 in 2. Klasse

Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die

Union Ticket Office,

205 S. Clark Str.,

nahe Adams Straße.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 25ap,1mX

Schiffskarten

billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.

Geo. R. Lenke & Co.

608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.

Telephon Monroe 869. Nap,sondido,3m

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00

Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25

Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.

Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

17mai,1mX

Telephone North 1825. Etablirt 1834.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,X

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,dojabi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 8ap,didoso*

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bidoson*

Geld zuverleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

21ap,3mX

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

7jan,mobidosa,*

Schielen in 5 Minuten geheilt, durch meine Original wissenschaftl. Methode.

Keine Schmerzen.

Kein Messer.

Konsultation frei.

Dr. F. O. CARTER

Augen- und Ohren-Spezialist.

182 State Str. neben der Fair. 2. Floor.

mai4,6,7,9,11,14,16,18,23,25

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,bidosa* gegenüber der Post-Office.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dosabi*

Finanzielles.

Ein lächelndes Gesicht macht das Leben angenehmer für Euch selbst und Andere.

Es ist leichter, zu lächeln, wenn Ihr auf dem Weg zur Unabhängigkeit seid durch ein fortwährend wachsendes Sparkonto mit 3 Prozent Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Auch offen Montag Abend, 5:30 bis 8:00.

Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen—Trusteegeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Der Kondolenzbrief.

(Von Dr. Ed. Göhring.)

„Tieferschüttert höre ich soeb: - - ein Beileid recht theilnahmsvoll auszudrücken, macht mir stets Kopfzerbrechen. Und die gewöhnlichsten Phrasen will man doch vermeiden.

Dabei war es der kleinen Frau Professor ganz aufrichtig mit ihrer Trauer zu Muthe.

Der Vater einer guten Freundin war gestorben. Kurt hatte es soeben aus ihrer heimathlichen Zeitung berichtet. Sie war als Mädchen viel im Petermann'schen Hause gewesen, und manche schöne Jugenderinnerung hielt dort fest.

Mit wehmüthigen Gedanken blickte sie hinaus in den grauen Regentag und hinüber nach der alten Heidelberger Schloßruine.

Aber zu Reflexionen war jetzt keine Zeit. Der Brief mußte in einer Stunde zur Post. Und da fiel ihr plötzlich noch etwas sehr Wichtiges ein: der Kranz.

„Kurt, en Kranz muß ja auch noch heute bestellt werden," rief sie ihrem Manne zu, der in seinem Arbeitszimmer nebenan am Schreibtisch saß. „Und wo ist nur die Zeitung hingekommen? Ich habe die Anzeige und die Familiennachrichten noch gar nicht gelesen."

Sie fing an, im Zimmer bei ihrem Manne zu suchen.

Kurt, den Kranz könntest Du vielleicht nachher selbst —"

„Liebe Elly, thu mir den einzigen Gefallen und laß mich jetzt in Ruhe. Ich will heute im Kolleg einen großen Abschnitt über Strafausschließungsgründe fertig lesen — ich bin erst bei der Unzurechnungsfähigkeit und muß mich nothwendig noch vorbereiten. Punkt sieben Uhr muß ich aufhören, sonst scharren die unruhigen Geister des jüngsten Deutschland, denn die akademische Freiheit könnte bedroht werden."

„Es gibt aber noch andere wichtige Dinge außer Deinem Strafrecht und der akademischen Freiheit," erwiderte Frau Elly etwas unmotivirt. „Du weiß doch, daß ich Herrn Petermann sehr verehrt habe, und daß Trudchen vielleicht meine beste Freundin war. Ich sage: war, denn jetzt, seitdem ich verheirathet bin, habe ich alle Beziehungen zu dem Hause vernachlässigt. Tante Mia sprach sich neulich sehr unverfroren darüber aus, als sie uns hier in Heidelberg besuchte, und die andern haben es auch schon übel genommen."

„Also, Schatz, Du läßt mich jetzt arbeiten, nicht wahr? Ich bestelle Dir auch nachher einen schönen Kranz — für acht Mark, und Du schreibst inzwischen Deinen Brief. Den nehme ich gleich mit. Visitenkarten aufrichtiger und inniger Theilnahme hast Du wohl noch welche?"

„Nein, nur noch ein paar mit herzlichem Glückwunsch."

„Na siehst Du, Elly, jetzt lachst Du wieder. — Wir müssen ja alle sterben. Und deshalb wollen wir vorher noch ein bischen glücklich sein."

Damit gab er seiner kleinen Frau einen temperamentvollen Kuß, welcher sie einigermaßen beruhigte.

Dann vertiefte er sich in seine Arbeit.

Nach einer Stunde war auch Elly mit ihrem schwierigen Brief fertig. Der Professor steckte ihn auf dem Wege nach der Universität in den Kasten. Er bestellte zugleich im Blumengeschäft sehr dringlich einen Kranz. Schleunige Absendung desselben wurde zugesichert.—

Als die beiden nachher zum Abendbrot friedlich beisammen saßen, bei welchem Kurt, wie gewöhnlich, einen riesigen Appetit entfaltete, sagte Frau Elly:

„Die Trude hat es gar nicht leicht gehabt zu Hause, weißt Du, wegen ihrem Oberlehrer. Der alte Kommerzienrath Petermann gehörte doch zu den reichsten Leuten bei uns — jede von den sechs Töchtern bekommt wohl eine Million mit. Und ihre Eltern hatten für sie einen Rittergutsbesitzer in Aussicht. Aber Trude wollte keinen anderen als ihren Adolph."

„So? Deine Trude war doch das robuste Mädchen mit den schönen Kalbsaugen, die bei unserer Hochzeit in dem wunderbaren Gedicht stecken blieb, nicht wahr?"

„Ach, Du mußt über alles spotten. Ihr Adolph fand die schönen Kalbsaugen schwärmerisch und märchenhaft. Das hat mir Trude selbst sehr stolz erzählt. — Aber das interessirt Dich alles nicht."

„Doch, sehr!" log der Professor, indem er mit sichtlicher Wonne ein großes Stück Roastbeef verzehrte. „Erzähle nur weiter."

„Du unterschätzest eben meine Freundin. Sie hat schwer um ihre Liebe kämpfen müssen mit Bitten und Thränne. Aber allein wäre es ihr doch nicht gelungen, wenn nicht der andere Herr Petermann, weißt Du, der dicke, fidele, alte Herr, sich ins Mittel gelegt hätte. Der hat eigentlich die Ehe zustande gebracht."

„Jetzt sprichst Du von zwei Petermanns?" fragte der Professor, vom Teller aufblickend.

„Nun ja, natürlich. Es gibt doch Eugen und Hugo Petermann. Das ist doch bekannt. Sie sind Vettern und beide assoziirt."

„Und wie hieß der Verstorbene?"

„Das war Eugen Petermann. Den anderen kennen wir nur wenig."

Der Professor sprang plötzlich auf, stürzte mit einem geistesabwesenden Blick schnell noch ein Glas Rothwein hinunter und eilte in sein Zimmer.

„Was ist denn los?"

Sie hörte drüben die Zeitungen knittern.

„Elly, wie hieß der Mann?" rief er noch einmal herüber.

Sie wurde unruhig und wollte hinübergehen.

„Eugen Petermann!"

Der Professor erschien mit der Zeitung in der Thüre und las: „Heute Morgen verschied sanft nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre unser innigst geliebter Vater Herr Kommerzienrath Hugo Petermann."

„Hugo Petermann!"

Frau Elly sank in einen Stuhl. Beide sahen sich entsetzt an.

„Daß der aber auch Kommerzienrath sein muß," rief der Professor ärgerlich aus. „Jetzt ist der dicke, fidele, gestorben!"

„Was machen wir nun? Mein Brief an Trude und der Kranz, denke nur, der Kranz!" Die junge Frau war ganz verstört.

Aber der Professor hörte nicht. Er hatte schnell seinen Hut aufgesetzt.

„Wohin willst Du denn? Nimm doch wenigstens Deinen Regenschirm mit, es gießt ja."

„Ach, frage mich jetzt nichts." Und fort sauste er.

Die junge Frau lief rathlos im Zimmer umher. Wo will er hin? Gewiß zur Post. Ob er depeschirt?

Wenn der Brief noch nicht abgegangen wäre! — Das war ein Hoffnungsschimmer! — Sonst wäre es ja eine heillose Blamage.— Sie wartete angstvollen Herzens.

Endlich hörte sie ihn zurückkommen.

„Nun, Kurt?". — Er stand triefend vor ihr.

„Ich war auf der Post. Zu spät! — Brief und Kranz eilen schon verderbenbringend ihrem Ziele zu. Und draußen regnet es Bauernjungen. Ja, der Himmel weiß, um wen er weint. Jetzt aber gebt mir einen anderen Rock! Und dann an den Oberlehrer geschrieben! Wie heißt er gleich?

„Adolph Pfefferkorn."

„Freut mich."

„Gott, wie das noch werden soll?"

„Haben denn die Leute ein bischen Humor?" frug der Professor, indem er sich seine umfangreichen Hausschuhe anzog.

„Ach bewahre!" rief Elly fast beleidigt. Ich begreife Dich nicht. Humor! Bei so etwas! Sie sind übrigens fromm. Richte Deinen Brief nur danach ein."

„Auch das noch! Also los!"

Der Professor setzte sich hin und schrieb eilig:

Sehr geehrter Herr Oberlehrer!

Meine Frau hat an Ihre Frau Gemahlin vorhin einen Brief gerichtet, der zufolge eines höchst bedauerlichen, durch mich verschuldeten Irrthums veranlaßt worden ist. Ich las in den dortigen „Neuesten Nachrichten", welche ich für meine Frau hier halte, die Anzeige vom Ableben des Herrn Kommerzienraths Hugo Petermann und war der unglückseligen Meinung, diese Anzeige beziehe sich auf Ihren Schwiegervater.

Ich brauche Ihnen, hochgeehrter Herr Oberlehrer, nicht zu versichern, wie sehr ich mich selbst anklage wegen solch unverzeihlichen Versehens, das auch noch die Uebersendung eines Kranzes an die Adresse Ihrer Frau Gemahlin zur Folge gehabt hat.

Zweck dieser Zeilen ist, Sie zu bitten, jenen Brief nicht in die Hände Ihrer Frau Gemahlin gelangen zu lassen, falls dies noch möglich ist, falls mein Brief, wie ich hoffe, mit gleicher Post, wie jener, bei Ihnen anlangt. Es könnte dann weiteres Aergerniß vermieden werden.

Wegen des Kranzes habe ich bereits depeschirt, um die Ablieferung zu verhindern. Wollen Sie die große Güte haben und über denselben disponiren.

Aber so sehr wir auch die Thatsache meines Irrthums bedauern und so sehr wir mittrauernd theilnehmen, daß Herr Hugo Petermann aus diesem Leben hat scheiden müssen, so erfüllt es doch meine Frau und mich mit der aufrichtigsten Freude, daß Ihr von uns so hochverehrter Herr Schwiegervater noch unter den Lebenden weilt und, so Gott will, durch recht viele, glückliche Jahre Ihnen allen erhalten bleiben möge.

Meine Frau hat die Absicht, einen lang gehegten Wunsch wahr zu machen und im nächsten Monat Verwandte und Freunde in ihrer Vaterstadt zu besuchen. Ich werde mich, wenn es meine Berufspflichten gestatten, anschließen.

Wir freuen uns in dem Gedanken, dann auch Ihrem Herrn Schwiegervater zu seinem 70. Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche überbringen zu können.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Dr. Müller-Schulze.

Dieser Brief erhielt die Genehmigung der Frau Professor, und die bereits schlaftrunkene Kathi mußte ihn schleunigst zur Post bringen. Dem Briefkasten traute man nicht mehr.

Die junge Frau konnte sich über den Fall nicht beruhigen. Immerzu ging ihr die Sache im Kopfe herum.

„Heute könnten Pfefferkorns schon geantwortet haben," meinte sie nach einigen Tagen.

Der Professor suchte sie zu vertrösten. Dabei schlich er aber selbst herum wie ein begossener Pudel. Denn: der Oberlehrer hatte ihm bereits geschrieben.

Endlich — es war schon fast eine Woche vergangen, und sie wurde immer ängstlicher, gab sich der Professor selbst einen Ruck und sagte zu seiner Frau:

„Elly! — Jetzt kommt der dramatische Moment Deines Lebens. Ein Konflikt für Deine Seele, ein Prüfstein für Deine Liebe zu mir!"

„Kurt! Was ist denn um Gottes willen? Willst Du mir untreu werden?"

„Aber Elly! — Etwas viel Schlimmeres!"

„Ach geh! Das gibt es ja gar nicht. — Quäle mich nicht."

„Also: Hier ein Brief. Lies ihn selbst."

Elly las in Aufregung:

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir haben Ihre geschätzten Briefe sowie die gütige Kranzspende erhalten. Ich kann Ihnen allerdings nicht verfehlen, daß meine liebe Frau in ihrem Empfinden stark berührt worden ist durch den Kondolenzbrief Ihrer Frau Gemahlin. Aber aus anderem Grunde, als Sie geglaubt haben.

Mein lieber Schwiegervater ist bereits vor anderthalb Jahren aus diesem Leben ins Jenseits abberufen worden.

„Wa—as?" Elly sah ihren Mann entsetzt an.

Sie selbst hatten damals die Güte gehabt, uns Ihr innigstes Beileid brieflich auszudrücken.

Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich dafür.

Wollen Sie sich meiner ausgezeichneten Hochachtung versichert halten.

Adolph Pfefferkorn,

Gymnasial-Oberlehrer.

Elly war starr und sprachlos. Dann brach ein wüthender Redestrom gegen den schuldbewußten Mann aus ihrem Munde, unaufhaltsam und so schrecklich, wie er in zweijähriger Ehe noch nicht über ihn hingefluthet war.

Nur die letzten vernichtenden Worte nahm er in sich auf: „Du hast uns blamirt für alle Zeit, hast uns lächerlich, in der Gesellschaft unmöglich gemacht. Ich kann mich ja nie wieder zu Hause sehen lassen. Und Du — Du bist eine Figur für die Fliegenden Blätter geworden!"

Damit schlug sie ihm die Thür vor der Nase zu.

„Gott sei Dank, sie ist wüthend," dachte der Professor bei sich, „dann dauert es nicht lange. Jetzt lasse ich Elly zehn Minuten allein."

Er selbst hatte sich die Sache längst überlegt. Es mußte damals gewesen sein, als seine Frau schwer krank war. Da hatte er viel Sorge und den Kopf verloren und wahrscheinlich auf die Anzeige hin eine Beileidskarte geschickt. Er wußte es selbst nicht mehr.

Nach zehn Minuten schlich er hinüber. Sie saß in Thränen gebadet.

„Elly, Schatz! Du hast ja nun die Schale Deines Zornes über mich ausgegossen . Werde doch endlich wieder vernünftig. Siehst Du —in ein Mauseloch kann ich nicht kriechen. Halte mir noch eine Strafpredigt, entziehe mir das Mittagessen, verachte mich, tödte mich, nur — weine nicht mehr. "

„Aber Kurt, wie ist das nur alles möglich gewesen?" frug sie jetzt, mit dem Taschentuch die Thränen trocknend.

Er sagte ihr seine Vermuthung.

„Bitte, erzähle das Pfefferkorns. Ich wasche meine Hände in Unschuld. Blamirt sind wir doch für immer. — Und eine Danksagung hast Du damals auch bekommen! Gott, so ein Professor!"

„Na, die Danksagungen wandern sofort in den Papierkorb. — Elly, hast Du keinen Sinn dafür, daß die Sache im Grunde genommen höchst komisch ist? Erst kondoliren wir — das heißt ich natürlich — dann gratuliren wir zur Wiedergeburt. Und nun ist der Mann schon über Jahr und Tag todt."

„Das findest Du komisch, Kurt? Du bist ein Barbar in meinen Augen."

„Gut, auch das. Aber Elly, willst Du mir nicht verzeihen?"

Die junge Frau sah ihren Mann endlich wieder an mit den großen Kirschenaugen, die noch ganz verweint waren. „Gut, ich will Dir verzeihen. Aber eins mußt Du mir versprechen, Kurt: Kondolire Du in meinem ganzen Leben nicht mehr. Einmal hast Du es selbst gethan, und wie stehen wir da!"

„Elly, Du bist nicht nur schön, sondern auch praktisch, edel und weise. Ich verspreche es Dir. Ich kondolire Niemandem mehr. Sonst könnte es ja passiren, daß einer, der fidel seinen Frühschoppen trinkt, durch mich erfährt, daß er eigentlich schon gestorben ist."

Jetzt mußte Elly auch lachen.

Und dann amüsirten sich beide köstlich über die ganze Blamage.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

FREI

Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. [illegible]

der Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende Andere. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y. 2mi—15jn,bido

La Bores French Female Pills

helfen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache [illegible]

Bertram Drug Co.,

2132 [illegible] 1mai,bidoson*

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,

an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,

an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,

den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.

Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.

W. J. HELM. M. S.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dosa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str.,

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schlte's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1X,1J

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10mz,bidoson*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Nau,

18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Or-	* 9:45 N.
* 6:20 N.	leans, Hot Springs, Ark...	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**5:25 N.	Springfield Local	**1:20 N.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 V Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 203 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 203 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**3.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	*9.00 Vm	*5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*3.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*3.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Sachte!

Sonst könnte unser Enthusiasmus mit uns durchbrennen, wenn wir von weichen Hüten sprechen.

Wir haben solch gute Hüte und so viele Arten.

$2 bis $5.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

„Unsere zeitgenössischen Vorfahren"

Die Gebirgsbewohner der Appalachen bilden eine eigenartige, ja, einzigartige Kulturwelt im Ganzen der Vereinigten Staaten. „Unsere zeitgenössischen Vorahnen" sind sie genannt worden—mit viel Recht, denn sie stehen heute noch auf der Stufe der Pioniere des 18. Jahrhunderts. In allen Schilderungen der Südstaaten begegnet man neben der alten Aristokratie und den Farbigen einer dritten Bevölkerungsgruppe, die meist als mean Whites, oder „White trash" auftreten und die allerdings zum Theil auch die Hügellandschaft zwischen dem Gebirge und der Küstenebene bewohnen, ja, sogar die Ebene selber. Niemand hat ihre Anfänge besser beschrieben als der treffliche Historiker John Fiske in dem Buche Old Virginia and her Neighbors.

Die royalistischen Kavaliere, die von 1649 an Virginia zu einem aristokratischen Gemeinwesen umschufen, führten in großer Zahl weiße Hörige ein — die Negersklaven kamen in großen Massen erst im 18. Jahrhundert —und diese Hörigen, die sich nach einer gewissen Zahl von Jahren freiarbeiten konnten, weshalb sie Redemptionisten hießen, waren theils leichtere Verbrecher, theils politische oder auch Kriegsgefangene, theils arme Leute, die in der Zwangsarbeit ihre Ueberfahrt abverdienten. Die bessern Elemente brachten es zu kleinen Anwesen oder wurden Grenzpioniere, die die Wildniß urbar machten; die minderwerthigen Elemente aber trieben als sozialer Auswurf hin und her und wurden von der fortschreitenden Kultur mehr und mehr in abgelegene oder öde Landestheile gedrängt, wo sie ein elendes Dasein fristeten. Nordkarolina wurde zum großen Theil von Redemptionisten der guten wie der schlimmsten Sorte besiedelt, zuerst um 1660 am Albemarle Sund, weshalb auch Nordkarolina immer viel demokratischer blieb als das aristokratische Virginien und das vielleicht noch exklusivere Südkarolina. Die mean Whites verbreiteten sich aber durch alle südatlantischen Kolonien, und im Jahre 1732 brachte J. Oglethorpe, der Gründer und erste Gouverneur von Georgia, Tausende von Insassen der englischen Schuldthürme herüber. Je mehr weiße Arbeit durch schwarze ersetzt wurde, um so niedriger wurde das Loos der armen Weißen, zumal sie bald selbst nicht einmal für sich selbst arbeiten wollten, da körperliche Arbeit zur Sklavenzeit für entehrend galt. Das Geschlecht verkümmerte leiblich wie geistig und sank so tief, daß die Leute wie die Wilden von Thonerde und schlechtem Branntwein lebten, ein Zustand, in dem sich Tausende von ihnen noch heute befinden. Sie sind natürlich ohne jede Schulbildung — 11 Prozent der Weißen in den Südstaaten waren im Jahre 1900 Analphabeten — sind faul und gewaltthätig, die Weiber eng- und flachbrüstig, die Männer verkümmert, ein wahres Pariageschlecht, das sogar von den Negern verachtet wird. Freilich hassen sie gerade die Neger mit wahrer Wuth, wenn es auch keineswegs wahr ist, daß ihnen die schlimmsten und barbarischsten Lynchfälle zuzuschreiben sind. Seit die Aera des „neuen Südens" die Entwicklung der Industrien mit sich gebracht hat, sind die armen Weißen des Flach- und Hügellandes etwas emporgekommen, aus ihren Reihen nehmen die Hunderte von Spinnereien und Webereien ihre Arbeiter, und sie sind es, die durch die Arbeiter-Unionen den Negern den Erwerb so sauer machen.

Indessen beschränkte sich die Besiedelung des Südens nicht einfach auf Aristokraten und Pöbel. Arbeitskräftige Einwanderer kamen, nicht am wenigsten Deutsche, und gerade die Deutschen waren von Anfang an immer an den vorgeschobensten Stellen, einem Ehrenplatz, den sie bekanntlich auch im ganzen 19. Jahrhundert bei der Gewinnung des Westens behielten. So zuerst im Mohawkthal in New York, in Pennsylvania, in Nordkarolina, wo sie um 1700 New Berne unter dem Baron Graffenried anlegten, in Georgia, wohin sie schon von Oglethorpe gebracht wurden; die Herrnhuter wurden dann im 18. Jahrhundert die ersten Missionare unter den Indianern und Negern, besonders Nordkarolinas. Noch viel bedeutsamer aber wurde für die Südstaaten die Einwanderung der in Amerika Scotch-Irish genannten Tiefland-Schotten aus dem nördlichen Irland, die bekanntlich um 1609 in Ulster zur Protestantisirung Irlands angesiedelt worden waren, sich binnen 100 Jahren etwa auf eine Million vermehrt hatten und seit 1720 wegen religiöser und wirthschaftlicher Bedrückung durch England in immer wachsenden Schaaren nach Amerika kamen. Gleich den Deutschen wurden ihnen die vordersten und schwierigsten Plätze im großen Kulturwerk angewiesen, an den westlichen Grenzen; seit 1730 strömten sie aus dem westlichen Pennsylvanien, gemischt mit Deutschen, in das breite Shenandoah-Thal zwischen der Blauen Kette und den Alleghanies, und da ihrer wohl eine halbe Million in 60 Jahren einwanderten, so verbreiteten sie sich über das ganze Gebirge und besetzten bald Kentucky und Tennessee, wie dies Roosevelt in seinem Werk „The Winning of the West" so lebhaft darstellt. In ihrem Gefolge zog aber auch der Abschaum der armen Weißen, die als Grenzpioniere in den Bergthälern Virginiens und der Karolinas saßen.

So werthvoll das Menschenmaterial war, das die „schottischen Iren" lieferten, und so unendlich wichtig es für die Ausbreitung nach dem Westen wurde, so blieb doch diese Bevölkerung in den abgeschiedenen Thälern beim 18. Jahrhundert stehen, während der europäische Nachschub Amerika im 19. völlig umgestaltete. Sie sind noch heute fast ohne Schulen, ihre Religion ist ein harter Calvinismus, den die sogenannten Hard Shell Baptisten noch übertrumpft haben, die ihre Lehren durch arme, geistig dumpfe Wanderprediger verkündigen lassen. Hier in den Bergen gedeihen die zahlreichen Moonshine Stills, in denen in mondhellen Nächten unversteuerter Whiskey hergestellt wird und deren Belästigung Hunderten von Steuerbeamten das Leben gekostet hat. In „blinden Tigern" wird dieser Fusel vertrunken, und in diesen Spelunken werden ungezählte Mordthaten geplant, besonders im Lande der Vendetta, Westvirginien und Kentucky, dem klassischen Boden der Familienfehden. Die republikanisch stimmende Bergbevölkerung spaltet sich dort in Faktionen, die um die Aemter kämpfen; der unterliegende Theil greift zum Mord, jede Seite wirbt Anhänger, und da auch sonst jeder Mord Blutrache verlangt, so treten die Familien eines Mörders und eines Gemordeten zu ihrer Stärkung alsbald den politischen Clans bei, und nicht selten sind 500 bis 1000 Männer auf einer Seite. Dabei kommt es nicht zu förmlichen Schlachten, da das Kampfmittel meist der Meuchelmord aus dem Hinterhalt ist. Zu den Grafschaften, die in den letzten Jahren am schlimmsten heimgesucht waren, gehören Mingo in Westvirginien durch die Hatfield-McCoy-Fehde, Clay County in Kentucky durch die Fehde der Philpot Whites gegen die Griffin Baker, Breathill County durch den Hargis-Cockrell-Streit, in dem im Mai 1903 einer der angesehensten Rechtsanwälte des Staates, Marcum, erschossen wurde. Die bekannteste Unthat war aber im Januar 1900 die Ermordung des Gouverneurs Goebel von Kentucky, der durch eine Verschwörung des abgehenden republikanischen Gouverneurs Taylor und anderer Beamten durch einen gemietheten Meuchelmörder aus dem Gebirge das Leben verlor.

„Das grausame Vaterland".

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht (nach der Frankfurter Zeitung) die Petersburger „Nowosti" den folgenden Artikel:

Im belagerten Port Arthur erschien am 29. November ein Regimentsbefehl an das 27. ostsibirische Schützenregiment, der mit folgenden Worten begann: „Der Gefreite der 7. Kompagnie Josef Trumpeldor schreibt in seiner Eingabe an seinen Hauptmann vom 24. ds. wie folgt: „Bei mir ist nur eine Hand geblieben, aber das ist die rechte. Ich bitte daher, da ich gemeinsam mit den Kameraden weiterkämpfen will, mir einen Säbel und einen Revolver geben zu lassen." Im Befehl ist dann weiter gesagt, daß diese Worte in die Geschichte des Regiments mit „goldenen Buchstaben" verzeichnet werden müßten, umsomehr, als Trumpeldor Jude ist." Es ist selbstverständlich, daß die Obrigkeit dem tapferen einhändigen Streiter seine gerechte, wenn auch ungewöhnliche Bitte nicht abschlagen konnte und gestattete, ihm Degen und Revolver zu geben, aber es entstanden hierbei Schwierigkeiten rein formalen Charakters, da es, wie es im Befehl weiter heißt, „für den Gemeinen nicht geziemt, ohne Gewehr zu schreiten." Allerdings fand sich ein leichter Ausgang, den Bittsteller zum jüngeren Unteroffizier zu befördern, aber Trumpeldor ist Jude. Der Verfasser des Befehls mußte zu einer weitläufigen Apologie Zuflucht nehmen, um die Beförderung des tapferen Kämpen zum Vize-Unteroffizier zu „entschuldigen." Er mußte sämmtliche Kriegsverdienste des bescheidenen Helden (es gab deren eine ganze Anzahl), die erhaltenen Belohnungen aufzählen; er mußte bemerken, daß Trumpeldor von seinem Rechte, als Invalide entlassen zu werden, keinen Gebrauch gemacht hat, und daß er, die Gefahr verachtend, sein Leben aufs neue zum Kampf gegen den Feind anbot. „Auf diese Weise," schließt der Befehl, „bringt Trumpeldor auf dem Altar des Vaterlandes mehr, als unser Eid verlangt." Als Belohnung dafür, daß er mehr gebracht hat, als man verlangte, erhielt er mehr, als ein Jude erhalten darf, selbst wenn er außerordentliche Heldenthaten verübt. Er wurde zum jüngeren Unteroffizier ernannt.

Die ganze Pyramide unerschütterlicher Gründe beruhigte aber den Verfasser des fraglichen Regimentsbefehls nicht; er dachte wohl, wie die Schwester des Generals Stössel, die ausrief, als eine Zeitung die Nachricht brachte, daß sie von Juden abstamme: „Unsere Ahnen würden sich im Grabe umdrehen, wenn diese Verleumdung bis zu ihnen bringen könnte"; denn er ruft pathetisch aus: „Ich befördere Trumpeldor zum jüngeren Unteroffizier für seine Verdienste und Unerschrockenheit, die er oft genug bewiesen hat. Seine gute Bildung (er ist Zahnarzt) gibt mir Grund zu der Ueberzeugung, daß er als Vorgesetzter nicht weniger Nutzen bringen wird, denn als Gemeiner, und daß er andererseits seine Untergebenen nicht fühlen lassen wird, daß er Andersgläubiger ist, daß er im Gegentheil als Vorgesetzter sich ihre herzliche, nicht nur äußerliche Achtung gewinnen wird. Und wie soll man einen Menschen nicht achten, insbesondere einen Andersgläubigen, der im Dienste des Vaterlandes sein Leben aufs Spiel setzt, wenn er hierzu nicht mehr verpflichtet ist!" Diese Begründung müßte selbst auf die empfindlichen Ahnen des Generals Stössel beruhigend wirken . . . Trumpeldor aber kämpfte tapfer mit seinen Soldaten auf den Wällen, bis sich die Festung ergab und er mit der übrigen Garnison „glücklicherweise" in Gefangenschaft und nicht ins Vaterland zurück ging, für das er mehr gethan, als sein Eid ihn verpflichtet.

Wir sagen glücklicherweise, weil wir seine Geschichte mit der eines anderen Helden vergleichen, der das Unglück hatte, in das Vaterland zurückkehren zu müssen, für das er ohne zu murren sein Blut vergossen hatte. Folgendes ist die Geschichte:

Ein gewisser Wainer, Reservist, der im Dorfe Rachmanow, Kreis Kremenetz, beheimathet ist, diente in Odessa in einem Geschäft. Zum Dienst einberufen, nahm er an den Kämpfen am Schaho Theil und erlitt Verwundungen an der Hand und an der Seite. Drei Monate lag er im Charbiner Hospital und wurde als Invalide nach seinem Domizil Rachmanow abgeschickt. Mit 4 Rubel in der Tasche wandte sich Wainer an den Kleinbürgerältesten mit der Bitte um einen Paß, ohne welchen er nicht nach Odessa gehen konnte. In seinem Paß war trotz des kaiserlichen Manifestes, wonach sämmtlichen Theilnehmern des jetzigen Feldzuges freier Aufenthalt ohne Beschränkung gewährt worden war, der Vermerk enthalten: „Inhaber darf sich nur im Ansiedlungsrayon aufhalten". Wainer kam schließlich bis zur Kreisstadt Kremenetz, wo er bei seiner militärischen Behörde um Beförderung zu seiner Familie nach Odessa bat. Man verweigerte es ihm mit der Antwort: „Ich kann nichts machen, gehe zu Deinen Juden, sie sollen Dir helfen." Einen ganzen Tag irrt nun der Arme bettelnd in den Straßen umher, sein leidendes Aussehen, sein zerrissener Mantel lenkten die Aufmerksamkeit auf ihn und zum Glück fanden sich noch mildthätige Menschen, die es ermöglichten, daß er zu den Seinigen nach Odessa kam.

So empfängt das Vaterland seine Heldenvertheidiger, wenn sie — Juden sind. Hat Trumpeldor es in seiner Gefangenschaft nicht besser? Jedenfalls gibt es dort keine Aeltesten, die es sich erlauben dürfen, ungestraft den kaiserlichen Manifesten Hohn zu sprechen, und er braucht dort wohl auch die eine Hand, die ihm geblieben ist, nicht bettelnd nach Almosen auszustrecken. Und dann spricht man von Grausamkeit in der japanischen Gefangenschaft. Welche Heuchelei!

— Parirt. — Fräulein (heirathslustig, scherzhaft): Wie unrecht von Ihnen, nicht zu heirathen. — Herr: Ja, ich fürchte, es langt nicht so weit. — Fräulein: Dann müssen Sie sich eben eine reiche Frau aussuchen. — Herr: Denke nicht daran; lieber bleibe ich so lange ledig, bis meine Verhältnisse mir gestatten, nach meinem Geschmack zu wählen. — Fräulein: Wenn nur dann Sie noch nach dem Geschmack Ihrer Auserwählten sind.

Die Luftwärme im Körper der Albatrosse.

Es ist bekannt, daß die Knochen der Vögel nicht massiv sind, sondern, um den Thieren das Fliegen zu erleichtern, Höhlungen im Körper besitzen, welche mit Luft gefüllt sind. Aber die Vögel besitzen außerdem spezielle Luftsäcke, die meist Erweiterungen oder Ausbuchtungen der Lunge sind und die ihrerseits wieder sich in Verzweigungen durch die verschiedensten Theile des Körpers hinziehen. Diese Luftsäcke bei einer unserer imposantesten Vogelgattungen, bei den Albatrossen, hat kürzlich Franz Ulrich in den Wissenschaftlichen Ergebnissen der deutschen Tiefsee-Expedition behandelt.

Der Albatroß hat in seinen Knochen verhältnißmäßig wenig ausgebildete Lufträume. Die Knochen sind zwar schlank und dünn, aber doch sehr fest; sie müssen in den tobenden Stürmen des hohen Meeres dem Vogel die nöthige Widerstandskraft bei seinem herrlichen stolzen Fluge gewähren. Andererseits aber haben es gerade so große Thiere wie die Albatrosse besonders nöthig, möglichst geringes Körpergewicht zu besitzen, das ihnen allein einen leichten ausdauernden Flug garantirt. Denn diese gewaltigen Thiere bringen oft den ganzen Tag lang fliegend über den Meereswogen zu. Da ist es denn für die Albatrosse von besonderer Wichtigkeit, daß ihr Körper sehr reich mit Luftsäcken angefüllt ist. Schon von dem Schlundkopf gehen einige der Luft zugängliche Ausbuchtungen aus. Sie sind aber unbedeutend gegenüber den gewaltigen Aussackungen der Lungen. Nicht weniger als neun solcher von den Lungen ausgehende Luftsäcke besitzt der Albatroß. Von ihnen zieht sich ein Paar nach der Region der Hals- und Brustwirbel, zwei andere Paare versorgen die Gegend um das Zwerchfell mit Luft. Das vierte Luftsackpaar ist besonders groß, es erstreckt sich über den ganzen Hinterleib, umgibt in zahlreichen Abzweigungen das ganze System der Gedärme und zieht sich außerdem durch Muskeln und Knochen dieser Körpergegend hindurch. Auch der unpaarige Luftsack, der die Schlüsselbeinhöhlen mit Luft versorgt, hat eine sehr ausgedehnte Verzweigung. Einzelne Aeste von ihm erstrecken sich an Speise- und Athemröhre hin und einer umschließt das Herz gänzlich, andere verlaufen bis in den Oberarm und dessen Gelenkhöhle.

So ist denn der Körper des Albatroß vollständig von Luftsäcken durchzogen die als glashelle Blasen unter der Haut, zwischen Muskeln und Knochen verlaufen und selbst in diese eindringen. Die Luftsäcke erleichtern dem Vogel nicht nur das Fliegen, indem sie seinen Körper ballonartig aufblähen, sie stellen ihm auch eine große Menge Athemluft zur Verfügung, die ihm bei der Schnelligkeit seiner Bewegungen von Vortheil sein mag. Sie wirken auch dazu mit, die Stimme des Vogels zu verstärken, der sehr laute Töne von sich geben kann. Man hat den Luftsäcken auch einen Werth für die Transpiration beigelegt. Der Vogel besitzt nämlich keine Hautdrüsen, die Feuchtigkeit (Schweiß) absondern. Er kann also durch seine Haut auch keine überschüssige Wärme abgeben. Dagegen könnte die Luft im Innern der Luftsäcke die warme Feuchtigkeit des Körpers aufnehmen und sie nach Bedarf an die Außenluft abgeben, um so die Wärme des Vogelkörpers zu reguliren. Die Luftsäcke der Vögel sind demnach so sehr eigenartige Organe, wie sie kaum irgend eine andere Thiergruppe auch nur andeutungsweise besitzt.

Eduard und Leopold.

Eine zufällige Begegnung von Königen kann es wohl nur in dem großen Riesenhotel, genannt Paris, geben. Eduard VII. und Leopold von Belgien haben beide dieselbe Schwäche für Paris, beide lieben es auch, inkognito unter den Bewohnern und Bewohnerinnen Seinebabels zu weilen. Weder Eduard noch Leopold wollten von gewöhnlichen Sterblichen noch von gekrönten Kollegen erkannt werden, als sie bei ihrem jüngsten Aufenthalt in der französischen Hauptstadt in das kleine Théâtre des Capucines gingen. Leopold saß auf einem Orchesterfauteuil, als sich eine Loge zur Seite öffnete und Eduard eintrat. Man that zuerst, als wenn man sich nicht erkannte, dann folgte ein höflicher Gruß. Könige, die sich auf dem republikanischen Boden Lutetias begegnen, begrüßen sich eben nicht anders als Herr Müller und Herr Schulze. Eduard verließ das Theater bald wieder, während Leopold bis zum Schluß aushielt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Droguen und Toilettewaaren

- Pure Witch Hazel, 25c werth, Pintflasche..... 15c
- Kanadischer Malz-Whiskey, 1.25-Größe...... 67c
- Laxative Feigen-Sirup, 50c-Größe........ 23c
- Pitcher's Castoria, 35c-Größe zu........ 17c
- Hay's Hair Health (Stück von Harfina-Seife frei).......... 35c
- Woodburys Gesichts-Cream oder Seife, jedes.... 12c
- Craddock's Blauseife......... 5c
- Malvina Cream od. Lotion, jedes......... 25c

Diese Kurzwaaren 5c

- J. J. Clarks Zwirn, 3 Spulen.. 5c
- Mohair Skirt-Braid 5-Yard-Bolt........ 5c
- Richardson's Nähseide, 2 Spulen für....... 5c
- Heftfaden, 2 Spulen........ 5c
- 15c Pr. Dreß-Shields........ 5c
- Feine Perlmutterknöpfe, 3 Kart.. 5c
- Fancy Hutnadeln, 2 für....... 5c
- Echte De Long Haken und Oesen, Karte.......... 5c
- Bügelwachs, Griff, 6 Stück.... 5c
- Shinola Schuhwichse, 10c-Box für.......... 5c

Freitag Red-Letter Tag
10 STAMPS FREI

10 Stamps frei für Jedermann.

Es sind absolut keine Bedingungen mit dieser Offerte verknüpft. Red Letter Tag Stamps sind völlig unabhängig und eine extra Zugabe zu den zehn freien Stamps, die wir mit jedem neuen Buch weggeben. Sie sind frei für Jedermann und giltig für jedes Buch. Jeder Besucher des Ladens ist zu den Red Letter Tag Stamps berechtigt, ohne Unkosten. Ob Ihr etwas kauft oder nicht. Es ist nur nöthig, daß Ihr den Prämien-Saal am vierten Floor besucht und jedes Buch, das Ihr festitzt, vorzeigt, neue oder alte, und Ihr erhaltet zehn S. & H. Grüne Stamps frei für jedes einzelne.

10 Stamps frei für Jedermann.

Eine Menge von Jahrestag-Verkauf-Bargains in jedem Departement und „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

$5 Sommer-Promenaden-Skirts, Freitag zu 2.98

Diese Skirts $2.98.

Diese $5 Walking Skirts, weitere 500 für den Freitags-Verkauf; die Nachfrage, welche für diese Facon von Sommer-Skirts herrscht, ist eine erstaunliche— wir verkauften 2,500 davon. Die Facons sind drei der beliebtesten Sorten, gemacht aus Woven Dot Brilliantine, in Blau und Schwarz, die ganze Seite plaited, strapped Seams, welche ein Yoke bilden, und Cluster plaited Side Panel Effekte, Längen von 35 bis 43 — Eure Auswahl zu 2.98

2.50 fancy Novelty Wasch-Skirts, 1.25. Drei Schattirungen von feinen Novelty Waschstoffen, die wie Wolle aussehen, gemacht in Panel-Effekt, Piped schlicht farbig mercerized, Kilt Plaited, Strap und Knöpfe, in allen Längen, für Freitag, diese 2.50-Werthe zu..... 1.25

12.50 Taffeta Seide Shirtwaist Suits, 8.75. Eines Fabrikanten ganzes Lager von seidenen Suits, in allen Farben, schlichte oder schillernde Taffeta Seide, Styles Surplice Tucked Guimp und viele fancy shirred Effekte mit Skirts dazu passend besetzt, — Eure Auswahl zu... 8.75

Dieser Coat $3.98.

Weiße oder lohfarbige Lawn Shirtwaist Suits, schlichte Tailor Tucked besetzte Waist, Piped in roth, mit Flaring Skirts; sowie schwarze, blaue und graue mercerized waschbare Stoffe, — Eure Auswahl aus der Partie zu....... 1.50

Dieser hübsche $6 seidene Coat, 3.98. Kragenlos, besetzt in Front Box Plaited und mit langen Streamers, Seide Medallions, hinten voll plaited, alle Größen; dieser 6.00-Werth morgen zu 3.98

$5 lohfarb. Covert Coat, 2.98. Kurz und hübsch, kragenloser Style, passender Rücken, Box-Plaited Front, Strap und Knöpfe besetzt rund um Hals, durchweg gefüttert, zu........ 2.98

75c weiße Lawn Waists zu 39c. — Gemacht von feiner Qualität sheer Lawn, besetzt mit Tucks, hohlgesäumt und bestickt.......... 39c

$3 weiße Jap Seide Waists zu 1.39. Schlicht geschneiderter weiter Tucked Style, große Aermel, sehr kleidsam für Sommer, 3.00-Werthe......... 1.39

Rester-Verkauf

Die ungeheure Ansammlung von kurzen Stücken in Kleiderstoffen dieses Monats enthält eine große Varietät der neuesten Muster, und die Preise betragen ungefähr die Hälfte.

2500 kurze Längen, — von 1½ bis 7 Yards, bestehend aus den besten Stoffen dieser Saison, welche für 50c bis $1.00 die Yard verkauft wurden, morgen sämmtlich zu einem Preis, Eure Auswahl, die Yard zu.......... 22c

200 Stücke schwarzer Albatroß, schwarzer Mohair, schwarzer Sicilian, schwarzer Voile, schwarzer Panama, schwarzer Clay Serge, schwarzer Henrietta, schwarzer franz. Twill, von 59c bis 89c werth—für...... 39c

Die Seide der Saison

Reinseid. Pongee, 25 Farben, reg. 69c-Werth, für...... 39c

Schwarze u. braune Shantung Pongee, stets 85c, für.... 39c

36zöll. Taffeta Mousseline, 85c Qualität, Yd. 49c

Reinseid. Taffeta, alle Farben, 49c Qual., Yd. 29c

27zöll. schwarze Taffeta Chiffon, $1 Qual., Yard 79c

36zöll. garatirte schwarze Taffeta, 1.25 Werth, 98c

Importirte Waschseide, 49c Sorte, — morgen für..... 29c

27zöll. schwarze Peau de Soie, 1.25 Wt., speziell für...... 89c

Waschbare 36zöllige Habutai, 89c Qualität, speziell, die Yard.............. 59c

Seltene Rug-Werthe

$16 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, 11.98.

$25 Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, 18.75.

$26 Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, 19.98.

$3 Axminster Rugs, 27 bei 63 Zoll, 1.69.

35c japanisches Matting, per Yard, 18c.

30c Fußboden Oeltuch, Quadrat-Yard, 19c.

60c schweres Linoleum, Quadrat-Yard, 39c.

Tapeten-Bargains

Wundervolle Auswahl von Entwürfen zu weniger als Fabrikpreisen.

3c und 4c Tapeten, 1½c

Diese Zimmer-Partien

10 Rollen Wand-Tapeten,
6 Rollen Decken-Tapeten,
18 Yards Borten,
1.69 werth Tapeten für.............. 69c

2.25 werth Tapeten für..... 89c

3.25 werth Tapeten für.... 1.29

20c dunkelrothe und grüne Ingrains nur......... 9c

25c und 30c gefirnißte Gold-Tapeten nur...... 15c

11½c für Tapezieren, wenn Tapeten von uns gekauft sind. One-Edge Arbeit.

42x36 und 45x36zöllige Pillow Cases, gute Qualität und extra gut gemacht, 8c

Balbriggan Unterzeug für Männer, in Ecru und Blau, 39c Werthe, zu 25c

Hell- und dunkelfarbige Neglige-Hemden für Männer, 35c

Patentleder Gürtel, eng anschließend, in allen Größen, nur 50c

$2 und $3 hellfarbige weiche Hüte für Männer so lange der Vorrath reicht, zu 50c

Pillow Shams, Dresser und Sideboard Scarfs, mit Spitzen und Einsätzen besetzt. 15c

$12 Anzüge und Ueberröcke zu $5

Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, Räumung aller Odd-Partien der Verkäufe dieser Saison; dauerhafte, feine, wollene Stoffe, gut gemacht und ausgestattet; zum halben Preis und weniger, zwecks Räumung der Odd-Partien — Eure Auswahl Freitag zu nur.................... 5.00

$2 Hosen, extra dauerhafte Cassimeres—neues Paar gratis, falls sie auftrennen oder zerreißen, jetzt.. 1.10

$5 Westen-Anzüge, reinwoll. doppelte u. Twist extra dauerhafte Cassimeres,— Alter 10 bis 16, für 2.85

Knaben-Kleider zu einer großen Ersparniß

$10 Anzüge für Jünglinge, blaue fancy Serges u. unappretirte Kammgarne, reinwoll. Tweeds u. Cheviots, Größen 13 bis 20 Jahre, für.............. 4.50

$3.50 Kniehosen-Anzüge, einzelne Partien von Busters und Sailors, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre, Bargain, für nur.................. 1.50

1.00 russische Anzüge, schlicht und farbige Chambrays, Alter 3 bis 8 Jahre..... 45c

75c Corduroy- und Cassimere Kniehosen, für............... 25c

Schmucksachen

Kauften von einem großen östlichen Fabrikanten eine riesige Partie Abzeichen-Nadeln, feinste goldplattirte Waare. In dem Assortiment sind Abzeichen folgender Orden eingeschlossen: Freimaurer, Odd Fellows, Knights of Pythias, Keystone, Redmen, K. of C., Modern Woodmen, Foresters, Maccabees, Royal Arcanum, Elks, Shriner, United Foresters, Hibernian, Zugbedienstete und Handwerker, haben dieselbe Nadel immer zu 25c verkauft, Eure Auswahl Freitag zu 10c

Kukuk-Uhren, die kleinsten echten Kukuk-Uhren, die je gemacht wurden. Genaue Reproduktion der größeren Sorte, hat doppelte Gewichte, Kukuk ruft alle ½ Stunde. 3.00-Werthe zu....... 1.25

Schmerzen aller Art, auch die heftigsten rheumatischen und Nervenschmerzen, die Qualen der Gicht und die oft lebensgefährlichen Folgen plötzlicher Erkältung werden schnell und sicher beseitigt durch die grosse Hausmedicin

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Seit über 35 Jahren in der ganzen Welt bekannt und beliebt.

25 und 50c bei allen Drogisten.

Man achte auf die Marke Anker.

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns

ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW

ist von der feinsten Malz-Gerste und Hopfen hergestellt. Die Tonic-Eigenschaften dieser Bestandtheile helfen dem Magen bei der Verdauung und Assimilation der Nahrung und sind behilflich bei Schaffung verlorener Gewebe, nebst ruhigen Schlafes.

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 153 Belmont Ave.